

# Kyffhäuserkreis



## Armutspräventionsstrategie



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

Die Strategische Sozialplanung im Landkreis Kyffhäuser wird durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert.



Landratsamt Kyffhäuserkreis

Jugendamt

Strategische Sozialplanung

06/2026



## Inhalt

1. Armut und deren Erscheinungsformen .....	6
2. Arbeitsweise im Rahmen der Armutspräventions- und Sozialstrategie im Kyffhäuserkreis .....	9
3. Ziel, Maßnahmen und Auswertungen in den Lebensphasen .....	13
3.1 Lebensphase Kindheit .....	17
3.2 Lebensphase Jugend .....	31
3.3 Lebensphase Erwachsenenleben .....	51
3.4 Lebensphase Nacherwerberphase / Senioren .....	61
4. Ausblick .....	78



Liebe Leserinnen und Leser,

der Kyffhäuserkreis setzt seit 2016 integrierte sozialplanerische Prozesse und Aktivitäten um. Die aktuelle Förderperiode wird im Rahmen der Sozialstrategierichtlinie aus Mitteln des ESF+ und des Freistaates Thüringen gefördert.

Die integrierte Sozialplanung ist elementar für Themen wie Armutsprävention, Integration, Inklusion, Beteiligung und Chancengleichheit. Ziel ist eine qualitativ und quantitativ bedarfsentsprechende Gestaltung von Einrichtungen, Diensten, Angeboten und Maßnahmen. Dies betrifft zum Beispiel Bereiche wie den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe, Behindertenhilfe und Familienarbeit.

Schwerpunkte der strategischen Sozialplanung des Landkreises sind die Entwicklung abgestimmter Handlungsstrategien für die Themen Armutsprävention, Beteiligung und Integration. Die gesellschaftliche Teilhabe von benachteiligten Bevölkerungsgruppen steht dabei im Fokus.

Auf der Basis von Daten, Analysen und Erhebungen werden Maßnahmen für die zukünftige Arbeit abgeleitet, regelmäßig evaluiert und bedarfsentsprechend gestaltet.

Die Armutspräventionsstrategie betrachtet und unterstützt Bemühungen, Angebote und Maßnahmen im Landkreis, die zur Armutsprävention und -bekämpfung, Teilhabe und Integration beitragen. Die hierzu formulierten Vorhaben wurden in Ziel- und Maßnahmenkatalogen beschrieben und erstmals im März 2022 evaluiert. Mit Stand Dezember 2025 erfolgte eine erneute Bewertung der Ziele und Maßnahmen sowie eine Aufnahme weiterer Angebote.

Diese Betrachtung erfolgt entlang verschiedener Lebensphasen

- Kindheit
- Jugend
- Erwachsenenleben
- Senioren/ Nacherwerbsphase

Die Menschen im Kyffhäuserkreis engagieren sich täglich für ihre Mitmenschen und fördern sie in vielfältiger Weise – beruflich ebenso wie ehrenamtlich. Dieses starke gesellschaftliche Engagement – altersübergreifend und unabhängig von bestehenden Armuts- oder Wohlstandsentwicklungen – möchten wir auch künftig unterstützen und fördern.

Ich setze mich, gemeinsam mit den lokalen Akteuren des Landkreises, dafür ein, gute Lebensbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Generationen im Kyffhäuserkreis zu sichern und auszubauen. Die beschriebenen Maßnahmen und Angebote leisten dazu einen wichtigen Beitrag.



Antje Hochwind-Schneider  
Landrätin

## 1. Armut und deren Erscheinungsformen

Die Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland wächst. Inflation, hohe Mieten und gestiegene Lebenshaltungskosten tragen maßgeblich dazu bei, dass sich eine zunehmende Diskrepanz zwischen dem verfügbaren Einkommen und dem Bedarf im alltäglichen Leben bildet.

Aktuelle Studien und Untersuchungen, z.B. des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes - Gesamtverband e.V. und die Armuts- und Reichtumsberichte der Bundesregierung bestätigen dies.

Der 7. Bericht der Bundesregierung zur Armuts- und Reichtumsentwicklung in Deutschland aus Dezember 2025 betrachtet diese zentrale Fragestellung mit Blick auf das gesamte Bundesgebiet faktengestützt, überprüft bestehende Maßnahmen und regt zu (neuen) Handlungsschwerpunkten an. Eine Langzeitstudie zur Lebenssituation und Lebenslage von (armen) Kindern stellt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Einkommensarmut von Familien und den Lebenslagen der Kinder her. Aktuelle Berichte des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes gehen z.B. auf Wohnarmut oder die Armutsgefährdung im Alter und durch Pflegeverantwortung ein.

Armut und ihre Negativfolgen betreffen besonders Personen in Abhängigkeitsverhältnissen, darunter z.B. Kinder aus Familien mit prekärer Einkommenssituation und Pflegebedürftige sowie deren Angehörige. Ein Ausbruch aus dem damit verbundenen „Teufelskreis“ ist oft schwer. Armut betrifft in deren Folge immer umfassender mehrere Lebensbereiche. Die betroffenen Menschen können weniger in ihre Gesundheit investieren oder auch Bildungschancen wahrnehmen. Sie haben einen schlechteren Zugang zu Kultur oder Teilhabe an gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen.

Deshalb ist Armut nicht nur aus monetärer Sicht zu betrachten. Auch ein Mangel an sozialer Teilhabe und an Zugangsmöglichkeiten zum gesellschaftlichen Leben, zu Bildung oder Kultur ist darunter zu subsumieren.

Es gibt viele verschiedene Ansätze, die Problematik von Armut zu beschreiben, doch eines haben alle gemeinsam: Es geht immer um die ungleiche Verteilung von Chancen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Armut bezeichnet einen Zustand, in dem Menschen nicht in der Lage sind, in ausreichender und angemessener Weise ihre Grundbedürfnisse zu decken. Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gehört dazu u.a. der Zugang zu Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung, Bildung und Sicherheit.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.drk.de/hilfe-weltweit/wann-wir-helfen/armut-weltweit/>

Armut hat global betrachtet viele Ursachen, meist verstärken sie sich gegenseitig: **Wirtschaftliche Faktoren** (Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne, Inflation), **Bildung** (Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt werden durch niedrigen Bildungsstand und mangelnde Chancengleichheit verringert), **Soziale Faktoren** (große Familien oder alleinerziehende Eltern sind finanziell oft stärker herausgefordert), **Umweltfaktoren** (Lebensgrundlagen können durch Naturkatastrophen zerstört werden), **Zugang zu Ressourcen** (Fähigkeit zur Selbstversorgung wird in vielen Regionen durch nicht ausreichenden Zugang zu Wasser oder ertragreichen Ernten eingeschränkt), **Politische Faktoren** (Kriege und Konflikte können wirtschaftliche Entwicklung behindern und Menschen in Armut stürzen), **Gesundheit** (mangelnde medizinische Versorgung und Gesundheitsprobleme können hohe Kosten verursachen und die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen).<sup>2</sup>

Es gibt unterschiedliche Betrachtungsweisen bzw. Arten der Armut. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen der:

- absoluten Armut und der
- relativen Armut.

### Absolute Armut

Nach Definition gilt als absolut arm, wer nicht über genügend Geld verfügt, um eigenständig die physischen Grundbedürfnisse, wie Nahrung, Kleidung, Wohnung, medizinische Grundversorgung, zu befriedigen.<sup>3</sup>

### Relative Armut

Nach dem Rat der Europäischen Gemeinschaft von 1984 gelten Menschen als arm, „die über so geringe materielle, kulturelle und soziale Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedsstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist.“<sup>4</sup>

Folgende Entwicklung in Bezug auf Armut ist von 2016 bis 2023 im Kyffhäuserkreis zu erkennen<sup>5</sup>:

	2016	2019	2023	Vergleich 2016-2023
<b>Kinderarmut</b>	18,5 %	17,17 %	16,6 %	-10,27 %
<b>Jugendarmut</b>	14,7 %	13,3 %	13,3 %	-9,52%
<b>Altersarmut</b>	0,8 %	0,9 %	1,3 %	+62,5 %

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.drk.de/hilfe-weltweit/wann-wir-helfen/armut-weltweit/>

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-was-armut-bedeutet-6727.htm>

<sup>4</sup> Vgl. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/sozialer-wandel-in-deutschland-324/198010/armut-und-prekariaet/>

<sup>5</sup> Vgl. <https://www.wegweiser-kommune.de/>

Bei der Betrachtung der **Kinder- und Jugendarmut** im Vergleich der Jahre 2016 bis 2023 ist eine rückläufige Entwicklung zu erkennen. Dennoch ist und bleibt es ein herausforderndes Thema, welches weiterhin absoluter Aufmerksamkeit bedarf. Der Landkreis hat nur sehr geringe Möglichkeiten, auf die Höhe von Sozialleistungen Einfluss zu nehmen. Aber der Landkreis kann Familien begleiten, vollumfänglich über zusätzliche Leistungen informieren und Zugangshürden senken. Mit Blick auf das Bildungs- und Teilhabepaket bspw. wird im Landkreis seit Einführung im Jahr 2011 dessen Inanspruchnahme durch ein breites Netzwerk und Information unterstützt, um aktive Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen und Armut zu begegnen bzw. sie zu minimieren. Auch kann Einfluss darauf genommen werden, dass Angebote im Rahmen der Ausbildungs- und Arbeitsvermittlung abgestimmt und koordiniert wirken können, um somit für Familien einen Weg aus dem Sozialleistungsbezug zu weisen. Eine enge Verzahnung und Vernetzung aller beteiligten Partner ist hierbei grundlegende Voraussetzung.

Positive Entwicklungsbedingungen für die Menschen im Landkreis zu schaffen, dies gehört zu den Kernaufgaben unserer Verwaltung, um zukunftsgefestigt Perspektiven zu ermöglichen oder zu erhalten. Bei der Betrachtung der demografischen Entwicklung ist es ein wichtiges Ziel, genau diese Herausforderung zu meistern.

Die **Altersarmut** ist prozentual im Vergleich zur Gesamtbevölkerung des Kyffhäuserkreises zwar noch relativ gering, aber für sich gesehen im Zeitraum 2016 bis 2023 durch einen Anstieg gekennzeichnet. Die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (ab 65 Jahren) ist, mit einer Ausnahme im Jahr 2018, über die Jahre hinweg steigend.<sup>6</sup> Ein Grund dafür kann u.a. eine zu geringe Rente sein, die den hohen Lebenshaltungskosten gegenübersteht. Geringe Renten resultieren aus zum Teil durchbrochenen Erwerbsbiographien oder Phasen langer Arbeitslosigkeit. Interessant ist, dass eine Abhängigkeit zwischen Altersarmut und Haushaltszusammensetzung besteht. So sind statistisch gesehen ältere Paare im Vergleich zu älteren Alleinstehenden weniger von Armut betroffen. Betroffen von Altersarmut sind nicht nur Frauen aufgrund ihrer Erwerbsbiographie (Berufsunterbrechung durch Kindererziehung, Pflege von Angehörigen), sondern auch ehemalige Vollzeitbeschäftigte, wenn deren Entgelte gering waren.

Leistungen eines Landkreises zur Reduzierung von Armut können sein: **Soziale Sicherung und Existenzsicherung** (Grundsicherung, Sozialhilfe, Hilfe in besonderen Lebenslagen), **Wohnraumhilfe** (Gewährung von Leistungen für Unterkunft, Heizung und Vermeidung von Obdachlosigkeit, Wohngeld), **Beratungsangebote** (Förderung der Bildungsinfrastruktur, Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder und Jugendliche, Unterstützung von Weiterbildungsmaßnahmen), **Infrastruktur und Nahverkehr** (Bereitstellung des ÖPNV und alternativer Mobilitätskonzepte zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Arbeitsstätten,

---

<sup>6</sup> Vgl.

<https://statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?TabelleID=KR001533&auswahl=krs&nr=65&Aevas2=Aevas2&daten=jahr&ersterAufruf=x>

Bildungseinrichtungen und medizinischer Versorgung), **Gesundheitsversorgung** (Sicherstellung eines lokalen und zugänglichen Gesundheitssystems), **Arbeitsmarktpolitik** (Förderung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Kooperation mit lokalen Unternehmen) oder **Quartiersmanagement** (Maßnahmen zur Aufwertung sozial schwacher Wohngebiete).

Bildungszugänge mit und durch passgenaue, den Bedarfen der Zielgruppe entsprechenden Angeboten für alle Menschen im Landkreis ermöglichen, dies muss Ziel der Strategie zur Armutsbekämpfung sowie aktiven Teilhabe sein. Z.B. das in Länderhoheit liegende schulische Bildungssystem an sich kann durch lokale Aktivitäten mit Blick auf Armutsbekämpfung und -vermeidung und Teilhabe nicht verändert werden. Aber lokal können Akzente gesetzt und flankierende Angebote vorgehalten werden, um Armut frühzeitig zu begegnen und Beteiligung und Teilhabe erlebbar zu machen. Der Landkreis kann im Rahmen seiner ihm gegebenen Möglichkeiten agieren und unterstützen, z.B. durch landkreisspezifische Angebote zur Vermeidung und Reduzierung von Schuldistanz oder der Gefährdung eines Schulabschlusses als ein Armutsrisiko. Der Bereich der frühkindlichen Bildung wird auf kommunaler Ebene ausgestaltet. Auch dort gibt es, z.B. im Rahmen der Fachberatung, als Landkreis die Möglichkeit, durch Unterstützung und Begleitung der Kindergärten Instrumente der Armutsprävention und -bekämpfung sowie aktiven Teilhabe von Kindheit an auf Dauer angelegt und nachhaltig zu installieren. Der Bereich Frühe Hilfen greift vernetzend dieses Thema in seinem Angebotsportfolio auf und bietet durch Kinderschutzdienst und Familienhebammen Instrumente, die frühzeitig und niederschwellig greifen können. Aufsuchende Angebote für ältere Menschen, wie das Projekt AGATHE, wirken niedrigschwellig der Vereinsamung im Alter entgegen und schaffen Raum für Begegnung und aktives Leben in der Gemeinschaft.

## **2. Arbeitsweise im Rahmen der Armutspräventions- und Sozialstrategie im Kyffhäuserkreis**

Der Freistaat Thüringen hat im Dezember 2014 die „Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaats Thüringen zur Förderung der Kompetenz lokaler Akteure in der Armutsprävention“ (kurz: Armutspräventionsrichtlinie) aufgelegt. Damit beabsichtigte die Landesregierung, die „kommunalen Gebietskörperschaften bei der lokalen Entwicklung und qualifizierten Umsetzung von Handlungsstrategien zur sozialen Integration von durch Ausgrenzung bedrohter Bevölkerungsgruppen und zur Bekämpfung individueller Armut insbesondere durch eine bedarfsgerechte Planung der Sozial- und Bildungsinfrastruktur“ zu unterstützen.

2022 wurde die Armutspräventionsrichtlinie in die Sozialstrategie richtlinie überführt. Die „Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus und des Freistaats Thüringen zur Förderung der aktiven Inklusion von benachteiligten Bevölkerungsgruppen durch die Entwicklung bedarfsgerechter Sozial- und Bildungsinfrastruktur“ (kurz Sozialstrategie richtlinie). Die Förderung unterstützt

„Landkreise und kreisfreie Städte bei der lokalen Entwicklung und qualifizierten Umsetzung einer bedarfsgerechten Planung der Sozial- und Bildungsinfrastruktur unter Beteiligung der Adressat\*innen“.

Der Kyffhäuserkreis setzt seit 2016 die integrierte strategische Sozialplanung um. Ziel war und ist vor allem, eine solide Datenbasis zu schaffen und zu festigen, um verlässliche Aussagen zu Armut, Beteiligung und Teilhabe im Landkreis treffen zu können sowie adäquate Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Ebenso ist der integrierte fachbereichsübergreifende Planungsansatz handlungsleitend, um als Landkreis abgestimmt in Maßnahme- und Angebotsplanungen zu gehen, Doppel- oder Minderstrukturen zu vermeiden und die Arbeit in- und extern effizient zu gestalten.

Die Armutspräventions- und Sozialstrategie des Landkreises ist wie ein Kompass zu verstehen. Er soll helfen, zur richtigen Zeit die notwendigen Dinge zu tun. Eine klare, verständliche und vorausschauende Strategie ermöglicht es, mit „einem roten Faden“ Energie und Ressourcen richtig einzusetzen und die Zielgruppe(n) wirkungsvoll zu erreichen.

Strategien sind keine Maßnahmen, sie sind ein Leitfaden und ein Handlungsgerüst. Sie beschreiben die Positionierung des Landkreises in diesem Themenfeld. Sie geben eine nötige Orientierung bei wichtigen Entscheidungen. Eine Strategie muss einfach und klar sein, sie muss verständlich und zielgruppenorientiert formuliert sein.

Zur Feststellung der Ausgangssituation war eine gute Analyse und Planung wichtig und notwendig. Die Begleitung der Teilfachplanungen, die Erstellung und Fortschreibung von Berichten und Plänen sowie weitere Erhebungen auf Landkreisebene wurden auf Grundlage von Daten und statistischen Aussagen erstellt.

Es wurde in der gegründeten Steuerungsgruppe zur Armutsprävention regelmäßig über Visionen, Strategien und Ziele nachgedacht, eine Richtungsbeschreibung erarbeitet und vielfältige Maßnahmen in den Altersgruppen geplant. Eine An- und Einbindung der Praktiker\*innen erfolgte, um die Maßnahmen auch bedarfsorientiert und praxistauglich zu planen und umzusetzen. Die Evaluation der Lebensphasen Kindheit und Jugend im Jahr 2021 zeigte, dass der eingeschlagene Weg von Erfolg begleitet ist und auch weiterhin in dieser Form seine Umsetzung findet.

### Grundlegende Herangehensweise

Wichtig in allen bereits durchgeführten und noch anstehenden Planungsvorhaben im Rahmen der integrierten Sozialplanung und bei Teilfachplanungen im Rahmen der Jugendhilfe ist und war es, bestehende und entstehende Pläne aufeinander abzustimmen und eine effiziente Arbeit der Beteiligten einzuführen. Dabei wird der Blick vor allem auf eine abgestimmte zentrale Datenerfassung innerhalb der Verwaltungsstrukturen der

Fachämter im Landratsamt gelegt, auf die alle relevanten Partner zugreifen können (Schonung personeller Ressourcen, Vermeidung von doppelter Arbeit) sowie auf die Nutzung bestehender guter Beziehungen zu verwaltungsinternen und -externen Partnern zur schnellen Datenakquise. Dabei sind beispielhaft die Agentur für Arbeit, das Jobcenter oder das Staatliche Schulamt zu nennen.

### Lebensphasenorientierung

Der Kyffhäuserkreis hat sich für ein lebenslaufbezogenes Verfahren im Zuge der Verankerung einer integrierten kommunalen Strategie entschieden. Die Betrachtung bestehender Planungen und die Erarbeitung neuer Instrumente erfolgen beginnend mit der frühen Kindheit und münden in Betrachtungen der Nacherwerbsphase. Ein frühes Einwirken im Sinne einer effektiven Prävention kann langfristigen Folgeerscheinungen vorbeugen. Mit kombinierten, ineinandergreifenden Unterstützungsangeboten können so im frühen Alter Grundsteine für den gesamten Entwicklungszeitraum, beginnend mit der Kindheit, gesetzt werden und bis ins hohe Alter wirken.

### Armutsprävention und Teilhabe aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten

Armut, Armutsprävention sowie aktive Teilhabe und Beteiligung kann man nicht eindimensional betrachten. Folgende Blickwinkel sind nötig, um Strategien, Ziele und Maßnahmen umfänglich zu beleuchten:

- Blickwinkel der Zielgruppe:  
Aktive Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Familien, Senior\*innen, etc., dies unter Anwendung verschiedener Beteiligungsformate. Dadurch wird es ermöglicht, die Sicht der Fachleute und der Kommune zu erweitern, auf Umsetzbarkeit und Nutzung zu prüfen.
- Strategischer Blickwinkel:  
Schaffung von Rahmenbedingungen und einer bedarfsentsprechenden Infrastruktur sowie struktureller Veränderungen innerhalb der Verwaltung durch eine fachvernetzte übergreifende Konzeption.
- Materieller Blickwinkel:  
Auf die materielle Armutsbekämpfung hat ein Landkreis oder eine Kommune meist wenig Einfluss. Aber vor allem immaterielle Unterstützungsangebote können vor Ort, z.B. durch verbesserten Informationsfluss und Zugang zu Fördermöglichkeiten, den Aufbau von wohnortnaher niedrigschwelliger Infrastruktur an Beratungs- und Unterstützungsangeboten oder der Installation und Bekanntmachung von Netzwerkstrukturen im Sinne von Helfersystemen, gesteuert werden.

### Planungsinstrumente

In den zurückliegenden Jahren wurden die verschiedenen bestehenden Teilfachpläne des Landkreises in den betrachteten Zielgruppen mit Bezug auf Armutsprävention und

-bekämpfung, später ergänzt durch den Fokus auf Beteiligung und aktive Teilhabemöglichkeiten, beleuchtet. Lücken und Handlungsbedarfe wurden aufgezeigt. Im Zuge ihrer Fortschreibung wurden die Themen aufgegriffen und durch konkrete Zielstellungen und Maßnahmen untersetzt. Folgende Planungsinstrumente sind im Rahmen der Jugendhilfeplanung dabei zu benennen:

- Teilfachplan „Hilfen zur Erziehung“ (Fortschreibung 2023, Gültigkeitszeitraum 2024-2027),
- Jugendförderplan (Fortschreibung 2022, Gültigkeitszeitraum 2023-2026) sowie
- Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung (jährlich).

Ergänzend wurden bestehende Planungsinstrumente fortgeschrieben, darunter

- der Bildungsbericht 2018 in seiner dritten Auflage und 2023 in seiner vierten Auflage
- das Integrationskonzept des Kyffhäuserkreises im Jahr 2025

Neue Planungsinstrumente wurden installiert, darunter

- der Familienbericht des Landkreises  
erstmalig 2017 veröffentlicht und 2024 fortgeschrieben. Er hat neben generellen Aussagen zur Situation von Familien im Kyffhäuserkreis auch einen expliziten Blick auf das Thema „Familie und Armut“.
- der Altenhilfeplan  
2021 in erster Auflage erschienen. Eine Fortschreibung ist für 2026 vorgesehen.
- der Maßnahmeplan zur Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Kyffhäuserkreis  
2023 veröffentlicht und beschreibt erste Maßnahmen und Handlungsvorhaben im Bereich Inklusion im Landkreis. Bis zum Jahr 2023 gab es keine spezifische Planung in diesem Handlungsfeld. Ein Ausbau und eine thematische Vertiefung des Maßnahmeplanes ist für 2027 beabsichtigt.
- der Masterplan Gesundheitsversorgung  
2023 im Landkreis veröffentlicht und vom Kreistag mit Maßnahmen und Handlungsschwerpunkten bis 2030 beschlossen. Die Sozialplanung war am Erarbeitungsprozess beteiligt. Der Masterplan wird aktuell evaluiert.

Von Beginn an erfolgte die Neuerhebung von relevanten statistischen Daten sowie die Aktualisierung von Bestandsdaten. Themen- und zielgruppenbezogene sowie allgemeine statistische Daten rund um das Thema Armut wurden erfasst, zusammengetragen und den Planungsinstrumenten zugeführt. Diese flossen in die Teilfachpläne und Berichte ein. Beteiligungsformate, welche eine breite Mitbestimmung der Bevölkerung ermöglichten, wurden angewendet, z.B. Sozialraumkonferenzen, Kinder- und Jugendkonferenzen, Befragungen, Akteurs- und Trägerbeteiligung in Form von thematischen Arbeitsgruppen. Deren Ergebnisse hatten und haben ebenfalls Wirkungen auf die Zielformulierung und Gestaltung der Pläne und die eingeleiteten Maßnahmen.

Die Mitarbeitenden der Sozialplanung haben fortlaufend auf Anfrage Daten zur Verfügung gestellt oder aufgearbeitet. Die Anfragen bezogen sich auf Verlaufsauswertungen, prognostische Ableitungen oder Bestandsdarstellungen, um neue oder Folgemaßnahmen bewerten zu können. Auch die Aufarbeitung statistischer Daten mit Zielgruppen- oder Themenbezug wurden für Fachämter zur Verfügung gestellt.

Die datenbasierten Erkenntnisse, relevante Studien und Untersuchungen sowie die von der Bevölkerung gespiegelten Bedarfe wurden i. T. mit Expert\*innen der Steuerungsgruppe und dem Institut für kommunale Planung und Entwicklung e.V. für die jeweiligen Themenschwerpunkte und Lebensphasen ausgewertet, gewichtet und für die Ableitungen in der vorliegenden Maßnahmeplanung vorbereitet. Dabei wurde darauf geachtet, bewährte Strukturen, bereits angestoßene Prozesse und bestehende Kooperationen für den Gestaltungs- und Umsetzungsprozess zu nutzen.

Die handelnden Akteure in der integrierten Sozialplanung im Landkreis wurden fortlaufend vom landesweit agierenden Institut für kommunale Planung und Entwicklung e.V. begleitet. Sie unterstützten durch persönliche und fachliche Expertise die Prozesse vor Ort, berieten bei der organisatorischen und strukturellen Ausgestaltung der Sozialplanung im Landkreis, gaben Hinweise zur Akteursbeteiligung und betrachteten die Datenakquise inkl. der Ableitung von Maßnahmen und Angeboten mit neutralem Blick.

### **3. Ziele, Maßnahmen und Auswertungen in den Lebensphasen**

Im Folgenden sind Ziele und Maßnahmen in den jeweiligen Lebensphasen verschriftlicht und mit Handlungsoptionen versehen. Dies soll, wie bereits in Absatz 3 beschrieben, einen handlungsleitenden Rahmen für die handelnden Akteure im Landkreis setzen, um zu den Themen Armutsprävention und Teilhabe auf ihren unterschiedlichen Ebenen zu agieren.

Die geplanten Maßnahmen und gesetzten Ziele für die Lebensphasen Kindheit und Jugend wurden in ihrer Umsetzung begleitet und im Dezember 2021 sowie im Dezember 2025 evaluiert. Mit Blick auf den Betrachtungszeitraum wurde der Ziel- und Maßnahmenkatalog für die Lebensphasen Erwachsenenleben und Senioren gemeinsam mit den Expert\*innen der Steuerungsgruppe erarbeitet und in den relevanten Gremien abgestimmt. Dessen Umsetzung wurde durch die strategische Sozialplanung begleitet und ebenfalls im Dezember 2025 evaluiert.

#### Lebensphase Kindheit

In der Lebensphase Kindheit wurden insgesamt 61 Maßnahmen betrachtet. 51 davon wurden oder werden aktuell noch umgesetzt, 6 Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor und 4 Maßnahmen wurden/werden nicht umgesetzt und deren weitere Verfolgung ist nicht geplant. Im Vergleich zur Maßnahmeevaluation

2021 wurden 15 neue Maßnahmen ergänzt, welche im zurückliegenden Zeitraum in die Maßnahme- und Angebotslandschaft aufgenommen wurden.

Ziel der Maßnahmen in dieser Lebensphase ist es, allen Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, gute Entwicklungs-, Bildungs- und Teilhabechancen zu ermöglichen.

Um Benachteiligungen frühzeitig entgegenzuwirken und gesellschaftliche Teilhabe zu stärken, greifen frühzeitige Förderung, gelingende Bildungsübergänge sowie Unterstützung von Familien.

Zahlreiche Maßnahmen zur Förderung von Bildung, Integration und Beteiligung wurden im Bereich der frühen Kindheit umgesetzt. Dazu gehören u.a. Programme wie „Sprach-Kitas“, welche in Kitas die sprachliche Förderung im Fokus haben. Ziel solcher und weiterer Maßnahmen ist es, eine frühzeitige Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf zu ermöglichen. Um die Übergangsgestaltung in die Schule zu verbessern, werden fachliche Beratungsangebote bereitgestellt. Diverse Beteiligungsformate stärken die Mitwirkung von Kindern und Eltern. Weitere Maßnahmen, wie die „Kunterbunte Heimatkiste“ oder der „Kyffilino“, fördern die regionale Verbundenheit sowie kulturelle und soziale Teilhabe von Familien.

Die Auswertung der umgesetzten Maßnahmen zeigt, dass im Bereich der frühen Förderung und Elternarbeit wichtige Unterstützungsangebote aufgebaut wurden, die bis in das Erwachsenenalter wirken. Die enge Zusammenarbeit der Kooperationspartner trägt dazu bei, Entwicklungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und passgenaue Hilfen anzubieten.

Als Herausforderung zeigt sich die Erreichbarkeit belasteter Familien bei personellen Ressourcen sowie die langfristige Sicherung bedarfsgerechter Angebote. Ein zentrales Handlungsfeld der Armutsprävention im Kyffhäuserkreis bleibt von daher die frühzeitige Prävention.

### Lebensphase Jugend

In der Lebensphase Jugend wurden insgesamt 100 Maßnahmen betrachtet. 91 davon wurden oder werden aktuell noch umgesetzt, 6 Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor und 3 Maßnahmen wurden/werden nicht umgesetzt und deren weitere Verfolgung ist nicht geplant. Im Vergleich zur Maßnahmeevaluation 2021 wurden 5 neue Maßnahmen ergänzt, welche im zurückliegenden Zeitraum in die Maßnahme- und Angebotslandschaft aufgenommen wurden.

Junge Menschen bei ihrer schulischen, beruflichen und sozialen Entwicklung zu begleiten, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und Übergänge erfolgreich zu gestalten, ist Ziel der kreislichen Maßnahmen und Angebote dieser Lebensphase. Ein Beispiel hierfür ist die Schulsozialarbeit, die an zahlreichen Schulstandorten im Kyffhäuserkreis etabliert wurde. Schüler\*innen können bei schulischen, sozialen und persönlichen Herausforderungen unterstützt und bei Übergängen zwischen verschiedenen Bildungsabschnitten begleitet werden.

Im Kyffhäuserkreis haben sich die bestehenden Angebote im Bereich Jugendhilfe und Übergangsgestaltung etabliert. Die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure ermöglicht bedarfsgerechte Unterstützungsangebote. Eine koordinierende Rolle

übernimmt die Jugendberufsagentur im Kyffhäuserkreis am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf. Diese veröffentlicht seit vielen Jahren jährlich den Maßnahmenkatalog, welcher den Fachkräften vor Ort die im Landkreis verfügbaren Instrumente und Angebote der beruflichen Orientierung und Integration aufzeigt.

Mobile Jugendarbeit sowie Beteiligungsformate, wie der Schülermitwirkungstag, stärken die Mitwirkung und Integration junger Menschen sowie deren Identifikation mit der Region.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung niedrigschwelliger Angebote bleibt aufgrund der Herausforderung bei der Unterstützung benachteiligter Jugendlicher, insbesondere im Hinblick auf psychische Belastungen, Mobilität, Mediennutzung sowie Ausbildungsreife bestehen.

### Lebensphase Erwachsenenalter

In der Lebensphase Erwachsenenalter wurden insgesamt 31 Maßnahmen betrachtet. 23 davon wurden oder werden aktuell noch umgesetzt und 8 Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor. 6 neue Maßnahmen wurden ergänzt, welche im zurückliegenden Zeitraum in die Maßnahme- und Angebotslandschaft aufgenommen wurden.

Die Förderung sozialer und beruflicher Teilhabe sowie die Stabilisierung individueller Lebenslagen ist Ziel der Einzelmaßnahmen im Erwachsenenalter. Menschen sollen bei der Sicherung ihrer Existenz, der Integration in Arbeit sowie bei gesundheitlichen und familiären Herausforderungen unterstützt werden. Maßnahmen zur beruflichen Integration und Armutsprävention werden federführend vom Jobcenter und der Agentur für Arbeit gesteuert und auch mit Unterstützung von Netzwerkpartnern umgesetzt.

Mit der Tätigkeit der Arztlotsin des Kyffhäuserkreises wurden Maßnahmen zu Verbesserung der gesundheitlichen Vorsorge initiiert. Die Sicherstellung wohnortnaher medizinischer Versorgung ist dabei mit das oberste Ziel. Die gesellschaftliche Teilhabe und soziale Integration unterschiedlicher Zielgruppen werden darüber hinaus durch unterstützende familienorientierte Angebote sowie Projekte gewährleistet. Eine bedarfsorientierte Unterstützung von Menschen im Erwachsenenalter wird durch bestehende Netzwerk- und Kooperationsstrukturen ermöglicht. Dabei hat sich die Zusammenarbeit zwischen sozialen Trägern, Verwaltung und Arbeitsmarktakteuren bewährt. Im Bereich der Erwachsenenbildung ist die Volkshochschule in regionaler und thematischer Breite vertreten.

Herausforderungen zeigen sich durch Fachkräftemangel, steigende soziale Belastungen sowie unterschiedliche Unterstützungsbedarfe.

### Lebensphase Senioren/Nacherwerbsphase

In der Lebensphase Senioren/Nacherwerbsphase wurden insgesamt 52 Maßnahmen betrachtet. 31 davon wurden oder werden aktuell noch umgesetzt, 14 Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor und 7 Maßnahmen

wurden/werden nicht umgesetzt und deren weitere Verfolgung ist nicht geplant. 5 neue Maßnahmen wurden ergänzt, welche im zurückliegenden Zeitraum in die Maßnahme- und Angebotslandschaft aufgenommen wurden.

Ziel der Maßnahmen in dieser Lebensphase ist, soziale Teilhabe, Selbstständigkeit und Lebensqualität älterer Menschen zu erhalten und Unterstützungsangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Frühzeitig sollen Einsamkeit, soziale Isolation und Pflegebedarfe erkannt werden und geeignete Unterstützungsstrukturen geschaffen werden. Verschiedene Netzwerk- und Kooperationsstrukturen wurden zur Unterstützung älterer Menschen aufgebaut und verstetigt. Das Netzwerktreffen Pflege bringt alle Akteure im Arbeitsfeld im Landkreis zusammen, das Projekt AGATHE ist durch den mobil-aufsuchenden Ansatz unmittelbar bei den von Einsamkeit bedrohten Senior\*innen präsent, der Pflegestützpunkt berät und begleitet ältere Menschen und ihre Angehörigen rund um das Thema Pflege. Austauschformate und Kooperationen tragen im Kyffhäuserkreis dazu bei, Unterstützungsangebote besser abzustimmen und Synergieeffekte zu nutzen. Im Bereich der Seniorenarbeit und Pflege wird das seit einigen Jahren umgesetzt und hat sich etabliert.

Die Sicherstellung wohnortnaher Unterstützungs- und Pflegeangebote bleibt eine langfristige Herausforderung. Konkrete Bedarfsermittlungen gestalten sich aufgrund der z.T. schwierigen Erreichbarkeit älterer Menschen als mitunter kompliziert. Daher bleibt die Weiterentwicklung niedrighwelliger, wohnortnaher Angebote sowie die Sicherung pflegerischer Fachkräfte zentrale Aufgabe der Bemühungen im Landkreis.

### 3.1 Lebensphase Kindheit

<b>Lebensphase Kindheit – Positive Entwicklungschancen für alle Kinder im Landkreis ermöglichen</b>			
51 Maßnahmen wurden/werden umgesetzt.	6 Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor.	4 Maßnahmen wurden nicht umgesetzt. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen ist nicht in Planung.	Stand 12.2025
* der Begriff Kindergarten umfasst dabei familienunterstützende und familienergänzende Einrichtungen für Kinder bis zum Schuleintritt, in denen tagsüber Kinder gebildet, erzogen und betreut werden.			
<b>Ziel 1</b>	<b>GESUNDHEITSFÖRDERUNG für Kinder verbessern</b>		
<b>Unterziel</b>	<b>Enge Kooperation mit der Kinder- und Jugendärztin des Gesundheitsamtes sowie Nutzung ihrer Netzwerke</b> <i>Umsetzung: Obwohl das Jugendamt, das Sozialamt und das Gesundheitsamt des Kyffhäuserkreises räumlich voneinander getrennt sind, besteht eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Netzwerke sind vorhanden.</i>		
Maßnahme	Die erfassten Daten der Vorschuluntersuchungen werden an die Sozialplanung in Planungsbereichen der Kindergärten* weitergeleitet. <i>Umsetzung: Die Daten der Schuleingangsuntersuchung werden generell deutschlandweit erfasst. Im Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung besteht im Landkreis die Kooperation zwischen der Fachberatung für Kindergärten und dem Gesundheitsamt in seinen verschiedenen Arbeitsfeldern. Im Rahmen der Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung erfolgt die jährliche Zuarbeit der Daten zu den Schuleingangsuntersuchungen. In der Leistungsebene des Dezernats für Soziales, Jugend, Gesundheit und Arbeit erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch die Leitung des Gesundheitsamtes zum Umfang und zu Auffälligkeiten im Rahmen der Vorschuluntersuchungen.</i>		
Maßnahme	Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes nehmen 1x jährlich an der Beratung der Kindergarten-Leitungen und der Trägervertreter*innen der Kindergärten teil. <i>Umsetzung: Medizinische Vertreter*innen aus dem Gesundheitsamt nehmen an Beratungen teil, um u.a. über Projekte, begleitende Programme und Weiterbildungen im Rahmen der Gesundheitsförderung für Fachkräfte und Eltern zu informieren. Die Teilnahme wechselt i.d.R. jährlich zwischen der Kinder- und Jugendärztin und der Kinder- und Jugendzahnärztin.</i>		
NEUE Maßnahme	Das Thema „Gesundheit und Prävention im Kindergarten“ gewinnt an Wichtigkeit <i>Umsetzung: Das Gesundheitsamt rückt das Thema „Gesundheit und Prävention im Kindergarten“ in den Fokus. Eine enge Kooperation mit der Kita-Fachberatung sowie den Kindergärten ist geplant. Die Vorstellung erster Umsetzungsideen erfolgt in den nächsten Beratungen der Kindergarten-Leitungen und der Trägervertreter*innen der Kindergärten.</i>		
<b>Unterziel</b>	<b>Enge Kooperation mit der Kinder- und Jugendzahnärztin des Gesundheitsamtes sowie Nutzung ihrer Netzwerke</b> <i>Umsetzung: Obwohl das Jugendamt, das Sozialamt und das Gesundheitsamt des Kyffhäuserkreises räumlich voneinander getrennt sind, besteht eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Netzwerke sind vorhanden.</i>		

Maßnahme	Die erfassten Daten der zahnmedizinischen Untersuchungen werden an die Sozialplanung in Planungsbereichen der Kindergärten weitergeleitet. <i>Umsetzung: Die Daten der zahnmedizinischen Untersuchung werden 1x jährlich zur Beratung der Kindergarten-Leitungen vorgestellt und an die Fachbereiche (Kita-Fachberatung, Sozialplanung) weitergeleitet.</i>	
Maßnahme	Alle Kindergärten haben einen Zahnarztpaten. <i>Umsetzung: 51 von 52 Kindergärten haben einen Zahnarztpaten. Der Kindergarten Grüningen hat keinen Zahnarztpaten.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Einfache Wege der Gesundheitsförderung von klein an aufzeigen</b> <i>Umsetzung: Gemäß den Grundsätzen der Förderung sollen Kindergärten und Kindertagespflegestellen die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder fördern und sie in ihren sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen stärken. Sie folgen damit einem lebensweltorientierten, ganzheitlichen Ansatz, wie er auch gesundheitsfördernden Maßnahmen zugrunde liegt. Gesundheitsförderung im Kindergarten ist daher keine Zusatzaufgabe, sondern kann als Teil ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags verstanden werden. Das Thema Gesundheitsförderung ist in fast jedem Angebot integriert, ob durch Ernährung oder Bewegung, somit wird regelmäßig an Gesundheitsförderung erinnert, informiert und unterstützt.</i>	
Maßnahme	Gezielte Förderung von Mikroprojekten zum Thema Gesundheit in Kindergärten für Kinder, Eltern, Fachkräfte (im Kindergarten) und Vereine <i>Umsetzung: Es gibt keine konkreten Mikroprojekte zur Gesundheitsförderung, jedoch ist die Thematik in allen Angeboten als Querschnittsthemen enthalten. Auf Anfrage durch Träger oder Kindergarten-Leitung können individuell Teilfinanzierungen in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt werden, um gesundheitsförderliche Angebote zu unterstützen.</i>	
Maßnahme	Der halbjährliche Angebotskatalog der Kita-Fachberatung wird um eine Weiterbildung zu einem Thema im Komplex „Gesundheitsförderung“ erweitert. <i>Umsetzung: Es gibt keine konkreten Angebote zur Gesundheitsförderung, jedoch ist die Thematik in vielen Angeboten als Querschnittsthema integriert. Bedarfsgerechte Angebote und Weiterbildungen können auf Anfrage durch die Fachberatung oder Dritte organisiert werden.</i>	
Maßnahme	Die Kooperation zwischen dem Kreissportbund und den Kindergärten wird ausgebaut. <i>Umsetzung: Kooperationen bestehen. Vier Kindergärten im Kyffhäuserkreis tragen das Qualitätssiegel „Bewegungsfreundlicher Kindergarten“. Ein weiterer Ausbau ist durch den Kreissportbund geplant. ThEKiZ gestalten Sportnachmittage mit Eltern, Initiativen oder Vereinen.</i>	
Maßnahme	<u>Zielgruppe Kindergärten, Kindertagespflegepersonen:</u> Unterstützung bei der Umsetzung gesundheitsfördernder Angebote, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternnachmittage/-abende begleiten</li> <li>• Informationsmaterial zur Verfügung stellen</li> <li>• Unterstützung bei der Schaffung einer bewegungsfreundlichen Umgebung und bewegungsfreundlicher Angebote</li> <li>• Gesunde Ernährung an Kindergärten fördern, z.B. Werkstattgespräch</li> </ul> <u>Zielgruppe Eltern:</u> Unterstützung eines gesundheitsfördernden Familienalltags <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsmaterial zur Verfügung stellen (gesunde Ernährung, Bewegung, Einkaufsverhalten)</li> <li>• Kontakt zu Vereinen vermitteln, Wege in Vereine ebnen</li> </ul>	

	<i>Umsetzung: Die Maßnahmen entsprechen den alltäglichen Aufgaben der Kita-Fachberaterinnen. Informationsmaterial in Form von Flyern o.ä. wird nicht vorgehalten. Oftmals sind Informationsmaterialien auch nur noch digital aufrufbar, der Verweis an entsprechende Links erfolgt, u.a. zum Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit (BiöG). Auch auf die Expertise der Kolleg*innen des örtlichen Gesundheitsamtes wird bedarfsentsprechend hingewiesen. Auf die Gesundheitsförderung im Familienalltag lässt sich nur schwer Einfluss nehmen, jedoch können bei Bedarf auch Kontakte zur Ernährungsberatung hergestellt werden. Ein regelmäßiger Informationsaustausch über Projekte, begleitende Programme und Weiterbildungen im Rahmen der Gesundheitsförderung für Fachkräfte und Eltern wird ermöglicht.</i>	
Maßnahme	Vereine bieten Angebote in Kindergärten (z.B. wöchentliches Angebot) an. <i>Umsetzung: Es gibt keine wöchentlichen Vereinsangebote, die in den Kindergärten stattfinden. Jedoch bestehen Kooperationen zwischen Vereinen und Kindergärten, wie z.B. in Artern mit dem Ringer-Verein und in Roßleben mit dem Tennisverein. Die Vereine holen die Kinder im Kindergarten ab und führen das Angebot in ihrer Vereinsturnhalle bzw. auf dem Tennisplatz durch. Weiterhin organisieren die Vereine auch gemeinsame Sportfeste im Kindergarten.</i>	
Maßnahme	Über Projekte der Gesundheitsförderung wird bei Kindergarten-Leitungen informiert. <i>Umsetzung: Relevante und aktuelle Informationen werden im Zuge der Leiter*innen-Beratungen weitergegeben. Diese finden i.d.R. halbjährlich statt. Auf spezifische Beratungsbedarfe kann reagiert werden.</i>	
<b>Ziel 2</b>	<b>ELTERN und FAMILIEN enger anbinden</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Schaffung von Transparenz und Aktualität im Beratungs- und Unterstützungssystem</b> <i>Umsetzung: Der Familienkompass als webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die thüringenweite Familien-App wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote und Einrichtungen zu informieren.</i>	
Maßnahme	Angebote werden den Eltern in vielfältiger Weise bekannt gemacht. Die Angebote auf der Internetplattform FIS (Familieninformationssystem) sind aktuell und umfassend. <i>Umsetzung: Der „Familienkompass“/Das Familieninformationssystem als eigenständiger webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die thüringenweite Familien-App, die seit Mai 2025 aktiv ist, wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote und Einrichtungen zu informieren. Des Weiteren baut der Landkreis gegenwärtig auf der Internetseite des Landratsamtes umfassende Informationen zu dem regionalen Beratungs- und Unterstützungssystem auf. Die Planung dazu ist weitgehend abgeschlossen. Der Umsetzungsprozess hat bereits begonnen. Im Jahr 2026 ist mit der Veröffentlichung über die Webseite des Landkreises zu rechnen.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Kritische Analyse des bestehenden Beratungs- und Unterstützersystems inkl. Bedarfsabgleich</b> <i>Umsetzung: Im Zuge der Erstellung des fachspezifischen integrierten Fachplans zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ des Kyffhäuserkreises (Veröffentlichung 12.2023) und des Familienberichtes des Kyffhäuserkreises (Veröffentlichung 12.2024) wurden bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote analysiert und evaluiert. Im Zuge der Fortschreibung des kreislichen Jugendförderplan (2022 und aktuell 2026) erfolgt(e) dies ebenfalls angebotsbezogen.</i>	
Maßnahme	Dezentraler niedrigschwelliger Zugang zu Beratung und Unterstützung aufgrund mangelnder Mobilität, flexible und mobile Beratung ermöglichen (Erweiterung jetziger Standorte, agieren im Sozialraum) <i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis sind sechs Familienlotsen über das LSZ installiert. Die Familienlotsen bieten einen niederschweligen Begegnungsort für Familien sowie Menschen aller Altersgruppen aus dem nahen Sozialraum. Zu den</i>	

	<i>Aufgaben der Familienlotsen gehört es, individuelle und bedarfsgerechte Angebote für Familien zu entwickeln und vorzuhalten sowie über bestehende Familienfreizeit-, Familienbildungs- und Beratungsangebote der verschiedenen Träger zu informieren. Des Weiteren bieten die Familienlotsen Beratung in allgemeinen Fragen bzw. Verweisberatung an, daher ist eine umfassende Netzwerkarbeit erforderlich.</i>	
Maßnahme	<i>Im Zuge des Fortschreitens der Digitalisierung wird über die Implementierung neuer Medienzugänge nachgedacht. <u>Umsetzung:</u> Über die Implementierung neuer Medienzugänge, wie Soziale Netzwerke, WhatsApp-Gruppe, entscheiden die Träger selbst. Seit der Corona-Pandemie ist die Arbeitsweise der frühkindlichen Bildungseinrichtungen digitaler geworden. Abstandsregeln, Hygienevorschriften und Schließzeiten erforderten ungewohnte, neue und flexible Arbeitsweisen, viele kreative Ideen und Kontaktmöglichkeiten. Dies betrifft die Kommunikation mit den Eltern, aber auch zwischen Einrichtung, Träger und Fachberatung. Möglichkeiten, wie Telefon- und Videokonferenzen, haben Einzug gehalten und sich etabliert. Auch für Fort- und Weiterbildungen werden digitale Lösungen als zeitsparend und effektiv erachtet. Diese ersetzen nicht den persönlichen Kontakt, können die Kommunikation dennoch bereichern. Es fanden und finden digitale Fortbildungen zu aktuellen und nachgefragten Themen statt.</i>	
NEUE Maßnahme	<i>Installation einer mobilen Erziehungs- und Lebensberatung <u>Umsetzung:</u> Bereits seit Ende 2020 fanden eine Erweiterung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und eine mobile Beratung sowie die Lebensberatung statt. Die mobile Beratung ist eine Erweiterung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in ländlichen Regionen des westlichen Kyffhäuserkreises. In diesen Regionen befindet sich keine Außenstelle der Beratungsstelle. Ferner können Klienten mit eingeschränkter Mobilität oder wenig Flexibilität auf diesem Weg das Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle nutzen. Die Lebensberatung bietet Unterstützung, Beratung und Begleitung in Lebenskrisen, Familienfragen oder Problemen (z.B. in der Arbeitswelt). Das Angebot spricht (junge) Erwachsene ab 27 Jahren ohne Erziehungsauftrag an, welche sich bislang nicht in der klassischen Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle wiederfinden konnten.</i>	
Unterziel	<b>Nachhaltige Schaffung und Anpassung des Beratungs- und Unterstützungssystems in Kooperation mit Beteiligten</b> <i><u>Umsetzung:</u> Unter anderem durch die Familienlotsen konnten nachhaltige und mobile Beratungs- und Unterstützungsangebote geschaffen werden. Der Landkreis ist über weitere Angebote im regelmäßigen Austausch mit den Gemeinden und Trägern.</i>	
Maßnahme	<i>Verbesserung des Informationsflusses von Landkreisebene zu Gemeinden, z.B. E-Mail News oder Newsletter oder Amtsblatt <u>Umsetzung:</u> Ein regelmäßiger Austausch von Landkreisebene zu Gemeinden findet statt. Einen Newsletter gibt es nicht und dieser ist auch nicht in der Umsetzung geplant. Das Amtsblatt des Landkreises wurde 04.2024 eingestellt und wird nicht wieder aufgelegt. Die bestehenden Amtsblätter der Gemeinden sowie deren Internetauftritte und Informationskanäle werden zur Informationsweitergabe genutzt. Es findet 1x jährlich eine Bürgermeisterdienstberatung zwischen der Kreisverwaltung und allen Bürgermeistern statt. Relevante Themen werden dort weitergegeben und diskutiert.</i>	
Maßnahme	<i>Etablierung einer überregionalen Kinder-Eltern-Sportgruppe <u>Umsetzung:</u> Es finden regionale Kinder-Eltern-Sportgruppen statt, z.B. Kindersport (Düne e.V.), als wöchentliches Angebot - Sportgruppe Greußen, Mutter-Kind-Turnen Sondershausen (Turnen SV Sondershausen). Durch die starke ländliche Prägung des Landkreises und die eingeschränkte Mobilität ist dies sinnvoll, um eine breite Beteiligung und</i>	

	<i>Erreichbarkeit zu ermöglichen. Ein überregionales Angebot wird als nicht zielführend eingestuft. Es wird Abstand von der Idee genommen.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>AG „Sucht/ Familie“ für psychisch kranke Eltern im Kyffhäuserkreis arbeitet regelmäßig.</b>	
Maßnahme	Die Arbeit der AG wird fortgeführt und ermöglicht die bessere Planung und Abstimmung von Angeboten. <i>Umsetzung: Die Arbeit der AG „Sucht/Familie“ wurde 2021 eingestellt. Das Thema Sucht/Familie wird in der AG „Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter“ bearbeitet, welche seit September 2024 besteht. Die AG greift das Thema Sucht und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen auf. Vorrangig beschäftigt sich die AG mit Angeboten zur Suchtprävention für Kinder und Jugendliche, aber auch mit der Weitergabe von Informationen und Durchführung von themenrelevanten Fortbildungsangeboten für Fachkräfte und Multiplikatoren. Die AG tagt i.d.R. 3 x im Jahr unter Leitung der Fachkraft für Jugendschutz.</i>	
Maßnahme	Ein Angebot zur Arbeit mit suchterkrankten Eltern und deren Kindern wird neu geschaffen. <i>Umsetzung: Als Träger für das Projekt „Jonathan“ konnte das Internationale Bildungs- und Sozialwerk gewonnen werden. Die Zuweisung sollte über die Jugendhilfe erfolgen. Es gab jedoch kaum Anmeldungen/Bedarfe. Erschwerend kamen die schlechte Anbindung, die langen Anfahrtswege und die mangelnde Mobilität der betreffenden Personen hinzu. Das Angebot besteht in der konzipierten Form nicht mehr und wurde eingestellt.</i>	
<b>Ziel 3</b>	<b>Angebote der frühkindliche BILDUNG aufrechterhalten und bedarfsentsprechend ausbauen</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Die Übergangsgestaltung von Elternhaus-Kindergarten und Kindergarten-Schule wird überprüft und optimiert, um Bildungsbrüche zu vermeiden.</b> <i>Umsetzung: Die Übergangsgestaltung Familie/Kindergarten, Kindergarten/Kindergarten, Kindergarten/Grundschule ist im Jahresplan der Kita-Fachberatung integriert. Das landkreisweite Angebot der präventiven Entwicklungsunterstützung wird fortlaufend qualitativ weiterentwickelt. Dieses Beratungs- und Unterstützungsangebot soll zur frühzeitigen Integration von Kindern mit Förderbedarf beitragen, um einen gelingenden Übergang in die Schule zu ermöglichen. Die enge Vernetzung mit der Eingliederungshilfe nach SGB IX ist realisiert.</i>	
Maßnahme	Das Bundesprogramm „Kita Einstieg“ wird im Landkreis umgesetzt. Träger arbeiten an vier Standorten mit Anker-Kindergärten eng zusammen. <i>Umsetzung: Das Programm „Kita Einstieg“ wurde an drei Standorten des Landkreises (Sondershausen, Bad Frankenhausen, Artern) mit je einem Anker-Kindergarten zeitlich begrenzt umgesetzt. Das Programm „ElternChanceN - mit Elternbegleitung Familien stärken im Kyffhäuserkreis“ schloss sich im Zeitraum 09.2022 - 05.2025 an. Es hatte gerade die gelingende Übergangsgestaltung benachteiligter Eltern und deren Beteiligung im Fokus. Zwei Modell-Kindergärten (Artern und Sondershausen/Großfurra) waren in der Umsetzung beteiligt.</i>	
Maßnahme	Enge Kooperation und Abstimmung mit allen Beteiligten zur bestmöglichen Übergangsgestaltung (Federführung Kita-Fachberatung mit dem Staatlichen Schulamt Nordthüringen) <i>Umsetzung: Kooperation und Beteiligung wird mittels des Kooperationstreffens umgesetzt. Das Treffen findet alle zwei Jahre statt.</i>	
Maßnahme	Überarbeitung Übergangskonzeption Kindergarten-Grundschule <i>Umsetzung: Ein einheitliches Übergangskonzept der Kita-Fachberatung vom Landkreis liegt nicht überarbeitet vor. Letzter Stand ist von 2011. Eine gänzliche Überarbeitung des bisherigen Konzepts ist nicht vorgesehen, da in den verschiedenen Regionen des Landkreises unterschiedliche Rahmenbedingungen gegeben sind. Hier liegt es in der Verantwortung der ortsansässigen Schulen, gemeinsam mit den Kindergärten Übergangskonzepte zu erarbeiten. Hierzu</i>	

	<i>kann die Kita-Fachberatung unterstützend hinzugezogen werden. Die Stadt Sondershausen hat z.B. im Jahr 2025 zusammen mit der Kita-Fachberatung eine Arbeitsgruppe (Brückenjahr) zum Übergang Kindergarten-Schule neu etabliert, um eine bessere Übergangsgestaltung in den nächsten Jahren für die Kinder gewährleisten zu können. Fortsetzungstermine sind für 2026 vorgesehen. Die Idee und Umsetzung eines „Brückenjahres“ ist auch in weiteren Sozialräumen bzw. -planungsbereichen des Landkreises anzustreben.</i>	
NEUE Maßnahme	Übergangsgestaltung und Elternbeteiligung als gelingendes Zusammenspiel <i>Umsetzung: Neben den Kindern und Institutionen sind die Eltern wichtiger Teil einer gelingenden Übergangsgestaltung. Ein konkretes Best-Practice-Beispiel hat der Kindergarten Arche Noah in Großfurra in einem ThEKiZ-Netzwerktreffen von einer anderen Kindertageseinrichtung kennengelernt und in die Einrichtung übernommen. Die Idee des Schulkindtreffens entstand dort als Ansatz zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule und wird seit dem vergangenen Jahr auch im Kindergarten Arche Noah in Großfurra umgesetzt. Ehemalige Vorschulkinder aus der ersten Klasse treffen sich gemeinsam mit den neuen Einschulungskindern und deren Eltern zu einem informellen Austausch bei Kaffee und Kuchen. Erfahrungen, Fragen und Erwartungen rund um den Schulstart können so niedrigschwellig geteilt werden. Der Übergang wird für Kinder und Eltern entlastet und als zusammenhängender Prozess erlebt.</i>	
Unterziel	<b>Die präventive Entwicklungsunterstützung nach § 8 Abs. 3 ThürKigaG ist als Angebot den Kindergärten, Tagesmüttern und Eltern bekannt.</b> <i>Umsetzung: Das landkreisweite Angebot der präventiven Entwicklungsunterstützung wird fortlaufend qualitativ weiterentwickelt. Dieses Beratungs- und Unterstützungsangebot soll zur frühzeitigen Integration von Kindern mit Förderbedarf beitragen, um einen gelingenden Übergang in die Schule zu ermöglichen.</i>	
Maßnahme	Die präventive Entwicklungsunterstützung soll als landkreisweites Angebot qualitativ weiterentwickelt werden und zur frühzeitigen Integration von Kindern mit Förderbedarf beitragen, um einen gelingenden Übergang in die Schule zu ermöglichen. Die enge Vernetzung mit der Eingliederungshilfe nach SGB IX ist realisiert. <i>Umsetzung: Im Bereich der präventiven Entwicklungsunterstützung nach § 8 Abs. 3 ThürKigaG ist eine Mitarbeiterin eingesetzt. Das landkreisweite Angebot entwickelt sich weiter, eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialamt besteht. Der Übergang in die Schule ist auch Thema der Gesamtkonzeption der Fachberatung für Kindertagesstätten und Kindertagespflege im Kyffhäuserkreis. Eine enge Vernetzung mit der Eingliederungshilfe nach SGB IX (neu) besteht. Im Zeitraum März 2024 bis Februar 2025 wurden insgesamt 29 neue Anträge auf präventive Entwicklungsunterstützung in Kindergärten durch die Mitarbeiterin betreut. Eine zeitnahe Beratung in den Einrichtungen und Familien konnte umgesetzt werden.</i>	
NEUE Maßnahme	Inklusive pädagogische Arbeit in den Kitas stärken <i>Umsetzung: Pädagogische Fachkräfte tauschen sich in regelmäßigen „Arbeitstreffen Inklusion“ (4-mal jährlich) zu fachlichen Themen aus. In anonymen Fallbesprechungen werden Möglichkeiten für eine gelingende Unterstützung und Inklusion für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erörtert. Mitarbeiterinnen der Frühförderstellen der THEPRA und der Diakonie sowie dem Sozialamt/Eingliederungshilfe sind regelmäßig in diesen Treffen vertreten.</i>	
NEUE Maßnahme	Förderung der sprachlichen Entwicklung <i>Umsetzung: Die Erfahrungen und Kenntnisse aus dem Projekt „Sprach-Kita“ werden nachhaltig in den „Arbeitstreffen Sprache“ zwischen den pädagogischen Fachkräften ausgetauscht. Erprobte und bewährte Methoden und Ideen zur</i>	

	<i>alltagsintegrierten Sprachförderung werden vorgestellt. Somit erhalten alle teilnehmenden Pädagog*innen neue Impulse zur Umsetzung und Verbesserung. Die „Arbeitstreffen Sprache“ finden 2-mal jährlich statt.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Die Fachberatung nach § 11 ThürKigaG ist ein verlässlicher Partner für Kindergärten, Kindertagespflegepersonen, Trägern und Eltern.</b> <i>Umsetzung: Die Fachberatung nach § 11 ThürKigaG wird durch eine Mitarbeiterin umgesetzt. Diese Tätigkeit beinhaltet insbesondere Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung des Thüringer Bildungsplans, bei Fragen der Betriebsführung, der baulichen, räumlichen und sächlichen Ausstattung sowie der Konzept-, Team- und Konfliktberatung. Gemäß dem Gesetz der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) ist Fachberatung für Kindertageseinrichtungen auch übergreifend festgeschrieben. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben sowohl die kommunalen als auch die freien Träger in ihren Vorhaben und Maßnahmen der Jugendhilfe (z.B. Kindergärten/Kindertagespflege) fachlich zu unterstützen.</i>	
Maßnahme	Zielgruppe Träger/Kindergärten/Kindertagespflegepersonen: Eine unabhängige, trägerneutrale Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung des Thüringer Bildungsplans, bei Fragen der Betriebsführung, zur baulichen, räumlichen und sächlichen Ausstattung ist gegeben. Die Fachberatung begleitet Team-, Konflikt- und Konzeptentwicklungsprozesse unter Einbeziehung der Vernetzungspartner. <i>Umsetzung: Die Fachberatung erfüllt alle Anforderungen des § 4 ThürKitaVO. Zur Zielgruppe zählen Kinder, Eltern, Träger und die Kommunen, Leitungen der Kindergärten, pädagogische Fachkräfte und Tagespflegepersonen.</i>	
Maßnahme	Weiterführung des Programms „Thüringer Eltern-Kind-Zentren“ an drei Standorten im Landkreis Zielgruppe Träger/Kindergärten: Prozessbegleitung der Einrichtungen und Träger auf dem Weg zum Eltern-Kind-Zentrum <i>Umsetzung: Von 2015 - 2019 wurden Kindergärten in Sondershausen/OT Schernberg, Greußen und Kyffhäuserland gefördert und begleitet. Eine Weiterentwicklung zum Eltern-Kind-Zentrum wird seit 2019 durch das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen (LSZ) gefördert und nachhaltig abgesichert. Im Jahr 2025 werden die ThEKiZ-Einrichtungen in Sondershausen/OT Großfurra, in Greußen und allen sechs Einrichtungen im Kyffhäuserland gefördert. Die Einrichtungen stehen in enger Begleitung durch das Landratsamt Kyffhäuserkreis.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Nachhaltige Integration von Kindern mit Migrationshintergrund</b> <i>Umsetzung: In der Betreuung von Kindern mit Migrationshintergrund werden flankierende (sozialräumliche) Angebote, Netzwerkstrukturen und Kooperationspartner vor Ort genutzt, damit eine nachhaltige Integration gelingt. Weiterhin werden Programme und Angebote beworben und kommuniziert. Das Landesprogramm Familie, das ThEKiZ oder die „Sprach-Kita“ sind sinnvolle Ergänzung und Bereicherung der Regelangebote in Einrichtungen oder für spezielle Zielgruppen.</i>	
Maßnahme	Das Bundesprogramm „Kita Einstieg“ wird im Landkreis umgesetzt. Träger arbeiten an vier Standorten mit Anker-Kindergärten eng zusammen. <i>Umsetzung: Das Programm „Kita Einstieg“ wurde an drei Standorten des Landkreises (Sondershausen, Bad Frankenhausen, Artern) mit je einem Anker-Kindergarten zeitlich begrenzt eingesetzt. Das Programm „ElternchanceN - mit Elternbegleitung Familien stärken im Kyffhäuserkreis“ schloss sich im Zeitraum 09.2022 - 05.2025 an. Es hatte vor allem benachteiligter Eltern im Fokus, dabei auch Eltern mit Migrationsgeschichte. Gelingende Übergangsgestaltung und aktive Elternbeteiligung waren Schwerpunktthemen. Zwei Modell-Kindergärten (Artern und Sondershausen/Großfurra) waren in der Umsetzung beteiligt.</i>	

Maßnahme	Fortsetzung des Angebotes „Sprach-Kita“ an 11 Standorten im Landkreis <i>Umsetzung: Am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ (2016 - 2023) nahmen insgesamt 13 Kindergärten des Landkreises teil. Das gleichnamige Landesprogramm führte die Schwerpunkte des Bundesprogramms seit 12.2024 weiter. Für den Zeitraum 2026 - 2027 ist das thüringenweite Projekt "Thüringer Qualitätskompass - sprachliche Bildung und inklusive Kindergartenentwicklung" (2026-2027) geplant. Das Antragsverfahren läuft.</i>	
Maßnahme	Kindergärten mit hohem Anteil an Migrationskindern und Kindergärten, die Probleme bei der Integration melden, werden mit gemeinsam abgestimmten Angeboten unterstützt. <i>Umsetzung: Der Anteil der Migrationskinder in Kindergärten wird mittels des Kindertagesbetreuungsbedarfsplans jährlich erhoben. Die Kindergärten werden bei Bedarf in ihrem pädagogischen Alltag unterstützt. Ergänzend können förderliche inklusive Projekte, wie „Sprach-Kita“ und auch das Projekt „Thüringer Qualitätskompass - sprachliche Bildung und inklusive Kindergartenentwicklung“ eine sinnvolle Ergänzung sein.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Bedarfsgerechter Ausbau Kindertagespflege</b> <i>Umsetzung: Zum Stichtag 01.03.2025 gab es keine aktive Kindertagespflegeperson nach § 43 SGB VIII. Der Bedarf zum Ausbau der Kindertagespflege besteht nicht.</i>	
Maßnahme	Analyse zum Rückgang der Kindertagespflegepersonen (Ursachen, Bedarfsabgleich) <i>Umsetzung: Eine interne Analyse hat stattgefunden. Ursachen für den Rückgang sind persönliche Gründe, einschließlich der Vergütung.</i>	
Maßnahme	Ermittlung neuer Wege zur Einwerbung neuer Kindertagespflegepersonen (Federführung Kita-Fachberatung mit Unterstützung der Partner) <i>Umsetzung: Interessenten werden durch die Kita-Fachberatung zum Aufgabenfeld der Kindertagespflege sowie zu den Rahmenbedingungen beraten. Aktuell liegt der Bedarf zur aktiven Bewerbung neuer Kindertagespflegepersonen nicht vor.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Quantitative und qualitative Verbesserung des Pflegekinderwesens im Landkreis</b>	
Maßnahme	Evaluation und Auswertung der Befragung von Kindern und Eltern <i>Umsetzung: Im Jahr 2018 und im Jahr 2020 haben Befragungen der Pflegeeltern stattgefunden. Eine Auswertung liegt vor. Im Jahr 2026 wird das Pflegekinderwesen des öffentlichen Jugendhilfeträgers um eine weitere Fachkraft erweitert. Drei Fachkräfte stehen zur Beratung und Begleitung von Pflegeeltern sowie zur Absprache dieser zur Verfügung.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Schaffung bedarfsgerechter Familienbildungsangebote</b> <i>Umsetzung: Familienbildungsangebote werden über das Familienzentrum, Familienlotsen sowie die Familienbildungsstätte „Ferienpark Feuerkuppe“ umgesetzt. Ausgehend von den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Familien werden Programme mit Seminaren, Projekten, Arbeit in Gruppen, Vortrags- und Infoveranstaltungen für die betreffenden Zielgruppen konzipiert. Zum Beispiel: Familienseminare, Eltern-Kind-Angebote, Weiterbildungsangebote im Bereich Familien und Erziehung, Gesundheit und Ernährung, Wirtschaft und Soziales, Familienbildungsfreizeiten - Verknüpfung von Bildungsinhalten mit Freizeitangeboten in der Gruppe, altersentsprechende Angebote zur umfassenden Förderung der kindlichen Entwicklung, Anregung zur selbst organisierten Freizeitgestaltung</i>	
Maßnahme	AG „Qualitätskriterien Familienbildung“ wird gegründet. <i>Umsetzung: Eine eigene Arbeitsgruppe, die sich thematisch mit Qualitätskriterien der Familienbildung auseinandersetzt, gibt es nicht. Hier kann jedoch auf den Familienbeirat des Landesprogrammes „Solidarisches Zusammenleben der</i>	

	<i>Generationen“ im Landkreis verwiesen werden. Hier sind alle benannten Einrichtungen vertreten. Das Thema Familienbildung ist ein zentraler Schwerpunkt im Landesprogramm und wird daher immer wieder im Beirat aufgegriffen.</i>	
Maßnahme	Die AG entwickelt Qualitätskriterien im Bereich Familienbildung und arbeitet langfristig an deren Implementierung. <i>Umsetzung: Allgemeingültige Qualitätskriterien im Bereich Familienbildung wurden nicht erarbeitet. Die Familienbildungsangebote sollen zumeist niederschwellig angeboten werden, um den Zugang zu erleichtern. Die Auferlegung von Qualitätskriterien würde dies gefährden. Allerdings folgen alle Projekte einem Qualitäts- und Evaluationsdesign. Die Projekte werden nach bestimmten Vorgaben entwickelt (z.B. Ziele, Räumlichkeiten, Ausstattung, Personal, Abläufe, Beteiligung, Methoden) und im Anschluss evaluiert (z.B. durch Befragungen). Die Ergebnisse und erfassten Bedarfe werden aufgegriffen und die Projekte bei Bedarf angepasst. Die Gesamtergebnisse werden im Verwendungsnachweis LSZ zusammengefasst. Ebenfalls werden die Projekte bei Anfrage im Familienbeirat vorgestellt. Einige Einrichtungen haben jährliche Qualitätsdialoge. Zudem wurden im Jahr 2024 die Qualitätsstandards für Thüringer Familienzentren landesseitig überarbeitet.</i>	
Maßnahme	Entwicklung einer Förderrichtlinie zu Familienbildungsangeboten in Kooperation mit dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ <i>Umsetzung: Eine eigene Förderrichtlinie zu Familienbildungsangeboten wurde nicht entwickelt. Dies ist zum einen mit der landesseitigen Richtlinie zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (Richtlinie LSZ) sowie den Ausführungen der vorangegangenen Maßnahme zu begründen. Die landesweite Richtlinie LSZ ist bindend, das Thema Familienbildung ist dort inbegriffen. Eine eigene Förderrichtlinie Familienbildung ist nicht notwendig.</i>	
<b>Ziel 4</b>	<b>VERNETZUNG und STEUERUNG- Multiprofessioneller Ansatz in der Armutsprävention</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Schaffung lokaler Präventionsteams</b>	
Maßnahme	Lokale Präventionsteams werden etabliert und treffen sich bedarfsentsprechend. <i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis gibt es einen Qualitätszirkel, welcher sich aus unterschiedlichen Akteuren der Verwaltung zusammensetzt (Qualitätsbeauftragte, Sozialplaner, Sozialplaner LSZ, Leitung ASD, Koordinatorin Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz). Der Qualitätszirkel hat u.a. die bestehenden Präventionsketten im Landkreis erarbeitet. Die zusammengetragenen Präventionsketten sollen aufgearbeitet und für alle Bürger*innen als Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten des Kyffhäuserkreises auf der Internetseite des Landratsamtes veröffentlicht werden (siehe Ziel 2). Ergänzend können hier auch die lokalen Netzwerk- und Vernetzungsstrukturen aufgeführt werden (z.B. AK Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter, ISeF, AK Prävention Ost, etc.), die sich im Bereich der Prävention bewegen und regelmäßig arbeiten.</i>	
Maßnahme	Vernetzung mit Kinderärzten wiederbeleben <i>Umsetzung: Die Wiederbelebung der Vernetzung der Kinderärzte im Landkreis ist für 2026 geplant. Aktuell laufen die Vorbereitungen dafür durch das Team „Frühe Hilfen und Kinderschutz“.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Stärkung des Sachgebietes Prävention/Kita/Planung durch enge Verknüpfung mit den „Frühen Hilfen“</b>	
Maßnahme	(Armuts-)Prävention als Teil der kommunalen Gesamtstrategie einbinden <i>Umsetzung: Das Themenfeld Armutsbekämpfung und -prävention ist im Sinne des integrierten Planungsansatzes in weitere Fachberichte des Kyffhäuserkreises eingeflossen, darunter:</i>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendförderplan 2021 (Gültigkeitszeitraum 2023 - 2026), 2026 Fortschreibung</li> <li>- Teilfachplan „Hilfen zur Erziehung“ 2023 (Gültigkeitszeitraum 2024 - 2027)</li> <li>- Familienbericht 2024</li> <li>- Bildungsbericht 2023</li> <li>- Jährliche Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung</li> <li>- Altenhilfeplan 2021, 2026 Fortschreibung</li> <li>- Fachspezifischer integrierter Fachplan zum LSZ, 2023</li> </ul>	
<b>Unterziel</b>	<b>Fachkraft „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ arbeitet koordinierend</b>	
Maßnahme	Bedarfsentsprechende personelle Besetzung der vorhandenen Stelle „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ im Jugendamt <i>Umsetzung: Die Personalstelle ist besetzt.</i>	
Maßnahme	Enge Kooperation der Fachkraft „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ mit den insoweit erfahrenen Fachkräften im Rahmen eines regelmäßigen Arbeitskreises <i>Umsetzung: Im Jahr 2025 wurde ein Arbeitskreistreffen durchgeführt, ab 2026 soll der Arbeitskreis 4x im Jahr tagen.</i>	
Maßnahme	Schulung der relevanten Fachkräfte über das abgestimmte Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und über die entsprechenden Ansprechpartner <i>Umsetzung: Fortbildung zur Auffrischung des Wissens in Kinderschutzfragen fand am 09. Dezember 2025 mit dem Kinderschutzbund statt. Zielgruppen waren die insoweit erfahrenen Fachkräfte (iseF), der Kinderschutzdienst, die Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen und Mitarbeiter*innen aus dem Amt für Ausländer und Flüchtlingswesen, welche regelmäßigen Kontakt mit Familien haben und Interesse an einer iseF-Ausbildung haben.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Ausbau des Bereichs Frühe Hilfen/Kinderschutz</b> <i>Umsetzung: Es besteht ein Team „Kinderschutz/Frühe Hilfen“ aus drei Mitarbeiterinnen. Es umfasst die Koordination der Netzwerkakteure, die Tätigkeit einer Familienkinderkrankenschwester und einer Kinderschutzfachkraft. Somit kann fachlich abgestimmt, in bedarfsentsprechender personeller Ausstattung frühzeitig präventiv von Geburt an mit Eltern, Kindern und Fachkräften in den Einrichtungen agiert werden.</i>	
Maßnahme	Der Kinderschutzdienst wird wieder vom öffentlichen Träger der Jugendhilfe umgesetzt. <i>Umsetzung: seit Januar 2019</i>	
Maßnahme	Etablierung eines Teams „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ <i>Umsetzung: seit März 2019</i>	
NEUE Maßnahme	Erweiterung des Teams „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ um Familienhebammen auf Honorarbasis <i>Umsetzung: Seit 2014 wurden immer wieder Familienhebammen als Erweiterung des Teams „Frühe Hilfen/ Kinderschutz“ eingesetzt. 2021 gab es eine Familienhebamme/Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP). Nach Ausscheiden dieser gab es im Jahr 2022 keine Erweiterung des Teams über Honorarkräfte, da beide Bewerberinnen ihre Honorartätigkeit aufgrund von Krankheit nicht ausführen konnten. Seit 2023 wurde das Team durch eine seither bestehende Familienhebamme/FGKiKP erweitert. 2024 kam eine weitere Familienhebamme hinzu. Seitdem unterstützen die beiden Familienhebammen das Team „Frühe Hilfen/ Kinderschutz“. Es finden regelmäßige Team- und Fallberatungen statt.</i>	
NEUE Maßnahme	Etablierung einer AG für Kindergärten zum Thema Kinderschutz und Gewaltschutzkonzepte <i>Umsetzung: seit Februar 2025</i>	

NEUE Maßnahme	<p>Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen - professioneller Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen“ wird im Kyffhäuserkreis umgesetzt.</p> <p><i>Umsetzung: Ziel des Projekts "Vielfalt vor Ort begegnen - professioneller Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen" liegt in der Verbesserung der Qualität der Kindertagesbetreuung und fokussiert die Unterstützung der Kindergärten bei der Bewältigung inhaltlicher Herausforderungen. Qualitativ hochwertig aus- und fortgebildete Fachkräfte sollen den Herausforderungen der Praxis professionell begegnen können und somit den Bedarfen der Kinder und Familien Rechnung tragen. Im Rahmen des Projektes werden 82 Kindergärten in Thüringen durch zusätzliche Gelder zur Finanzierung von Personal- und Sachkosten unterstützt. Die Laufzeit des Projektes beläuft sich auf 06.2021 bis 12.2025. Im Kyffhäuserkreis nehmen folgende Kindergärten am Modellprojekt teil:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Arche Noah I“ Sondershausen</li> <li>- „Arche Noah II“ Sondershausen/OT Großfurra</li> <li>- „Regenbogen“ Artern</li> </ul> <p><i>Das Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ geht ab dem 01.01.2025 in das Transferprojekt „Thüringer Qualitätskompass - sprachliche Bildung und inklusive Kindergartenentwicklung“ über. Alle Einrichtungen, die bisher am Projekt „Vielfalt vor Ort“ teilgenommen haben, bleiben auch im neuen Transferprojekt verankert, insofern die Einrichtungen eine Projektfortsetzung weiter beantragen und ein Teil des Projektes bleiben möchten. Gefördert werden weiterhin Kindergärten mit standortspezifischen Herausforderungen in den Bereichen Sozialraum, Lebenslage und kindbezogene Förderbedarfe. Besonderes Augenmerk liegt auf der flächendeckenden Berücksichtigung Thüringens sowie auf der aktiven Einbindung von Kindergärten, die bereits im Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ oder im Landesprogramm „Sprach-Kitas“ mitgewirkt haben.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Modellprojekt „Praxisintegrierte vergütete Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher“ startet</p> <p><i>Umsetzung: Seit dem Ausbildungsjahr 2020/2021 haben erstmals auch Auszubildende aus dem Kyffhäuserkreis die Möglichkeit, am Modellprojekt „Praxisintegrierte vergütete Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher“ (PiA) teilzunehmen. Innerhalb des Projektes werden 120 Erzieher*innen an fünf Fachschulen in Thüringen ausgebildet. Der zugeordnete Fachschulstandort für Teilnehmer*innen aus dem Kyffhäuserkreis ist der Berufsschulcampus Unstrut-Hainich in Mühlhausen. Die Auszubildenden erhalten über drei Jahre eine finanzielle Förderung.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Etablierung der „Kunterbunten Heimatkiste“</p> <p><i>Umsetzung: Die Heimatkiste ist ein mobiles, liebevoll konzipiertes Entdeckungsprojekt für Kindergärten im Kyffhäuserkreis. Sie enthält Geschichten, Materialien und Aufgaben, mit denen Kinder zwischen 3 und 6 Jahren Orte ihrer Region spielerisch und fantasievoll kennenlernen können. Die Heimatkiste wird von Kindergärten für Kindergärten weitergegeben. Sie kann im Morgenkreis, im Freispiel oder auch gezielt im Projektzeitraum im Kindergarten eingesetzt werden. Neben der Arbeit im Kindergarten werden auch Eltern aktiv durch einen Elternbrief und ggf. Elternabend mit in das Projekt einbezogen, um ihre Region besser kennenzulernen. Gleichzeitig wird auf den Familienpass „Kyffilino“ und auf das Gutscheineft des Tourismusverbandes hingewiesen.</i></p>	

NEUE Maßnahme	In Thüringen ist eine verpflichtende Sprachstanderhebung für 5-jährige Kinder (bzw. vor der Einschulung) in Planung, um Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen. Das Thema wird im Arbeitstreffen „Sprache“ aufgegriffen und im Landkreis begleitet. <i>Umsetzung: Das thüringenweite Projekt "Thüringer Qualitätskompass - sprachliche Bildung und inklusive Kindergartenentwicklung" (2026 - 2027) wird 2026 eingeführt, um sprachliche Bildung zu intensivieren. Der Fokus liegt im Projekt auf dem prozessualen Übergang hin zur Einführung verbindlicher Erhebungen. Im Landkreis begleiten die Akteure im Rahmen des Arbeitstreffens „Sprache“, welches von der Kita-Fachberatung organisiert und fachlich angeleitet wird, den Prozess.</i>	
NEUE Maßnahme	Untersuchungen der Kinder nach § 18 Abs. 3 ThürKigaG erfolgen durch das Gesundheitsamt spätestens zwei Jahre vor dem Schuleintritt. <i>Umsetzung: Die heilpädagogische Fachkraft der Kita-Fachberatung im Jugendamt kann im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit Eltern auf die Untersuchung aufmerksam machen, wenn das jeweilige Kind aus ihrer Sicht zur Bewältigung einer länger andauernden Entwicklungsverzögerung Bedarf zur Entwicklungsunterstützung hat. In enger Absprache mit den Eltern und den Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes besteht die Möglichkeit, dem Gesundheitsamt einzelne Kinder vorzustellen. Anhand der Untersuchung können Empfehlungen gegeben werden, welche Unterstützungen für diese Kinder geeignet sind, um ihnen einen gelingenden Übergang und Start ins Schulleben zu ermöglichen.</i>	
<b>Ziel 5</b>	<b>BETEILIGUNGSformate stärken</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Stärkung der Themen Beteiligung und Partizipation im Landkreis</b>	
Maßnahme	Beschäftigung eines/einer Beteiligungskoordinators/Beteiligungskoordinatorin <i>Umsetzung: Seit 04.2025 ist im Landratsamt eine Beteiligungskoordinatorin beschäftigt. Die Schwerpunkte im Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung sind die Partizipation und das Beschwerdeverfahren im Kindergartenalltag. Weiterhin erhalten die Kindergärten Unterstützungs- und Begleitungsangebote, z.B. für den Aufbau eines Kindergartenparlamentes.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Kreiselternsprecher der Kindergärten in politischen Entscheidungsgremien beteiligen</b> <i>Umsetzung: Der/Die Kreiselternsprecher*in ist beratendes Mitglied im örtlichen Jugendhilfeausschuss, um eine regelmäßige Eltern-Interessenvertretung und Beteiligung an politischen Prozessen zu ermöglichen. Über eine engere An- und Einbindung der Eltern wird Transparenz geschaffen und sichergestellt, sodass aktuelle Entwicklungen und Informationen weitergegeben werden.</i>	
Maßnahme	Der/Die Kreiselternsprecherin der Kindergärten ist beratendes Mitglied im örtlichen Jugendhilfeausschuss <i>Umsetzung: Der/Die Kreiselternsprecher*in ist beratendes Mitglied im örtlichen Jugendhilfeausschuss.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Vorstellung Teilnehmungsprojekte im Landkreis</b> <i>Umsetzung: Eine Vorstellung der Teilnehmungsprojekte wird durch die Beteiligungskoordinatorin umgesetzt.</i>	
Maßnahme	Information über verschiedene überregionale Teilnehmungsprojekte <i>Umsetzung: Teilnahme der Beteiligungskoordinatorin an den Dienstberatungen der Kindergarten-Leiter*innen des Landkreises und Vorstellung von Teilnehmungsprojekten und -formaten im frühkindlichen Bereich</i>	
NEUE Maßnahme	Information über Teilnehmungsprojekten für Kinder im Landkreis	

	<p><i>Umsetzung: Ausstellung von verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten des Landkreises im Rahmen von Fachtagen der Kita-Fachberatung (z.B. der Vielfaltskoffer)</i></p> <p><i>Der Kinderschutzparcours wurde zur Kinderschutztagung 2025 vorgestellt. Dieser beinhaltet auch Bausteine zum Thema Beteiligung und Teilhabe von Kindern. Der Schüler*innenmitwirkungstag bietet jährlich die Möglichkeit, Schüler ab Klassenstufe 1 aktiv zu beteiligen. Die Ansprache der Schüler erfolgt in Kooperation mit Schulsozialarbeit und Beratungslehrern.</i></p>	
<b>Unterziel</b>	<p><b>Beteiligung von Eltern in Kindergärten wird intensiviert.</b></p> <p><i>Umsetzung: Über eine engere An- und Einbindung der Eltern wird Transparenz geschaffen und sichergestellt, sodass aktuelle Entwicklungen und Informationen weitergegeben werden. Beratungs- und Unterstützungsangebote können so ebenfalls den Zielgruppen nähergebracht werden.</i></p>	
Maßnahme	<p>Begleitung von Beteiligungsformaten, z.B. Wahl Kreiselternvertretung</p> <p><i>Umsetzung: Die Wahl findet alle zwei Jahre statt. Die Wahl wird von der Kita-Fachberatung gemeinsam mit der Beteiligungs Koordinatorin organisiert und durchgeführt.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Installation von niedrigschwelligen Angeboten zum Austausch und zur Vernetzung von Eltern, um daraus thematische Elternangebote abzuleiten</p> <p><i>Umsetzung: Die Kita-Fachberatung, die Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen“ und die Beteiligungs Koordinatorin organisieren niedrigschwellige Austauschformate im Handlungsfeld der Elternarbeit. Dies soll im Sozialraum der Familien stattfinden, um eine gute Erreichbarkeit zu ermöglichen. Die Treffen sollen Raum für Austausch geben, den Zugang zu bestehenden Angeboten vor Ort erleichtern und den Bedarf an thematischen Veranstaltungen ableiten. Erfahrungen aus dem Projekt „ElternChanceN“ werden aufgenommen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Elternbeteiligung im Rahmen „ThEKiZ“ ausbauen und im Rahmen „Best Practice“ in den Landkreis tragen</p> <p><i>Umsetzung: Im Projekt „ElternChanceN“ (Zeitraum 01.09.2022 - 31.05.2025) wurde Elternbeteiligung bewusst strukturell, niederschwellig und alltagsnah umgesetzt. Ziel war es, Eltern - besonders aus bildungsbenachteiligten und zugewanderten Familien - als aktive Partner einzubeziehen und als gleichwertige Bildungspartner in der Kindergartenarbeit zu stärken. Durch individuelle Beratungsgespräche, Unterstützung bei Bildungs- und Erziehungsfragen, Etablierung von Elterncafés, gemeinsame Kochnachmittage im Kindergarten, thematische Elternabende, Feste und vieles mehr wurde die Hemmschwelle abgebaut und Vertrauen zueinander aufgebaut. Eltern wurden hierbei nicht nur informiert, sondern aktiv bei der Planung von Aktivitäten und zur Mitwirkung der oben genannten alltagsnahen Angebote des Kindergartens einbezogen. Zeitgleich fand eine Vernetzung im Sozialraum zu Familienzentren, Beratungsstellen, Grundschulen und vielen weiteren Akteuren statt, welche wiederum auch die Elternbeteiligung im gesamten Sozialraum der Projektstandorte Kindergarten „Arche Noah II“ in Großfurra und Kindergarten „Magdalene“ in Artern gestärkt hat.</i></p> <p><i>Elternbeteiligung im Rahmen von ThEKiZ findet niedrigschwellig, alltagsnah und bedarfsorientiert statt. Zentrale Elemente sind regelmäßige Beratungs- und Austauschangebote, offene Elterncafés, thematische Elternabende sowie individuelle Begleitungen, die sich an den konkreten Lebenslagen der Familien orientieren. Eltern werden dabei nicht nur informiert, sondern aktiv einbezogen und als Experten für ihre Kinder wahrgenommen. Die Ressourcen, Kompetenzen und Erfahrungen der Eltern werden bewusst genutzt und in den Kindergarten-Alltag eingebunden. Als besonders wirksam hat sich die enge Verzahnung von Elternbegleitung, pädagogischem Alltag und Netzwerkpartnern erwiesen.</i></p>	

	<i>Elternbeteiligung bedeutet Vertrauen, Flexibilität und Raum für Mitgestaltung. Beispiele hierfür sind die gemeinsame Planung von Angeboten, die Beteiligung an Projekten sowie die Einbindung elterlicher Ressourcen und Kompetenzen.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Aktive Partizipations- und Mitgestaltungsräume werden für Kinder ermöglicht und ihre Stimme wird gehört.</b> <i>Umsetzung: Die Formen der Beteiligung in Kindergärten zur frühzeitigen Förderung des Demokratieverständnisses können in Begleitung, z.B. durch die Kita-Fachberatung in Zusammenarbeit mit der Beteiligungskordinatorin im Landkreis, nachhaltig etabliert und gefestigt werden.</i>	
Maßnahme	Formen der Beteiligung in Kindergärten zur frühzeitigen Förderung des Demokratieverständnisses werden etabliert und gefestigt <i>Umsetzung: Partizipation ist Schwerpunktthema im Unterstützerplan der Kita-Fachberatung für die Jahre 2026/2027. Partizipation ist ein Recht der Kinder und muss z.B. auch bei der Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes berücksichtigt werden. Unterstützung in der Umsetzung von Angeboten/Projekten zum Thema Partizipation erfolgt.</i>	
Maßnahme	Sensibilisierung von Fachkräften für demokratische Prozesse <i>Umsetzung: durch Fortbildung und Fachtagungen</i>	

### 3.2 Lebensphase Jugend

<b>Lebensphase Jugend - Positive Entwicklungschancen für alle Jugendlichen im Landkreis ermöglichen</b>			
91 Maßnahmen wurden/werden umgesetzt.	6 Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor.	3 Maßnahmen wurden nicht umgesetzt. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen ist nicht in Planung.	Stand 12 2025
<b>Ziel 1</b>	<b>GESUNDHEITsförderung für alle Jugendlichen verbessern</b>		
<b>Unterziel</b>	<b>Kooperation mit der Kinder- und Jugendärztin und der Kinder- und Jugendzahnärztin des Gesundheitsamtes und Zugänge zu ihren Netzwerken ausbauen</b>		
	<i>Umsetzung: Obwohl das Jugend, das Sozialamt und das Gesundheitsamt des Kyffhäuserkreises räumlich voneinander getrennt sind, besteht eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Netzwerke sind vorhanden.</i>		
Maßnahme	Die erfassten Daten der Schuluntersuchungen und der zahnärztlichen Schuluntersuchungen werden anonymisiert an die Sozialplanung in Planungsbereichen der Schulen weitergeleitet. <i>Umsetzung: Das Gesundheitsamt ist eng an die Sozialplanung angebunden. Bei Bedarf können die Ergebnisse der o.g. Untersuchungen auf schnellen Weg abgefragt werden.</i>		
Maßnahme	Die Kinder- und Jugendärztin des Gesundheitsamtes nimmt 1x jährlich an der Beratung der Steuerungsgruppe Armutsprävention teil. <i>Umsetzung: Die Kinder- und Jugendärztin war Teil der temporären Unterarbeitsgruppe, die sich zur Maßnahmenerstellung für die Lebensphasen „Kindheit“ und „Jugend“ gebildet hat.</i>		
<b>Unterziel</b>	<b>Sensibilisierung für das Thema „Seelische Gesundheit“ und Förderung präventiver und bedarfsgerechter Maßnahmen</b>		
Maßnahme	Die Schulsozialarbeit nimmt sich dieses Themas an und hält bedarfsentsprechende Angebote für Schüler, Eltern und Lehrer vor bzw. vermittelt in diese. Die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit begleitet diesen Prozess. <i>Umsetzung: Durch die Sozialplanung wurden in der Schulsozialarbeiter-Dienstberatung des Landkreises bundesweite Schulprojekte zum Thema „Seelische Gesundheit“ vorgestellt. Die Schulsozialarbeiter melden, dass defizitäre seelische Gesundheit und psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen ansteigend sind. Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Maßnahmen und Beschränkungen haben dies erhöht, aber zeitgleich auch eine höhere Sichtbarkeit des Problems geschaffen. Die Koordinierungsstelle hat das Thema seelische Gesundheit als Querschnittsthema im Blick. Die therapeutischen Unterstützungsmaßnahmen vor Ort können den aufkommenden Bedarf bei den Jugendlichen nicht mehr decken. Kinder und Jugendliche müssen teilweise bis zu einem halben Jahr Wartezeit in Kauf nehmen, um einen Therapieplatz zu bekommen. Die Schulsozialarbeit kann diesen Bedarf nicht vollumfänglich abfangen. Dennoch wurden vier Schulsozialarbeiterinnen von ihrem Arbeitgeber und vom Landkreis finanziell unterstützt, um eine therapeutische Zusatzausbildung zu erlangen. Die vier Pädagoginnen haben Ende 2023 mit der Ausbildung bei Impulse e.V. angefangen und</i>		

	<i>werden voraussichtlich Ende 2026 als Heilpraktikerin „Psychotherapeutin“ ihren Abschluss erlangen. Somit können sie ein Stück weit den wachsenden Bedarfen ihrer Schüler gerecht werden.</i>	
Maßnahme	Die Projekte „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ und „Schulerfolg gestalten“ greifen das Thema mit Blick auf Schulverweigerung und schulisches Scheitern auf und entwickeln bedarfsentsprechende präventive und intervenierende Angebote für Schüler, Eltern und Lehrer bzw. vermitteln in diese. Die Koordinierungsstellen begleiten diesen Prozess. <i>Umsetzung: Das Projekt „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ lief 06.2022 aus. Im Rahmen von Einzelfallhilfe (Casemanagement), Elternarbeit und einer engen Zusammenarbeit (und kontinuierlicher Rückmeldung) mit den Akteuren der Schule wurde auch das Thema seelische Gesundheit bearbeitet. Das Projekt „Schulerfolg gestalten“ (jetzt „Mehr Schulerfolg“) hat das Thema seelische Gesundheit nicht im Fokus und konzentriert sich auf das Erlangen des Schulabschlusses und die Schaffung eines förderlichen Lernumfeldes an Schulen.</i>	
Maßnahme	Die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Jugend(sozial)arbeit sowie Schulen und der Erziehungsberatungsstelle wird mit Blick auf seelische Gesundheit ausgebaut. <i>Umsetzung: Eine Zusammenarbeit mit und die Vermittlung zur Erziehungsberatungsstelle findet einzelfallbezogen statt.</i>	
Maßnahme	Die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Jugend(sozial)arbeit, Schulen und Jugendschutz wird mit Blick auf seelische Gesundheit ausgebaut. Eine gemeinsame Planung von Angeboten erfolgt bedarfsentsprechend. <i>Umsetzung: Die Zusammenarbeit besteht, ist jedoch nicht explizit auf das Thema seelische Gesundheit ausgerichtet, sondern umfasst weitaus mehr Bereiche. Seelische Gesundheit ist dabei nur ein Querschnittsthema.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Einfache Wege der Gesundheitsförderung aufzeigen (Gesunde Ernährung, Bewegung und Sport fördern)</b>	
Maßnahme	In der außerschulischen Jugendbildung wird Gesundheitsförderung als ein Schwerpunktthema in den kommenden Jahren gesetzt. <i>Umsetzung: Im Sinne der ganzheitlichen Förderung der Schüler soll auch die Zeit nach dem Unterricht sinnvoll gestaltet werden. Mit der Jugendförderplanung 2023 - 2026 wurde die Zusammenarbeit mit der Kreissportjugend verstärkt. Eine frühzeitige Einbindung in Planungsprozesse findet statt. Der öffentliche Jugendhilfeträger sowie Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Schulen werden in die gemeinsame Planung und Ausgestaltung von Maßnahmen und Veranstaltungen zur präventiven Gesundheitsförderung im Sport eingebunden. In der außerschulischen Jugendbildung und der offenen freizeitpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit werden u.a. Projekte zur Förderung hauswirtschaftlicher Kenntnisse, Kochen und Backen, „Kindertisch“, Tanzen, fit und gesund in die Ferien, Yoga, Bewegungsförderung, gesundes Frühstück. Thementage rund um „Gesunde Ernährung“, z.B. Gestaltung von gesunden Pausensnacks, auch im Rahmen der Ferienspiele niedrigschwellig und zielgruppengerecht angeboten.</i>	
Maßnahme	Gezielte Förderung von niedrigschwelligen Mikroprojekten und Einsatz von Fördergeldern zum Thema Gesundheit in Schule und im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung <i>Umsetzung: Für Projekte der außerschulischen Jugendbildung stehen im Rahmen einer Förderrichtlinie des Landkreises Geldmittel zur Verfügung, aktuell: 3.000 €/Jahr. Mikroprojekte im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung, ergänzt durch Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit, der offenen einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in den verbandlichen Strukturen, werden in den Sozialräumen durchgeführt. Einige gibt es schon seit vielen Jahren wiederkehrend, die Angebote haben sich verstetigt. Gesundheit ist dabei ein Querschnittsthema. Das Thema gesunde Lebensführung tangiert viele Angebote und wird begleitend niedrigschwellig bearbeitet.</i>	

	<p><i>Ein Beispiel hierfür ist der Naturerlebnisgarten, welcher vom Stadtjugendring Sondershausen e.V. im Rahmen der Schuljugendarbeit durchgeführt wird. Unter dem Motto „Vom Ei zum Huhn“ können drei umliegende Schulen (GS Franzberg, FÖZ Sondershausen, RS Franzberg) den Garten nutzen und wichtige Erkenntnisse über Hühner sowie deren Pflege, Fütterung, Entwicklung und Nutzen kennenlernen. Auch eine Brutmaschine ist vorhanden, um die Hühner vom Ei, zum Küken und zum ausgewachsenen Huhn zu beobachten. Darüber hinaus stehen Hochbeete zur Verfügung. Die Schüler haben die Möglichkeit, Obst und Gemüse anzupflanzen und bei guter Pflege auch zu ernten. Sie lernen am praktischen Beispiel, was gesunde Ernährung beinhaltet.</i></p>	
Maßnahme	<p>Der Weiterbildungskatalog der landesweiten Begleitung Schulsozialarbeit (ORBIT) wird auf das Thema Gesundheit gesichtet und die Etablierung entsprechender Angebote angeregt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Schulsozialarbeiter, Koordinierungsstelle, Träger, Schulleitung, Lehrer, sonstige relevante Partner</li> </ul> <p><i>Umsetzung: Im Rahmen der landesweiten Begleitung des Programms Schulsozialarbeit gab es eine Abfrage zu Fortbildungsbedarfen unter den Schulsozialarbeitern. Es stellte sich heraus, dass es zum Thema psychische Gesundheit/psychische Auffälligkeiten Weiterbildungsbedarf gibt. Diesen Bedarf wird ORBIT in den kommenden Monaten verstärkt in den Fokus nehmen, um die Schulsozialarbeiter in diesem Feld zu stärken. Die jeweiligen Anstellungsträger entscheiden, an welchen Weiterbildungen die Schulsozialarbeiter teilnehmen. Die Koordinierungsstelle dient dabei als Mittler. Sie gibt Informationen und Veranstaltungshinweise weiter an die Träger, Fachkräfte sowie bei Bedarf an relevante Netzwerkpartner. Es finden regelmäßig wiederkehrende Fortbildungen zum Thema Stressbewältigung und Resilienz statt, welche die Fachkräfte nutzen können - letztmalig 2025. Auch fand im Landkreis im Juni 2025 eine gemeinsame Schulung mit dem Sachgebiet Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) des Jugendamtes statt. Hier ging es vor allem darum, wie die verschiedenen Fachkräfte sich gegenseitig unterstützen können - auch hier spielte Resilienz eine wesentliche Bedeutung.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Abteilung Jugend im Kreissportbund wird mit Blick auf ihre verbandliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gestärkt. Eine finanzielle Unterstützung der Ausbildung von Übungsleitern für Kinder und Jugendliche erfolgt.</p> <p><i>Umsetzung: Finanzielle Unterstützung erfolgt und ist auf Antrag möglich.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Kooperation zwischen dem Kreissportbund, Abteilung Jugend, und den Schulen wird ausgebaut.</p> <p><i>Umsetzung: Es bestehen eigenverantwortliche Kooperationen zwischen den Schulen und den Sportvereinen im Sozialraum. Die Sportvereine melden sich beim Landessportbund Thüringen über das entsprechende Programm an und gehen die Kooperation mit der entsprechenden Schule ein. Der Kyffhäuser-Kreissportbund ist angebunden. Zu folgenden Angeboten und Veranstaltungen kooperieren bedarfsentsprechend der Kreissportbund, Abteilung Jugend und die Schulen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Bewegte Kinder - Gesunde Kinder“ – Bewegungscheck in Klassenstufe 3</li> <li>- Unterstützung Organisation jährliche Kreisjugendspiele</li> <li>- Unterstützung jährlicher Crosslauf</li> <li>- Unterstützung disziplinspezifische Wettbewerbe, z.B. Leichtathletik</li> <li>- Talentiade</li> <li>- Organisation „Tage des Sports“</li> <li>- Bedarfsentsprechende Organisation einer „Sportmeile“ zur Information zu Sportangeboten im Sozialraum nach Abstimmung mit Akteuren vor Ort</li> </ul> <p><i>Dies erfolgt im Jahresverlauf und auf Grundlage der Anfrage und des Unterstützungsbedarfs der Schulen und Akteure.</i></p>	

Maßnahme	Sportvereine bieten Angebote in Schulen z.B. in Form von AGs oder im Rahmen der Hortbetreuung an. <i>Umsetzung: Die Sportvereine im Sozialraum der Schulen bieten AGs an. Die Kooperation läuft eigenverantwortlich zwischen den Schulen und den Sportvereinen. Eine genaue Aussage zu Umfang und Nutzungsverhalten kann nicht erfolgen.</i>	
Maßnahme	Die Abteilung Jugend im Kreisportbund wird in Planungsprozesse des Landkreises im Zuge der Jugendhilfeplanung einbezogen. <i>Umsetzung: Die Kreisjugendkordinatorin im Sport ist aktives Mitglied in der AG § 78 SGB VIII und nimmt am Fortschreibungsprozess des Jugendförderplans teil.</i>	
Maßnahme	<u>Zielgruppe Schulleitung, Lehrer, Schulsozialarbeit, Fachkräfte in Kinder- und Jugendeinrichtungen:</u> Unterstützung bei der Umsetzung gesundheitsfördernder Angebote, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternnachmittage/-abende begleiten</li> <li>• Informationsmaterial zur Verfügung stellen</li> <li>• Unterstützung bei der Schaffung einer bewegungsfreundlichen Umgebung und bewegungsfreundlicher Angebote, z.B. Bewegte Pause</li> </ul> <u>Zielgruppe Eltern:</u> Unterstützung eines gesundheitsfördernden Familienalltags <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsmaterial zur Verfügung stellen (gesundheitliche Aufklärung, gesunde Ernährung, Bewegung, Einkaufsverhalten)</li> <li>• Kontakt zu Sportvereinen vermitteln, Wege in Sportvereine ebnen</li> <li>• Fördermöglichkeiten im Zuge des Bildungs- und Teilhabepakets aufzeigen und Kontaktherstellung</li> </ul> <i>Umsetzung: Neben Einzelfallhilfe und Beratung fanden in den vergangenen Jahren auch mehrere gruppenbezogene Angebote in unterschiedlichen Settings statt. Darunter zum Beispiel bewegungsfreundliche Angebote, wie Schulsportfeste, Projekte, wie „Bewegte Pause“ oder „Aktive Pause“, Sportturniere, Schulwandertage, Schwimmbadfeste oder Niedrigseilparcours. Weiterhin haben die Schüler die Möglichkeit, auch nach dem Unterricht an bewegungsfreundlichen Angeboten teilzunehmen. An den Schulen im Landkreis haben sich verschiedene AGs manifestiert, wie zum Beispiel die AG Tanzen, die AG Boxen oder die AG Fit for Fun, welche in Kooperation mit Sportvereinen, über die Schuljugendarbeit oder durch Akteure an Schulen angeboten werden. Auf einen gesundheitsfördernden Familienalltag lässt sich nur wenig Einfluss nehmen, jedoch gibt es verschiedene gesundheitsfördernde Projekte und Angebote in den Schulen des Landkreises, wie zum Beispiel die AG Kochen, Projekte Garten (Kräuterspirale errichten etc.), Gesundheitstage oder ein Gesundes Frühstück. Die Beteiligung der Eltern ist - wie in vielen anderen Bereichen auch - ausbaufähig. Die aktive Einbindung der Eltern gestaltet sich nach wie vor herausfordernd. Künftig gilt es, zusätzliche Wege zu finden, um die Elternbeteiligung weiter zu erhöhen. Die Beteiligungs-koordination kann Wege entwickeln, Partizipationsprozesse von Eltern zu erhöhen.</i>	
Maßnahme	Träger außerschulischer Jugendangebote und Schulen werden durch die Kreisverwaltung zu Projekten der Gesundheitsförderung informiert. <i>Umsetzung: Die Schulsozialarbeiter sind zum Thema „Gesundheitsförderung“ fortlaufend informiert. In regelmäßigen Dienstberatungen, welche themenspezifisch durch weitere Akteure ergänzt werden, erfolgt die Informationsweitergabe durch Fachkräfte aus der Praxis.</i>	
Maßnahme	Es wird eine Übersicht über gesundheitsfördernde Maßnahmen und Projekte für Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen erstellt.	

	<i>Umsetzung: Eine Übersicht zu gesundheitsfördernden Maßnahmen und Projekt ist nicht erfolgt. Diese Maßnahme wird nicht weiterverfolgt. Alle Akteure an Schulen sind zum Thema Gesundheitsprävention sensibilisiert und kennen Akteure und Netzwerke für weiterführenden Unterstützungsbedarf.</i>	
NEUE Maßnahme	Die Themen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ werden über die Schulsozialarbeit in den Schulalltag eingebunden. <i>Umsetzung: Zum Thema „Gesundheit“ in der Schule bieten die Schulsozialarbeiter nahezu flächendeckend in jeder Schule im Landkreis ein „gesundes Frühstück“ oder die „bewegte Pause“ an.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Gesunde Ernährung an den Schulen fördern</b>	
Maßnahme	Das Nutzungsverhalten der Mittagsversorgung von Schülern und Lehrkräften an den Schulen im Kyffhäuserkreis wird jährlich erfasst. Ableitungen zum Essverhalten und zur Zufriedenheit sind möglich. <i>Umsetzung: Das Nutzungsverhalten der Mittagsversorgung von Schülern und Lehrkräften an den Schulen im Kyffhäuserkreis wird jährlich erfasst. Aus der Entwicklung der Zahlen lassen sich mögliche Ableitungen zur Zufriedenheit vornehmen. Die Zufriedenheit mit der Mittagsversorgung oder dem Essanbieter wird nicht explizit erfragt. Auch eine Abfrage zum Essverhalten der Nutzer oder zu Wünschen der Schüler wird nicht vorgenommen.</i>	
Maßnahme	An einer Modellschule wird das Thema gesunde Ernährung im Besonderen thematisiert und mit ersten konkreten Schritten umgesetzt. <i>Umsetzung: Im Zuge des Projektes "Schulerfolg gestalten" wurde an der staatlichen Regelschule „Juri Gagarin“ in Bad Frankenhausen die bewusste und gesunde Ernährung der Schüler gezielt unterstützt und gefördert. Dies war im Rahmen der aktuellen Projektumsetzung nicht mehr in der Form möglich, dennoch sind Bestandteile daraus verstetigt wurden. Die Schule hat als „bewegte Schule“ z.B. das „gesunde Frühstück“ mit abwechslungsreichen, gesunden und ausgewogenen Speisen als dauerhaftes Angebot übernommen und bietet eine „bewegte Pause“ für die Schüler an.</i>	
Maßnahme	Mögliche Förderprogramme und externe Finanzierungsmöglichkeiten werden recherchiert, transparent gemacht und Beteiligten zur Verfügung gestellt. <i>Umsetzung: Eine separate Erfassung von Förderprogrammen erfolgt(e) nicht. Alle Akteure an den Schulen sind zum Thema Gesunde Ernährung sensibilisiert und kennen Wege zu Akteuren und Netzwerken für weiterführenden Unterstützungsbedarf.</i>	
<b>Ziel 2</b>	<b>ELTERN und FAMILIEN enger einbinden</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Schaffung von Transparenz und Aktualität im Beratungs- und Unterstützungssystem sowie zu regionalen altersspezifischen Familienfreizeitangeboten</b>	
Maßnahme	Familienbildungs- und Erholungsangebote werden den Eltern in vielfältiger Weise bekannt gemacht. Die Angebote auf der Internetplattform FIS (Familieninformationssystem) sind aktuell und umfassend. <i>Umsetzung: Der „Familienkompass“/Das Familieninformationssystem als eigenständiger webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die thüringenweite Familien-App, die seit Mai 2025 aktiv ist, wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote und Einrichtungen zu informieren. Des Weiteren baut der Landkreis gegenwärtig auf der Internetseite des Landratsamtes umfassende Informationen zu dem regionalen Beratungs- und Unterstützungssystem auf. Die Planung dazu ist weitgehend abgeschlossen, der Umsetzungsprozess hat bereits begonnen. Im Jahr 2026 ist mit der Veröffentlichung über die Webseite des Landkreises zu rechnen.</i>	

Maßnahmen	<p>Der Freizeitplaner wird jährlich veröffentlicht.</p> <p><i>Umsetzung: Der Kreisjugendring veröffentlichte bis 2019 jährlich den Freizeitplaner, welcher landkreisweit Angebote für Kinder und Jugendliche abbildet. Dieser wurde über Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie öffentliche Orte, wie Verwaltungen, verteilt und ist einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Da es nicht mehr die Vielzahl an mehrtätigen Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung gibt, ist der Bedarf nicht mehr gegeben. Die Werbung für bestehende Angebote erfolgt trägergesteuert und in Eigenverantwortung.</i></p>	
Maßnahme	<p>Träger von Familienfreizeitangeboten informieren über Fördermöglichkeiten, z.B. Bildungs- und Teilhabepaket und initiieren/begleiten die Nutzung.</p> <p><i>Umsetzung: Einrichtungen der Familien- und Jugendarbeit, Schulen und mobil aufsuchende Jugendpflege beraten und begleiten im Beantragungsprozess des Bildungs- und Teilhabepaketes. In den Schulen unterstützen z.B. Fachkräfte der Schulsozialarbeit als Prozessbegleiter. Im IV. Quartal 2025 fanden breit angelegte Informationsbausteine durch die Verwaltungsmitarbeiter, welche das Bildungs- und Teilhabepaket umsetzen, statt. Schulsozialarbeiter, Jugendarbeiter, etc. wurden über die Möglichkeiten des Bildungs- und Teilhabepaketes informiert und ihnen die notwendigen Unterlagen ausgehändigt. Im II. Quartal 2026 ist im Sozialraum Sondershausen ein Tag der Familie geplant, zu dem auch Fördermöglichkeiten für Familien thematisiert werden. Neben Vertretern des LSZ, Agathe sowie der Familien, Sozialraum- und Jugendarbeit sind auch Kollegen des Teams Bildung- und Teilhabe dabei.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Idee eines landkreisweiten Hausaufgabenheftes, ergänzt durch regionale Freizeit-, Beratungs- und Unterstützungsangebote, wird auf seine Machbarkeit hin überprüft und bei Bedarf und Machbarkeit durch einen Träger umgesetzt.</p> <p><i>Umsetzung: Anstatt eines landkreisweiten Hausaufgabenheftes mit Freizeitangeboten ist der „Kyffikus“, seit 2025 „Kyffilino“, entstanden, ein Coupon-Heft mit vergünstigten Angeboten und Freizeitunternehmungen aus der Region. Den Familienpass gibt es bereits seit 2020 im Landkreis, aktuell wird die Ausgabe 2027/2028 vorbereitet.</i></p>	
Unterziel	<p><b>Kritische Analyse des bestehenden Beratungs- und Unterstützersystems inkl. Bedarfsabgleich</b></p> <p><i>Umsetzung: Im Zuge der Erstellung des fachspezifischen integrierten Fachplans zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ des Kyffhäuserkreises (Veröffentlichung 12.2023) und des Familienberichtes des Kyffhäuserkreises (Veröffentlichung 12.2024) wurden bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote analysiert und evaluiert. Im Zuge der Fortschreibung des kreislichen Jugendförderplan (2022 und aktuell 2026) erfolgt(e) dies ebenfalls angebotsbezogen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Dezentraler niedrigschwelliger Zugang zu Beratung und Unterstützung aufgrund mangelnder Mobilität, flexible und mobile Beratung ermöglichen (Erweiterung jetziger Standorte, Agieren im Sozialraum).</p> <p><i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis sind sechs Familienlotsen über das LSZ installiert. Die Familienlotsen bieten einen niederschweligen Begegnungsort für Familien sowie Menschen aller Altersgruppen aus dem nahen Sozialraum. Zu den Aufgaben der Familienlotsen gehört es, individuelle und bedarfsgerechte Angebote für Familien zu entwickeln und vorzuhalten sowie über bestehende Familienfreizeit-, Familienbildungs- und Beratungsangebote der verschiedenen Träger zu informieren. Des Weiteren bieten die Familienlotsen Beratung in allgemeinen Fragen bzw. Verweisberatung an, daher ist eine umfassende Netzwerkarbeit erforderlich.</i></p>	
Maßnahme	<p>Im Zuge des Fortschreitens der Digitalisierung wird über die Implementierung neuer Medienzugänge nachgedacht.</p> <p><i>Umsetzung: Über die Implementierung neuer Medienzugänge, wie Soziale Netzwerke, WhatsApp-Gruppen, entscheiden die Träger selbst. Die hauptamtlich besetzten Jugendhäuser und Bereichsjugendpfleger nutzen Facebook, WhatsApp, z.T. Instagram.</i></p>	

	<i>Nicht alle haben ein eigenes Profil, nutzen aber für die Weiterleitung/Verbreitung von Angeboten Profile von Besuchern, Eltern, Schulsozialarbeiter, etc.. Für die Jugendclubs auf den Dörfern kümmern sich die Bereichsjugendpfleger um die Werbung bei Bedarf. Das kommt aber eher selten vor, da die dörflichen Clubs auch meistens nur von den Jugendlichen des jeweiligen Ortes besucht werden.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Nachhaltige Schaffung und Anpassung des Beratungs- und Unterstützungssystems in Kooperation mit Beteiligten</b>	
Maßnahme	<p>Verbesserung des Informationsflusses von Landkreisebene zu Gemeinden, z.B. E-Mail-News oder Newsletter oder Amtsblatt</p> <p><i>Umsetzung: Ein regelmäßiger Austausch von Landkreisebene zu Gemeinden findet statt. Einen Newsletter gibt es nicht und dieser ist auch nicht in der Umsetzung geplant. Das Amtsblatt des Landkreises wurde 04.2024 eingestellt und wird nicht wieder aufgelegt. Die bestehenden Amtsblätter der Gemeinden sowie deren Internetauftritte und Informationskanäle werden zur Informationsweitergabe genutzt. Es findet 1x jährlich eine Bürgermeisterdienstberatung zwischen der Kreisverwaltung und allen Bürgermeistern statt. Relevante Themen werden dort weitergegeben und diskutiert.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die niedrigschwelligen pädagogischen Zugänge der offenen Jugendarbeit werden verstärkt als Bindeglied zwischen Jugendlichen und Eltern genutzt. Adäquate Formate sind zu entwickeln.</p> <p><i>Umsetzung: Die Anbindung der Familienarbeit an die Kinder- und Jugendarbeit und die Jugendeinrichtungen seit 2019 hat sich bewährt. Elternarbeit ist ein Teil der Kinder- und Jugendarbeit und kann durch ergänzende Familienangebote sinnvoll ergänzt werden. Alle Familienlotsen verfügen über eine pädagogische Ausbildung. Die Kombination hat sich bewährt und soll verstetigt werden.</i></p>	
Maßnahme	<p>Verstärkte Nutzung der mobilen Jugendarbeit und der Familienlotsen in allen Regionen des Landkreises.</p> <p><i>Umsetzung: Die mobile Jugendarbeit ist flächendeckend allen Kindern und Jugendlichen im Landkreis zugänglich. Im Gültigkeitszeitraum des Jugendförderplans stehen sechs mobile Jugendarbeiter mit 5,5 VbE zur Verfügung. Die Familienlotsen stehen in sechs Regionen des Landkreises zur Verfügung mit je 0,5 VbE.</i></p>	
Maßnahme	<p>Beratungs- und Unterstützungsangebote in den Jugendhäusern sind bedarfsentsprechend auszugestalten und fortzuschreiben. Sie werden durch Pädagogen erbracht.</p> <p><i>Umsetzung: In den Kinder- und Jugendzentren und Jugendhäusern wird durch qualifiziertes hauptamtliches sozialpädagogisches Fachpersonal wirksame Arbeit geleistet. Die Anzahl und die Zusammensetzung der Mitarbeiter hängen von der Größe der Einrichtung, der Angebotspalette, dem Einzugsbereich der Einrichtung sowie der Außenwirkung ab. Die Erbringung erfolgt flächendeckend im gesamten Landkreis.</i></p>	
Maßnahme	<p>Bestehende Jugendeinrichtungen werden für Familienarbeit geöffnet. Die dafür eingesetzten Pädagogen unterbreiten bedarfsentsprechende Angebote. Diese sind mit den Kommunen abzustimmen und müssen in das bestehende Angebotsportfolio eingebettet werden.</p> <p><i>Umsetzung: Die Sozialarbeiter (Familienlotsen) sind in sechs Sozialräumen des Kyffhäuserkreises verortet. Durch sie wird in den Vormittagsstunden ein Treffpunkt geschaffen, den junge Eltern gemeinsam mit anderen Familien und den Kindern nutzen können oder um Beratungen in Anspruch zu nehmen. Finanziert werden die sechs Familienlotsen aus Mitteln des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“. Damit können Mitarbeiter, die bislang in Teilzeit in den Jugendclubs beschäftigt waren, nun ganztags in den Einrichtungen arbeiten. Auf diese Weise können die Sozialarbeiter die Erfahrungen, die sie in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sammeln direkt für die zusätzlichen Familienangebote nutzen und Synergien der beiden Arbeitsfelder sinnvoll nutzen (z.B. Elternarbeit). Die Familienlotsen arbeiten im Jugend- und Schülertreff (JuST) in</i></p>	

	<i>Sondershausen sowie in den Jugendclubs in Artern, Bad Frankenhausen, Roßleben, Greußen und Ebeleben. Die Kombination hat sich bewährt und soll verstetigt werden.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Engere Einbindung der Eltern in schulische Belange</b>	
Maßnahme	<p>Frühzeitige Ansprache der Eltern bei sich abzeichnenden Problemen (z.B. Suchtverhalten, Mediennutzung, Schulbummelei) durch Schule und Sozialarbeit.</p> <p><i>Umsetzung: Am Standort Schule ist dies eine Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte (Lehrer und Schulsozialarbeiter). Auch den Einrichtungen und Angeboten der offenen Jugendarbeit kommt durch ihren niedrigschwelligen Ansatz eine zentrale Bedeutung in ihrer Lotsenfunktion zu. Eine aktive Elternarbeit ist in allen Feldern zwingend nötig. Um über aktuelle Themen zu informieren finden auch thematische Elternabende statt, z.B. zum Thema Medienkompetenz. Die Beteiligung der Eltern ist allerdings noch ausbaufähig. Die aktive Einbindung der Eltern ist nach wie vor herausfordernd. Künftig gilt, zusätzliche Wege zu finden, um die Elternbeteiligung und -erreichbarkeit weiter zu erhöhen.</i></p> <p><i>Mit dem Projekt „Getting back on Track“ (bis 2024) und „Getting back on Track 2.0“ (ab 2025) werden schuldistanzierte und schulverweigernde Jugendliche angesprochen und außerhalb des schulischen Settings an einen Schulabschluss herangeführt. Dafür stehen 20 Plätze (je 10) bei zwei Bildungsträgern zur Verfügung. Die Umsetzung ist mit dem Schulamt abgestimmt. Das Projekt „Mehr Schulerfolg“ setzt im Schwerpunkt an diesem an zwei Schulstandorten (TGS Ebeleben, RS Bad Frankenhausen) an. Das Projekt wurde initiiert, da zunehmend ein Anstieg von schuldistanziertem Verhalten im Land Thüringen zu beobachten war/ist. Die Projektmitarbeiter entwickeln gemeinsam mit den Lehrkräften und den Schulleitungen Konzepte, wie sie den Bedarfen der betreffenden und zuvor ausgewählten Schüler gerecht werden können. Lern- und Übungszeiten und unterrichtsbegleitende Unterstützungsstrukturen werden entwickelt, geprüft und regelmäßig angepasst. Die Schüler sollen somit ihre Lernziele erreichen können. Eine frühzeitige Einbindung der Eltern ist hierbei zwingend erforderlich.</i></p>	
Maßnahme	<p>Transparenz zu und Nutzung von sozialpädagogischen Angeboten an und um die Schulen zur schnellstmöglichen Hilfestellung im frühen Stadium.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppen: Eltern, Schüler, Lehrer, Fachkräfte</li> </ul> <p><i>Umsetzung: Lehrer und Fachkräfte werden mind. 1 x Jahr mittels Qualitätsgesprächen über sozialpädagogische Angebote aufgeklärt. Diese Informationen werden dann über Lehrer und Fachkräfte an Schüler und Eltern weitervermittelt. Die Schulsozialarbeiter treffen sich mind. 1x im Quartal und tauschen sich dort u.a. zu aktuellen Bedarfen aus und eruieren passende Unterstützungsangebote.</i></p>	
<b>Ziel 3</b>	<b>ÜBERGÄNGE gestalten</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Übergangsgestaltung Grundschule - weiterführende Schule wird verbessert</b>	
	<i>Umsetzung: Durch Schulsozialarbeit an Grundschulen wird eine verbesserte Übergangsgestaltung ermöglicht.</i>	
Maßnahme	<p>Nutzung bestehender Vernetzungsstrukturen zum Austausch zur effektiven Übergangsgestaltung.</p> <p><i>Umsetzung: Durch die Etablierung von Schulsozialarbeitern an der Mehrzahl der Grundschulen (seit Mai 2020) erfolgt eine verbesserte Übergangsgestaltung von der Grundschule in die weiterführende Schule. „Weiche“ Übergänge werden gestaltet, auch Unterstützungs- und Begleitungsbedarfe können bedarfsentsprechend von einem Schulsozialarbeiter zum anderen übergeben werden.</i></p>	

Maßnahme	<p>Schulsozialarbeit wirkt an einer effektiven Übergangsgestaltung mit.</p> <p><i>Umsetzung: Als Akteur der Jugendhilfe am Ort Schule stellt Schulsozialarbeit eine sinnvolle Verbindung zwischen Schule und Sozialraum her. Schulsozialarbeit wird im Kyffhäuserkreis durch einen Trägerverbund seit dem Schuljahr 2013/14 an der Mehrheit der Regel-, Gemeinschafts- und Grundschulen sowie am Berufsschulzentrum, an den Förderzentren und den Gymnasien erfolgreich umgesetzt. Die Schulsozialarbeiter orientieren sich an allen pädagogischen Prozessen, an den individuellen Voraussetzungen, Ressourcen und Zielen des Schülers und dessen Bezugspersonen. Teil der Schulsozialarbeit im Kyffhäuserkreis ist auch, die Übergänge aktiv mitzugestalten. Im Sinne einer „weichen“ Übergangsgestaltung, etwa von der Kita in die Schule, aber auch von der Schule in die Berufsausbildung, wurden entsprechende pädagogische Konzepte entwickelt, um eine Harmonisierung der Schulübergänge zu fördern. Diesbezüglich werden z.B. an allen Regel- und Gemeinschaftsschulen Schnuppertage für 5-Klässler organisiert. Diese Unterstützungsangebote werden in den Schulen dankend angenommen und haben sich gut etabliert.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das Projekt „Schulerfolg gestalten“ berät die Schwerpunktschulen zu einer nachhaltigen, auch konzeptionellen, Optimierung der Übergangsgestaltung.</p> <p><i>Umsetzung: Zu Projektbeginn „Schulerfolg gestalten“ konnte dieser Themenschwerpunkt durch die Projektmitarbeiter abgedeckt werden, zum Beispiel durch Praxistage, in denen Schüler Ausbildungsbetriebe kennenlernen konnten. Der Weg über ein Praktikum in eine anschließende Ausbildung wurde vereinfacht/geebnet. Im Rahmen des Nachfolgeprogramms „Mehr Schulerfolg“ ist dies nicht mehr konzeptionell vorgesehen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Alternative Betreuungsangebote nach Schulschluss werden an Schulen sowie Jugendeinrichtungen erprobt (Zielgruppe: Schüler 5./6. Klassenstufe). Eine Finanzierung des Angebots über das Schulbudget oder eine projektbezogene Umsetzung ist abzuklären.</p> <p><i>Umsetzung: Es besteht kein landkreisweites systematisch umgesetztes Betreuungsangebot der Schüler in Klassenstufe 5 und 6 in den Jugendeinrichtungen. Diese sind geöffnet und können bedarfsentsprechend durch die Schüler genutzt werden. Die Kinder- und Jugendeinrichtungen ändern ihre Öffnungszeiten, sollten abweichende Bedarfe von den Kindern und Jugendlichen bzw. Eltern kommuniziert werden.</i></p> <p><i>Die Schuljugendarbeit ist ein fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit im Kyffhäuserkreis und stellt somit ein alternatives Betreuungsangebot dar. Vorrangig werden zum Beispiel Angebote zu Themen, wie Demokratie und Toleranzerziehung, Bewegung, musische Bildung oder Stärkung sozialer Kompetenzen, umgesetzt. Die Träger der Schuljugendarbeit arbeiten sozialräumlich bzw. inhaltlich vernetzt. Eine gute Vernetzung mit Freizeitsport und Unterstützungseinrichtungen ermöglicht den Schulsozialarbeitern im Kyffhäuserkreis, ganzheitlich auf die Bedarfe der Schüler einzugehen und auch außerhalb von Schule zusätzliche Angebote zu schaffen. Die Angebote sind eine Bereicherung der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche im Sozialraum bzw. im Stadtgebiet. Die Umsetzung erfolgt über die Schulsozialarbeiter der jeweiligen Schulstandorte. Die Mittel der Schuljugendarbeit werden im Landratsamt Kyffhäuserkreis, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit, beantragt. Dies schließt parallel eine Doppelförderung über das Schulbudget aus.</i></p>	
Unterziel	<p><b>Übergangsgestaltung Schule - Beruf wird optimiert</b></p> <p><i>Umsetzung: Der durch die Jugendberufsagentur Kyffhäuserkreis jährlich erarbeitete Maßnahmenkatalog am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf gibt eine Übersicht zu aktuellen Programmen, Projekten und Aktivitäten der Jugendsozialarbeit im Kyffhäuserkreis. Er ist ein Instrument für handelnde Akteure, um bedarfsentsprechend für Jugendliche passgenaue Angebote für eine gelingende Übergangsgestaltung in Ausbildung oder</i></p>	

	<i>Beruf im Landkreis zu finden. Die Übergangsgestaltung zeigt Perspektiven auf, unterstützt Schüler beim Übergang in den Beruf und trägt somit dazu bei, einer drohenden Armut entgegenzuwirken.</i>	
Maßnahme	Bestehende Kooperationsstrukturen bleiben erhalten und werden bedarfsentsprechend ausgebaut. <i>Umsetzung: Eine enge Kooperation der Kooperationspartner (Jobcenter, Agentur für Arbeit, Staatliches Schulamt Nordthüringen, Landratsamt Kyffhäuserkreis) in der Jugendberufsagentur findet statt. Die Jugendberufsagentur trifft sich regelhaft quartalsweise.</i>	
Maßnahme	Eine Kooperationsvereinbarung regelt die Kooperation zwischen den Rechtskreisen im Handlungsfeld Übergang Schule - Beruf. <i>Umsetzung: Im Jahr 2011 wurde eine Kooperationsvereinbarung der Rechtskreise SGB II, III und VIII erstellt. Im Jahr 2014 wurde diese aktualisiert und durch den Partner Schule erweitert. Diese Kooperationsvereinbarung besteht seitdem.</i>	
Maßnahme	Schnittstellenpapiere zu Kooperationswegen zwischen den Rechtskreisen und agierenden Akteuren im Landkreis (z.B. Projekte) werden geschlossen. <i>Umsetzung: Schnittstellenpapiere zu Kooperationswegen zwischen den Akteuren der Jugendberufsagentur und den Projektträgern liegen vor und werden regelmäßig aktualisiert. Kommen neue Projekte im Landkreis hinzu, werden entsprechende Schnittstellenpapiere erstellt.</i>	
Maßnahme	Der Arbeitskreis Jugendsozialarbeit verabredet Angebote und Maßnahmen in der Übergangsgestaltung benachteiligter Jugendlicher und tagt regelmäßig. <i>Umsetzung: Der Arbeitskreis Jugendsozialarbeit als Teil der Arbeitsgemeinschaft der Jugendhilfe im Landkreis tagt i.d.R. 4 x im Jahr. Es sind alle freien Träger sowie der örtliche Träger der Jugendhilfe, das Jobcenter und die Agentur für Arbeit vertreten. Der Arbeitskreis Jugendsozialarbeit ist auch stimmberechtigtes Mitglied im örtlichen Jugendhilfeausschuss.</i>	
Maßnahme	Regelmäßige gemeinsame Beratungen zwischen handelnden Akteuren an einer Schule und kooperierender Projekte am Übergang im Landkreis fördern Transparenz, Austausch und Abstimmung. <i>Umsetzung: Erfolgt durch regelmäßige Dienstberatungen, Trägertreffen und jährliche Qualitätsgespräche an den Schulen</i>	
Maßnahme	Im Landkreis wird ein Angebot installiert, was die Übergangsgestaltung aus Hilfen zur Erziehung in Beruf verbessert. <i>Umsetzung: Von 04.2019 - 07.2022 wurde das Projekt „Übergangskoaching für Careleaver“, gefördert durch die Drosos-Stiftung, im Landkreis umgesetzt. Das Projekt „CLiK – Careleaver im Kyffhäuserkreis“ schloss sich 08.2022 über das ESF+-Bundesprogramm „Jugend Stärken - Brücken in die Eigenständigkeit“ an. Die Laufzeit ist bis 12.2027 vorgesehen. Beide sind Kooperationsprojekte zwischen der öffentlichen Jugendhilfe und dem freien Träger der Jugendhilfe, Jugendberufshilfe Thüringen e.V.. Die Projekte sprechen junge Menschen an, die einen Teil ihres Lebens in der stationären Kinder- und Jugendhilfe - z. B. in betreuten Wohngruppen/Kinderheimen oder Pflegefamilien - verbracht haben und sich am Übergang in ein eigenständiges Leben befinden. Das Projekt „CLiK“ hat sich zum Ziel gesetzt, insg. 150 Jugendliche im Casemanagement zu erreichen. Mit Zwischenstand 12.2025 ist die Zielerreichung zum Projektende realistisch.</i>	
Maßnahme	Die Berufsinfotage finden 1 x jährlich statt. <i>Umsetzung: Die Berufsinfotage finden jährlich statt, letztmalig im November 2025.</i>	
Maßnahme	Das Projekt „Schulerfolg gestalten“ berät die Schwerpunktschulen zu einer nachhaltigen, auch konzeptionellen, Optimierung der Übergangsgestaltung. <i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis gibt es aktuell zwei Schwerpunktschulen, in denen das Projekt „Mehr Schulerfolg“ umgesetzt wird. Die vorangegangene Umsetzung „Schulerfolg gestalten“ erfolgte an drei Schulstandorten. Das Ziel des Projektes ist es, den</i>	

	<p>Anteil von Schülern, welche die Schule ohne Schulabschluss verlassen, zu senken und Schüler mit erheblichen Defiziten so zu stärken, dass diese in der Lage sind, einen Schulabschluss zu erlangen. Die Lernzielerreichung in Klasse 5 und 6 ist im Fokus. Das Projekt „Mehr Schulerfolg“ hat mit der neuen Förderperiode andere Förderinhalte erhalten. Der Fokus liegt nunmehr auf der konzeptionellen Unterrichtsentwicklung, orientiert an den individuellen Bedarfen der Schüler. Die Übergangsgestaltung ist seit der neuen Förderperiode nicht mehr Projektkinhalt und kann nicht mehr abgedeckt werden.</p>	
Maßnahme	<p>Der Maßnahmenkatalog am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf wird jährlich fortgeschrieben und steht allen relevanten Fachkräften zur Verfügung.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Der durch die Jugendberufsagentur Kyffhäuserkreis jährlich erarbeitete Maßnahmenkatalog am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf gibt eine Übersicht zu aktuellen Programmen, Projekten und Aktivitäten der Jugendsozialarbeit im Kyffhäuserkreis. Er ist ein Instrument für handelnde Akteure, um bedarfsentsprechend für Jugendliche passgenaue Angebote für eine gelingende Übergangsgestaltung in Ausbildung oder Beruf im Landkreis zu finden. Der Maßnahmenkatalog liegt in der 20. Auflage vor (Stand 12.2024) und wird gerade aktualisiert.</p>	
Unterziel	<p><b>Die Jugendberufsagentur des Kyffhäuserkreises ist steuernde Instanz in der Übergangsgestaltung Schule-Beruf im Landkreis</b></p> <p><u>Umsetzung:</u> Die seit 2011 im Landkreis etablierte Jugendberufsagentur (bis 2014 Arbeitsbündnis Jugend und Beruf) hat sich neben anderen Aufgaben das Ziel gestellt, die Angebote am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf frühzeitig aufeinander abzustimmen. Die beteiligten Partner aus der Agentur für Arbeit (SGB III), dem Jobcenter (SGB II), der Jugendhilfe (SGB VIII) und des Staatlichen Schulamtes haben einen breiten Überblick zu bestehenden Angeboten, Bedarfen, zur Zielgruppe, zu Trägern vor Ort und Finanzierungsmöglichkeiten. Diese Expertise wird eingesetzt, um eine abgestimmte Angebotslandschaft am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf vorzuhalten.</p>	
Maßnahme	<p>Die Jugendberufsagentur des Kyffhäuserkreises begleitet auf strategischer und operativer Ebene die Übergangsgestaltung im Landkreis.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Die Jugendberufsagentur stimmt sich zu neuen Maßnahmen, Förderungen und Stellungnahmen zu Angeboten und Projekten im Landkreis ab.</p>	
Maßnahme	<p>Die Strategische Sozialplanung ist Teil der Jugendberufsagentur.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Sozialplanung nimmt regelmäßig an Sitzungen der Jugendberufsagentur teil.</p>	
Maßnahme	<p>Die Jugendberufsagentur tagt mind. 4 x jährlich.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Die Jugendberufsagentur tagt i.d.R. 4 x jährlich.</p>	
Maßnahme	<p>Es werden bedarfsentsprechend zielgruppenspezifische und/oder regionale Projekte im Landkreis zur verbesserten Übergangsgestaltung installiert.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Beispiele Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- TiP „Tag in der Praxis“ (Neuausgestaltung des Schülerpraktikums, praxisnahe Berufsorientierung)</li> <li>- Schule trifft Wirtschaft (Zielgruppe Schüler ab Klasse 8)</li> <li>- Berufseinstiegsbegleitung (Schüler an drei Regel- und Gemeinschaftsschulen, die Schwierigkeiten haben, die mittlere Reife zu erhalten)</li> <li>- Unterstützte Beschäftigung (individuelle betriebliche Qualifizierung für behinderte junge Menschen)</li> <li>- „Beratungsstelle für Jüngere“</li> <li>- KreA(k)tiv - Praxisorientierte Maßnahmen im Kyffhäuserkreis</li> <li>- „Getting back in Track 2.0“ - Praxisorientierte Maßnahme für schuldistanzierte Jugendliche</li> </ul>	

<b>Ziel 4</b>	<b>PRÄVENTION verstärken</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Fachkraft „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ arbeitet koordinierend.</b>	
Maßnahme	Bedarfsentsprechende personelle Besetzung der vorhandenen Stelle „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ im Jugendamt. <i>Umsetzung: Die Personalstelle ist besetzt.</i>	
Maßnahme	Enge Kooperation der Fachkraft „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ mit den insoweit erfahrenen Fachkräften im Rahmen eines regelmäßigen Arbeitskreises. <i>Umsetzung: Im Jahr 2025 wurde ein Arbeitskreistreffen durchgeführt, ab 2026 soll der Arbeitskreis 4x im Jahr tagen.</i>	
Maßnahme	Schulung der relevanten Fachkräfte über das abgestimmte Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und über die entsprechenden Ansprechpartner. <i>Umsetzung: Fortbildung zur Auffrischung des Wissens in Kinderschutzfragen fand am 09. Dezember 2025 mit Herrn Gans vom Kinderschutzbund statt. Zielgruppe waren die insoweit erfahrenen Fachkräfte, der Kinderschutzdienst, die Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen und Mitarbeiter*innen aus dem Amt für Ausländer und Flüchtlingswesen, welche regelmäßigen Kontakt mit Familien und Interesse an einer isef-Ausbildung haben.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Ausbau des Bereichs Kinderschutz, Frühe Hilfen</b> <i>Umsetzung: Es besteht ein Team „Kinderschutz/Frühe Hilfen“ aus 3 Mitarbeiterinnen. Es umfasst die Koordination der Netzwerkakteure, die Tätigkeit einer Familienkinderkrankenschwester und einer Kinderschutzfachkraft. Somit kann fachlich abgestimmt, in bedarfsentsprechender personeller Ausstattung frühzeitig präventiv von Geburt an mit Eltern, Kindern und Fachkräften in den Einrichtungen agiert werden.</i>	
Maßnahme	Der Kinderschutzdienst wird wieder vom öffentlichen Träger der Jugendhilfe umgesetzt. <i>Umsetzung: seit Januar 2019</i>	
Maßnahme	Etablierung eines Teams Kinderschutz/Frühe Hilfen. <i>Umsetzung: Seit März 2019</i>	
Maßnahme	Es findet jährlich eine Kinderschutztagung statt. <i>Umsetzung: Am 07.05.2025 fand eine Kinderschutztagung mit dem Titel „Alles im Blick?! Gemeinsam stark gegen sexualisierte Gewalt in Kinder- und Jugendeinrichtungen“ statt. Für den 27.05.2026 ist die nächste Kinderschutztagung unter dem Motto „Vernetzt und Verletzlich – zwischen Likes und Lives, Kinderschutz im digitalen Alltag“ geplant.</i>	
Maßnahme	Runde Tische zum Kinderschutz werden aktiviert. <i>Umsetzung: Die Idee eines zentralen Runden Tisches Kinderschutz soll durch sozialräumlich organisierte Konferenzen oder Beratungen abgelöst werden. Das Thema Kinderschutz und Prävention wird in den Treffen neben anderen Themen bearbeitet.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Frühzeitige Aufklärung junger Menschen zu verschiedenen Themenkomplexen</b>	
Maßnahme	Es finden 1 x jährlich die Jugendpräventionstage statt. <i>Umsetzung: Es finden jährlich Jugendpräventionstage statt. Im September 2025 war ergänzend das Anti-Drogen-Projekt „Revolution-Train“ für drei Tage im Landkreis. Insg. durchliefen 760 Schüler und 51 Lehrer im Vormittagsbereich und 457 Interessierte im Nachmittagsbereich den Zug. Mehr als 15 Stände informierten im Rahmenprogramm zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten, aber auch zu Themen, wie Freizeitgestaltung, offene Kinder- und Jugendarbeit oder Sport.</i>	
Maßnahme	Es finden landkreisweite thematische Veranstaltungen für Jugendliche statt, z.B. KlarsichtParcours, Jugendfilmtage, junge Elternschaft.	

	<p><u>Umsetzung:</u> Im Jahr 2024 wurden im Zeitraum vom 4. bis 8. November im Rahmen eines kreisweiten Präventionsangebotes an vier Tagen die Jugendpräventionstage in Bad Frankenhausen und Sondershausen durchgeführt. Inhaltlich standen die Themen legale und illegale Drogen, Jugendschutz, Mobbing und Cybermobbing sowie Sexualität im Mittelpunkt. Durch dieses Angebot konnten alle Schüler der 7. Klassen im Kyffhäuserkreis erreicht werden. Vom 9. bis 11. September 2025 war der Revolution Train als kreisweites Präventionsprojekt in Sondershausen zu Gast.</p> <p>Der KlarsichtParcours ist an mehreren Schulen des Landkreises vorhanden. Er wird durch die handelnden Akteure vor Ort (Schulsozialarbeit, Beratungslehrer) bedarfsentsprechend eingesetzt. Bei Unterstützungsbedarf kann die Fachkraft für Jugendschutz angefragt werden.</p>	
Maßnahme	<p>Die für den präventiven Jugendschutz zuständige Fachkraft fragt jährlich aktuelle Bedarfe in Jugendeinrichtungen, Schulen, etc. ab und bietet entsprechende Veranstaltungen an.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Die Jugendschutzbeauftragte ist im ständigen Austausch mit den o.g. Einrichtungen. Der Austausch mit den Jugendeinrichtungen erfolgt zum Beispiel über die Teilnahme am Treffen der Bereichsjugendpfleger (1x im Jahr - bei Bedarf auch häufiger), den Arbeitskreis Jugendarbeit oder die ständige Vertretung in den Dienstberatungen Schulsozialarbeit. Die Fachkräfte kommen auch individuell auf sie zu und suchen den direkten Austausch bei Unterstützungs- oder Kooperationsbedarf. Der Austausch mit den Schulen ist durch den ständigen Kontakt mit den Schulsozialarbeitern gegeben.</p>	
NEUE Maßnahme	<p>Anschaffung und Nutzung des Kinderschutzparcours</p> <p><u>Umsetzung:</u> Im Jahr 2023 hat das Jugendamt zwei Kinderschutzparcours angeschafft. Die entsprechenden Schulungen der Multiplikatoren fanden im Juni 2023 und im Juni 2025 durch den Verantwortlichen der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen statt. Eine weitere Schulung ist im März 2026 geplant. Insgesamt wurden bis jetzt 35 Multiplikatoren im Landkreis ausgebildet. Der Kinderschutzparcours enthält altersgerechte pädagogische Bausteine zu den Themen „Kinder haben Rechte“, „Gefühle“, „Gewalt, Wut und Macht“ und „Nähe und Distanz“. Der Kinderschutzparcours wird Interessenten kostenfrei zur Verfügung gestellt.</p>	
<b>Unterziel</b>	<b>Prävention im Themenfeld Sucht</b>	
Maßnahme	<p>Aufbau eines Unterstützer-Netzwerkes zur Umsetzung des Vorhabens Revolution Train.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Zur Umsetzung des Anti-Drogen-Projektes „Revolution-Train“ 2025 wurde zur Vor- und Nachbereitung sowie zur Umsetzung ein temporäres Unterstützer-Netzwerk gegründet. Ca. 40 Helfer waren aktiv an der Umsetzung beteiligt.</p>	
Maßnahme	<p>Durchführung einer mehrtägigen Veranstaltung mit dem Revolution Train im Jahr 2025 inkl. Vorbereitung, Begleitung und Auswertung mit Nutzern (Schüler, Eltern, Lehrer)</p> <p><u>Umsetzung:</u> Der Revolution Train war vom 10. - 12.09.2025 im Kyffhäuserkreis. Die Vor- und Nachbereitung wurden über die Jugendschutzbeauftragte und die Kooperationspartner umgesetzt, z.B. Schulsozialarbeit.</p>	
Maßnahme	<p>Suchtpräventionsangebote werden in enger Kooperation mit der örtlichen Suchtberatungsstelle erarbeitet und organisiert.</p> <p><u>Umsetzung:</u> 09.2024 gründete sich die AG „Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter“. Die AG greift das Thema Sucht und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen auf. Vorrangig beschäftigt sich die AG mit Angeboten zur Suchtprävention für Kinder und Jugendliche, aber auch mit der Weitergabe von Informationen und Durchführung von themenrelevanten Fortbildungsangeboten für Fachkräfte und Multiplikatoren. Die AG tagt i.d.R. 3 x im Jahr unter Leitung der Fachkraft für Jugendschutz. Die Suchtberatung ist aktiver Part.</p>	

NEUE Maßnahme	Im Rahmen der Suchtprävention setzt der Jugendschutz den „Grünen Koffer“ ein. <i>Umsetzung: Der „Grüne Koffer“ ist ein präventives Aufklärungsprogramm zu Cannabis für Schüler ab Klassenstufe 7 sowie junge Erwachsene. Er vermittelt altersgerecht und interaktiv Wissen über Wirkungen, Risiken und rechtliche Aspekte von Cannabis und unterstützt die reflektierte Auseinandersetzung mit Konsumverhalten. Bereits im Oktober 2024 fand eine erste Multiplikatorenschulung mit neun Teilnehmern statt. Auch im Jahr 2026 werden Schulungen angeboten.</i>	
NEUE Maßnahme	Der Film „Erinnerungen einer vergessenen Kindheit“ wird zur Verdeutlichung der Situation von Kindern aus suchtbelasteten Familien eingesetzt <i>Umsetzung: Auf Grundlage des Films „Erinnerungen einer vergessenen Kindheit“ wurden im Jahr 2025 zwei Fachkräfteschulungen für Mitarbeitende des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) sowie für Fachkräfte aus dem Bereich der Kindertagesbetreuung durchgeführt. Insgesamt nahmen 15 Personen an diesen Schulungen teil. Bereits im Januar 2025 absolvierte die Jugendschutzbeauftragte die zugehörige Methodenschulung. Der Film sowie die darauf aufbauenden Schulungsangebote thematisieren insbesondere die Situation von Kindern aus suchtbelasteten Familien, bestehende Hilfsangebote sowie die Sensibilisierung von Fachkräften für diese Problemlagen. Für das Jahr 2026 sind weitere Multiplikatorenschulungen für unterschiedliche Zielgruppen vorgesehen.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Gewaltprävention</b>	
Maßnahme	Es wird ein Kooperationsnetzwerk Gewaltprävention unter Beteiligung von Polizei, Jugendschutz, Schulen, schulbezogener Jugendsozialarbeit, Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen u.a. etabliert. <i>Umsetzung: Es gibt ein landkreisweites „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“, welche ganzjährig sehr aktiv ist. Die benannten Akteure und weitere sind dort organisiert.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Medienbildung</b>	
Maßnahme	Der Bereich Medienbildung nimmt im aktuellen Jugendförderplan des Landes Thüringen einen hohen Stellenwert ein. Der Landkreis wird Bedarfe in der Medienbildung erheben und melden. Die entsprechenden Fachkräfte werden an Schulungen/Weiterbildungen teilnehmen. <i>Umsetzung: Es hat eine Abfrage unter den Schulsozialarbeitern und den offenen Jugendarbeitern stattgefunden. Es gab keine signifikanten Rück- und Bedarfsmeldungen. Es wird an z.T. kostenfreie Angebote, z.B. über den Landesfilmdienst, verwiesen und vermittelt. Die Kinderschutztagung 2026 wird das Thema Mediennutzung/digitale Welt aufgreifen. Der Kinder- und Jugendschutz im Landkreis ist dazu ebenfalls geschult und kann unterstützen.</i>	
Maßnahme	Einrichtungen und Projekte sowie Schulen werden für das Thema sensibilisiert. <i>Umsetzung: Die Nutzung digitaler Medien und vor allem das Nutzungsverhalten junger Menschen sind ein dauerhaftes Thema. Die Fachkräfte sind dafür sensibilisiert und unterstützen und fördern den sinnvollen Umgang mit modernen Medien. Im Kinderschutzparcours ist Medienbildung integriert.</i>	
<b>Ziel 5</b>	<b>Non-formale BILDUNG stärken</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Mobile Jugendarbeit flächendeckend anbieten</b> <i>Umsetzung: Mobile Jugendarbeit ist in jeder Kommune des Landkreises eingesetzt. Einrichtungsbezogene Angebote werden durch die mobilen Ansätze der Bereichsjugendpflege und eine bedarfsentsprechende Unterstützung durch bestehende Angebote, wie z.B. der „Beratungsstelle für Jüngere“, „CLiK - Careleaver im Kyffhäuserkreis“ oder die Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung „ThINKA“, ergänzt.</i>	

Maßnahme	<p>Mobile Jugendarbeit dient als Bindeglied und Sprachrohr zwischen den Jugendlichen, Vereinen/Verbänden und Kommunen. Dieses Angebot soll qualitativ verbessert und wieder flächendeckend im Landkreis angeboten werden.</p> <p><i>Umsetzung: Die Bereichsjugendpfleger arbeiten aufsuchend/mobil und bieten ihre Angebote dort an, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten oder an Orten, an die sie durch z.B. mangelnde Mobilität gebunden sind. Sie begleiten Initiativen, Jugendeinrichtungen und Jugendliche vor Ort in ihrem jeweiligen Sozialraum. Die mobile Jugendarbeit wird landkreisweit angeboten.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die mobile Jugendarbeit erhält ein Sozialraumbudget zur bedarfsgerechten Verwendung. Vor allem die Kinder und Jugendlichen, aber auch die Vereine/Verbände und die kommunalen Strukturen sollen durch einen niedrigschwiligen Zugang erreicht werden.</p> <p><i>Umsetzung: Das Sozialraumbudget steht zur Verfügung. Mit diesem Geld soll der Jugendpfleger den Kindern und Jugendlichen eigenständig kleine Projekte ermöglichen.</i></p>	
Maßnahmen	<p>Die Begleitung und Betreuung der Jugendlichen und ehrenamtlich geführten Jugendzimmer im ländlichen Raum werden ausgebaut.</p> <p><i>Umsetzung: Jugendzimmer und Jugendclubs als Treffpunktmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in kleineren Gemeinden werden maßgeblich von den Jugendlichen und ihrer eigenverantwortlichen Zusammenarbeit geprägt. Eine Begleitung, Beratung und Betreuung ist durch ansässige mobile Jugendarbeit gesichert.</i></p>	
<b>Unterziel</b>	<b>Jugendeinrichtungen werden gestärkt.</b>	
Maßnahme	<p>Alle Grundzentren haben ein pädagogisch betreutes Kinder- und Jugendzentrum.</p> <p><i>Umsetzung:</i>  <i>„DOMizil“ Jugendhilfe und Förderverein e.V. - Bad Frankenhausen</i>  <i>„Freizeitzentrum Artern“ Kinder- und Jugendförderverein Artern e.V. - Artern</i>  <i>„Jugendhaus Greußen“ - Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. - Greußen</i>  <i>„Soziokulturelles Zentrum Roßleben-Wiehe“ Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. - Roßleben-Wiehe</i>  <i>„Jugendclub Ebeleben“ Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. - Ebeleben</i>  <i>„Jugend- und Schülertreff“ Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. - Sondershausen</i>  <i>„Familienzentrum Düne e.V.“ – Sondershausen</i></p>	
Maßnahme	<p>Die gezielte Förderung von Kooperationsstrukturen zwischen der außerschulischen Jugendbildung und Schule (schulbezogene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit) wird beiderseits verstärkt.</p> <p><i>Umsetzung: Die Umsetzung der schulbezogenen Jugendarbeit erfolgt im Kyffhäuserkreis in Anbindung an die Schulsozialarbeit. Unterstützung und Beratung bei der Organisation von Veranstaltungen und Angeboten erhalten Schüler und Lehrer bei den Schulsozialarbeitern. Träger der schulbezogenen Jugendarbeit im Landkreis sind: Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V., Jugendhilfe- und Förderverein e.V., Stadtjugendring Sondershausen e.V. Im Jahr 2025 wurden die sozialräumlichen Kooperationsstrukturen noch einmal in den Fokus genommen. In Gesprächen zwischen den beteiligten Akteuren vor Ort (darunter Bürgermeister, Schulsozialarbeit, mobile und einrichtungsbezogene Jugendarbeit) wurden Kooperationshemmnisse besprochen und gemeinsame Arbeitsstrukturen geegnet. Unterlegt mit smarten Zielen wird kontinuierlich der Erfolg gemessen.</i></p>	

<b>Unterziel</b>	<b>Qualitätssicherung und -entwicklung in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit</b> <i>Umsetzung: Die Maßnahmeumsetzung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit und der Jugendsozialarbeit erfolgt im Sinne des Subsidiaritätsprinzips im Landkreis von geeigneten freien Trägern der Jugendhilfe. Die Rahmenbedingungen (Inhalt, Umfang, Personaleinsatz und Finanzierung) sind in Zuwendungsverträgen definiert.</i>	
Maßnahme	Es finden mind. 1 x jährlich Qualitätsdialoge mit allen beteiligten Partnern zur Umsetzung der geförderten Maßnahmen statt, inkl. Auswertung und Planung. Die bedarfsentsprechende Anpassung von Angeboten ist möglich. <i>Umsetzung: Die Qualitätsdialoge finden seit 2019 jährlich unter Leitung der für die Jugendarbeit zuständigen Fachkraft beim öffentlichen Träger der Jugendhilfe im jeweiligen Zuständigkeitsbereich statt. Sie werden schriftlich dokumentiert.</i>	
Maßnahme	Ein verbindliches Berichtswesen wird eingeführt. <i>Umsetzung: Vor allem mit Blick auf die mobile und einrichtungsbezogene Kinder- und Jugendarbeit wird ein verbindliches, einheitliches Berichtswesen inkl. Besucher- bzw. Nutzerstatistik eingeführt. Dieses wird durch die Fachkraft für Jugendarbeit beim öffentlichen Träger der Jugendhilfe entwickelt und allen Trägern zur Verfügung gestellt. Die Umsetzung erfolgt seit 2019.</i>	
Maßnahme	Durch die Formulierung von smarten Schlüsselindikatoren wird die Wirksamkeit und Effektivität der Angebote geprüft und gesteigert. <i>Umsetzung: In den Qualitätsdialogen werden abrechenbare Schlüsselindikatoren definiert, die mit Blick auf Umsetzung und Ergebnis/Wirkung evaluiert werden. Dies gibt sowohl dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe mit Blick auf seine Gesamtverantwortung, aber auch den ausführenden freien Trägern und handelnden Personen eine regelmäßige Rückmeldung und Möglichkeit der bedarfsentsprechenden Nachjustierung von Angeboten.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Nutzung der Angebote an Bibliotheken durch Jugendliche steigern</b>	
Maßnahme	Die Zahl der Entleihungen durch Kinder und Jugendliche ist seit Jahren rückläufig. Angebote für Kinder und Jugendliche in den bestehenden Bibliotheken werden durchleuchtet. <i>Umsetzung: Das bibliothekarische Angebot im Landkreis insgesamt reicht von einem grundlegenden Standardangebot bis hin zu einem überdurchschnittlich umfangreichen Medien- und Servicebestand. Neben klassischen Printmedien werden teilweise auch ergänzende Angebote wie digitale Medien, Veranstaltungen oder zielgruppenspezifische Programme vorgehalten. Im I. Quartal 2026 erfolgt eine erneute Befragung der sechs bestehenden Bibliotheken im Kyffhäuserkreis. Dann wird es auch möglich sein, über den allgemeinen Trend einer rückläufigen Nutzung von Kindern und Jugendlichen der Bibliotheken (im Kyffhäuserkreis) verlässliche Aussage zu treffen.</i>	
Maßnahme	Gemeinsam mit relevanten Akteuren wird erarbeitet, wie die Bibliotheksnutzung für junge Menschen wieder attraktiv(er) werden kann. <i>Umsetzung: Bei der oben genannten Befragung wurde das Interesse einer kreisweiten Arbeitsgruppe zur Bibliotheksnutzung abgefragt. Leider bestand kein Interesse von Seiten der Bibliotheken. Die Bibliotheken sind angewiesen, eigenständig attraktive Angebote für Jugendliche vorzuhalten. Bei Interesse kann eine Arbeitsgruppe initiiert werden.</i>	
Maßnahme	Kooperationsprojekte zwischen Kinder- und Jugendeinrichtungen und Bibliotheken sowie zwischen Schulen und Bibliotheken werden angestoßen. Angebote externer Partner, z.B. Leseclubs und Media.Labs über die Stiftung Lesen, werden vorgestellt. Eine Umsetzung wird angeregt. <i>Umsetzung: Aktuell gibt es im Kyffhäuserkreis den Leseclub im Freizeitzentrum Artern, den Leseclub im Soziokulturellen Zentrum Roßleben-Wiehe und das Media.Lab in der TGS Artern.</i>	

<b>Unterziel</b>	<b>Musikstadt als Partner ausbauen</b>	
Maßnahme	<p>„Jedem Kind ein Instrument“ wird auch über die Grenzen der Kreisstadt hinaus bekannt gemacht und ausgeweitet.</p> <p><i>Umsetzung: Für Kinder ab 5 Jahren bietet die Musikschule des Kyffhäuserkreises „Carl-Schroeder-Konservatorium“ das Instrumentenkarussell an. Aufgabe des Instrumentenkarussells ist es, einen möglichst harmonischen Übergang von der musikalischen Früherziehung zur weiteren musikalischen Ausbildung des Kindes zu schaffen. Kinder, die noch unentschlossen in der Wahl eines Instrumentes sind, können verschiedene Instrumente ausprobieren und dabei entdecken, ob sie ein Instrument erlernen wollen.</i></p>	
<b>Ziel 6</b>	<b>BETEILIGUNGSformate für Jugendliche installieren bzw. ausbauen</b>	
<b>Unterziel</b>	<b>Gründung eines Kreisjugendparlamentes</b>	
	<p><i>Umsetzung: Die Gründung des Kreisjugendparlaments fand die ausdrückliche Zustimmung der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses. Die Jugendlichen werden darin unterstützt, sich mit ihren Belangen einzubringen und an Entscheidungen für Jugendliche mitzuarbeiten. Das Jugendparlament wurde Anfang 2020 gegründet und hat seither Bestand.</i></p>	
Maßnahme	<p>Im Landkreis wird ein Jugendparlament gegründet. Mit Blick auf die flächenmäßige Ausdehnung muss eine adäquate Organisationsform gefunden werden.</p> <p><i>Umsetzung: Jugendparlament wurde 2020 gegründet.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das Kreisjugendparlament hat eine eigene Satzung als Arbeitsgrundlage.</p> <p><i>Umsetzung: Satzung von Februar 2020 liegt vor.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das Kreisjugendparlament ist mit zwei Personen im örtlichen Jugendhilfeausschuss vertreten.</p> <p><i>Umsetzung: Ein Vertreter und ein Stellvertreter des Kreisjugendparlaments sind im örtlichen Jugendhilfeausschuss als beratende Mitglieder vertreten.</i></p>	
<b>Unterziel</b>	<b>Jugendliche werden an kreislichen Planungsprozessen beteiligt.</b>	
Maßnahme	<p>Das Jugendparlament ist durch aktive Beteiligung in kreisliche Planungsprozesse, die ihre Belange betreffen, eingebunden.</p> <p><i>Umsetzung: Eine Satzung und eine Geschäftsordnung des Jugendparlaments liegen vor. Die erste Sitzung hat im September 2020 im Jugendtreff „Domizil“ in Bad Frankenhausen stattgefunden. Weitere Sitzungen erfolgten im März und Mai 2021, pandemiebedingt jedoch digital.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das Jugendparlament gestaltet den Jugendförderplan aktiv mit.</p> <p><i>Umsetzung: Die Fortschreibung des Jugendförderplans erfolgt unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Das Jugendparlament besteht in seiner konzipierten Form aktuell nicht, dennoch werden über aktive Beteiligungsformate Kinder und Jugendliche des Landkreises beteiligt. Für den Fortschreibungsprozess des Jugendförderplans 2027 - 2030 sind im Jahr 2026 sozialräumlich strukturierte Kinder- und Jugendkonferenzen geplant.</i></p>	
<b>Unterziel</b>	<b>Schaffung nachhaltiger Beteiligungsstrukturen im Landkreis</b>	
Maßnahme	<p>Jugendliche und Fachkräfte werden zu Jugendmoderatoren ausgebildet, um Beteiligungsprozesse im Landkreis voranzutreiben und zu begleiten.</p>	

	<i>Umsetzung: Elf Jugendliche qualifizierten sich in einer eigens mit der Leuphana Universität Lüneburg entwickelten Ausbildung „Fit for participation“ zu Jugendmoderatoren. Die Jugendlichen stehen zur Verfügung, um Beteiligungsprozesse zu moderieren.</i>	
Maßnahme	Sensibilisierung von Fachkräften für demokratische Prozesse <i>Umsetzung: Es wurde darüber informiert, wie wichtig es ist, Jugendliche zu beteiligen. Die Ausschüsse wurden informiert und an Fachtagungen teilgenommen.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Stärkung bestehender und geplanter Beteiligungsstrukturen im Landkreis</b>	
Maßnahme	Die Arbeit des Kinder- und Jugendstadtrates Bad Frankenhausen wird gefördert und unterstützt. <i>Umsetzung: Der Kinder- und Jugendstadtrat ist einer der ältesten im Land Thüringen. Er feierte im Jahr 2024 sein 30-jähriges Bestehen. Die Kinder und Jugendlichen werden durch die mobile Jugendarbeiterin begleitet und angeleitet. Aktuell sind 22 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 22 Jahren aktiv. Die Beteiligungs Koordinatorin des Landkreises ist am Kinder- und Jugendstadtrat angebunden und unterstützt.</i>	
Maßnahme	Die Idee der Stadt Sondershausen, den Kinder- und Jugendbeirat wiederzubeleben, wird unterstützt. <i>Umsetzung: Der Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Sondershausen hat sich 2024 neu gegründet. Aktuell gibt es 7 aktive Beteiligte im Alter von 9 bis 18 Jahren. Angeleitet wird er von der kommunalen Beauftragten für Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit der Stadt. Die Beteiligungs Koordinatorin des Landkreises ist an den Kinder- und Jugendbeirat angebunden und unterstützt bei Bedarf.</i>	
Maßnahme	Sensibilisierung der Kommunen, aktive Beteiligung von Jugendlichen zuzulassen <i>Umsetzung: Im Rahmen der Jugendförderplanung werden mit allen Gemeinden Gespräche geführt - auch zum Thema Jugendarbeit und Beteiligung. In den jährlichen Qualitätsdialogen wird kontinuierlich darauf hingewiesen und die Wichtigkeit unterstrichen. Geänderte gesetzliche Rahmen, z.B. in der Thüringer Kommunalordnung, verpflichten die Gemeinden zur Schaffung geeigneter Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche.</i>	
<b>Unterziel</b>	<b>Beteiligung von Schülern wird intensiviert.</b>	
Maßnahme	Beteiligungsformate an den Schulen werden erfasst. <i>Umsetzung: Einige Schulen führen z.B. den Klassenrat als Beteiligungsformat durch bzw. Schüler nehmen auch an dem Schüler*innenmitwirkungstag teil. Das Erfassen der Beteiligungsformate ist für das Schuljahr 2026/2027 geplant, um einen umfassenden Überblick zu erhalten und um gegebenenfalls zielgerichtete Unterstützung anbieten zu können.</i>	
Maßnahme	Schüler werden befragt, wo und wie sie sich eine Beteiligung in ihrer Schule wünschen. <i>Umsetzung: Eine separate Befragung erfolgt nicht. Im Zuge der Beteiligungsformate, wie der Schul- und Klassensprecherwahl sowie des Klassenrates, wird das demokratische Miteinander und Partizipation der Schüler gefördert. Der Klassenrat zum Beispiel ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten. Der jährlich stattfindende Schülermitwirkungstag wird als landkreisweite Veranstaltung genutzt, um die Beteiligung an Schule zu thematisieren und Bedarfe, Wünsche und Unterstützungsformen zu besprechen. Im Rahmen der Kinder- und Jugendkonferenzen 2026 werden auch das Thema Beteiligung aufgegriffen und die Wünsche und Bedarfe der Schüler gesammelt.</i>	

Maßnahme	<p>Weitere Beteiligungsformate werden erörtert und deren Implementierung angeregt und begleitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Schulleitung, Lehrer, an Schulen verortete Projekte</li> </ul> <p><i>Umsetzung: Als Akteure der Jugendhilfe am Ort Schule stellt Schulsozialarbeit eine sinnvolle Verbindung zwischen Schule und Sozialraum her. Deshalb gilt es, alle Schüler zu befähigen, sich aktiv in Schule sowie Gesellschaft zu beteiligen und sich in beiden zu verorten, als auch Strukturen zu schaffen, die diese Beteiligung ermöglicht. Die Schulsozialarbeiter orientieren sich schließlich in allen pädagogischen Prozessen an den individuellen Voraussetzungen, Ressourcen und Zielen des Schülers und seiner Bezugspersonen. Es gibt landkreisweit eine Vielzahl an Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten an Schule, z.B. die Schul- und Klassensprecherwahl oder Klassenrat. Ergänzende Projekte zur Demokratie- und Partizipationsförderung werden durch Schulsozialarbeit und Schuljugendarbeit organisiert. Die Beteiligungskoordinatorin des Landkreises ist in den Netzwerken bekannt, nimmt an den Dienstberatungen der Schulsozialarbeiter teil und kann Beteiligungsformate ebenfalls auf Anfrage unterstützen.</i></p>	
Maßnahme	<p>„Best Practice“ anderer Regionen werden herangezogen, wie man Schülerbeteiligung gestalten kann.</p> <p><i>Umsetzung: Dies ist bislang noch nicht erfolgt. Die Beteiligungskoordinatorin recherchiert zu Beteiligungsformaten an Schule und stellt diese zur Verfügung.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Es findet jährlich ein Schüler*innenmitwirkungstag statt.</p> <p><i>Umsetzung: Einmal im Jahr findet der Schüler*innenmitwirkungstag statt. Dieser wird von der Partnerschaft für Demokratie, dem Staatlichen Schulamt Nord, dem Jugendamt und einigen Jugendlichen geplant und durchgeführt. Der Schüler*innenmitwirkungstag fand bereits dreimal statt und ist ein etabliertes Beteiligungsformat. Zum Schüler*innenmitwirkungstag2025 waren 35 Schüler anwesend. Eine Fortführung ist geplant, im Jahr 2026 findet der nächste Schüler*innenmitwirkungstag statt.</i></p>	
<b>Unterziel</b>	<b>„Jugend-Check“</b>	
Maßnahme	<p>Bei der Planung von Angeboten für Jugendliche sollen diese beteiligt werden, z.B. über Arbeitskreise, den Jugendhilfeausschuss. Das Kreisjugendparlament wird hierbei in seiner Mittlerfunktion genutzt.</p> <p><i>Umsetzung: Jugendliche sind über die Gremienstrukturen beteiligt. Die Teilnahme ist dennoch nicht regelmäßig. Das Format der Sitzungen ist nicht jugendgerecht und spricht die junge Generation nicht umfänglich an.</i></p>	
Maßnahme	<p>Jugendliche werden in Gestaltungsmaßnahmen in Jugendeinrichtungen in angemessener Form einbezogen.</p> <p><i>Umsetzung: In den hauptamtlich betreuten Jugendeinrichtungen gibt es Hausbeiräte zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen.</i></p>	
<b>Unterziel</b>	<b>Ehrenamtliches Engagement bei Jugendlichen befördern und unterstützen</b>	
	<p><i>Umsetzung: Der Landkreis fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten in Kooperation mit den Kommunen und den Ehrenamtlichen vor Ort und mit Unterstützung Externer das Ehrenamt im Landkreis und seine Strukturen. Dazu zählt nicht nur eine monetäre Unterstützung oder die Sicherstellung einer möglichst dezentralen, gut erreichbaren und wohnortnahen Angebotsstruktur, auch die koordinierende und beratende Funktion des Landkreises wird durch die Ehrenamtsagentur gestärkt.</i></p>	
Maßnahme	JuLeiCa-Ausbildungen im Sport, bei den Feuerwehren und dem örtlichen Kreisjugendring werden unterstützt.	

	<p><u>Umsetzung:</u> Die JuLeiCa-Ausbildung des Sports und der Feuerwehren fanden und finden über die landesweiten Strukturen statt. Übungsleiterschulungen des örtlichen Kreissportbundes werden aus der Jugendförderung auf Antrag unterstützt. Die JuLeiCa-Schulung durch den örtlichen Kreisjugendring fand letztmalig 2019 statt. Der Ferienpark Feuerkuppe e.V. organisiert gemeinsam mit dem Evangelischen Kirchenkreis Sondershausen-Stockhausen im 03. und 05.2026 eine Neuauflage. Für die Jugendclubs in den Sondershäuser Ortsteilen ist in 03.2026 eine reduzierte JuLeiCa geplant, um die Jugendlichen, welche für ihren Club und ihren Ort Verantwortung übernehmen, zu schulen.</p>	
Maßnahme	<p>Es findet ein Schülerfreiwilligentag jährlich statt.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Der Schülerfreiwilligentag findet jährlich statt. Federführende Organisation übernehmen die Schulsozialarbeit am Schulstandort und die Ehrenamtsagentur. Die Finanzierung erfolgt über die Thüringer Ehrenamtsstiftung.</p>	

### 3.3 Lebensphase Erwachsenenleben

<b>Lebensphase Erwachsenenleben</b>			
23 Maßnahmen wurden/ werden umgesetzt.	8 Maßnahmen wurde teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor.	0 Maßnahmen wurden nicht umgesetzt. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen ist nicht in Planung.	Stand 12.2025
* der Begriff Kindergarten umfasst dabei familienunterstützende und familienergänzende Einrichtungen für Kinder bis zum Schuleintritt, in denen tagsüber Kinder gebildet, erzogen und betreut werden.			
<b>Ziel 1 Langzeitarbeitslosigkeit wird entgegen gewirkt.</b>			
Maßnahme	<p>Jeder von Arbeitslosigkeit Betroffene erhält eine frühzeitige <b>Beratung, Betreuung und individuell notwendige Förderung</b>, um Langzeitarbeitslosigkeit nicht eintreten zu lassen.</p> <p><i>Umsetzung: Beratung und Aktivierung ist das Kerngeschäft des Jobcenters. Dabei stehen die frühzeitige Kontaktaufnahme zu Betroffenen, die Erstellung eines Profilings, die Erarbeitung einer gemeinsamen Integrationsstrategie und die Vereinbarung der nächsten Schritte sowie eine Abstimmung zur Kontaktdichte im Mittelpunkt. Im Beratungsgeschäft selbst geht es jedoch um persönliche Gespräche, es geht darum, nah am Kunden zu sein. Die Möglichkeit, Videoberatung zu nutzen, besteht, wird jedoch kundenseitig nicht stark nachgefragt, weil ein persönliches Gespräch als gewinnbringender betrachtet wird. Im Jobcenter Kyffhäuserkreis wird ein Anteil an persönlicher Beratung von mindestens 75 % sichergestellt, 25 % der Beratungen erfolgt telefonisch.</i></p> <p><i>Ausgehend von der gemeinsam erarbeiteten Integrationsstrategie werden erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) in für sie sinnvolle Förderungen einbezogen. Diese umfassen Qualifizierungen, Praktika, kurze Maßnahmen bei Trägern, wie Bewerbungstrainings oder auch Förderungen von Arbeitsaufnahmen. Für marktferne erwerbsfähige Leistungsberechtigte werden Arbeitsgelegenheiten genutzt, um diese näher an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Durch Arbeitsgelegenheiten gelingt es, wieder Tagesstruktur herzustellen, Teamfähigkeit zu fördern und auch berufliche Kompetenzen zu erwerben, die eine Arbeitsaufnahme fördern.</i></p> <p><i>Die Integrationsstrategie des Jobcenters wird im „Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm“ für einzelne Zielgruppen beschrieben und jährlich aktualisiert.</i></p> <p><i>Mit einer Förderintensität von 23,5% der eLb im Jahresfortschrittswert 2025 nimmt das Jobcenter seit Jahren forderste Plätze in der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen ein (18,4%). Das Jobcenter nutzt zur Verfügung stehende finanzielle Mittel im Eingliederungstitel, um eLB mit Förderungen zu unterstützen, wieder eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen oder schrittweise Hemmnisse abzubauen, die eine Arbeitsaufnahme verhindern.</i></p>		

Maßnahme	<p>Angebote zur <b>Qualifizierung</b> und Maßnahmen bei Trägern werden sichtbar gemacht. Angebote werden in Abstimmung mit dem Jobcenter Kyffhäuserkreis und der Bundesagentur für Arbeit Nordhausen zu den lokalen Bedarfen eingestellt.</p> <p><i>Umsetzung: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) weisen teilweise Hemmnisse in der Qualifikation auf. Um diese Hemmnisse zu beseitigen, werden eLb durch Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Die Weiterbildungsberatung selbst und die Ausgabe eines Bildungsgutscheines erfolgt nach einer Gesetzesänderung 2025 nicht mehr durch das Jobcenter, sondern durch die Agentur für Arbeit Thüringen Nord. Bildungsgutscheine berechtigen eLb zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen bei einem Bildungsträger eigener Wahl. Um bei der Suche nach geeigneten Schulen zu unterstützen, steht die Online-Plattform MeinNow (das nationale Onlineportal für berufliche Weiterbildung) <a href="https://mein-now.de/weiterbildungssuche/">https://mein-now.de/weiterbildungssuche/</a> zur Verfügung. Angebote regionaler Bildungseinrichtungen sind dort abruf- und buchbar. Für die Einstellung, Aussagekraft und Qualität der dort aufgeführten Qualifizierungsangebote sind die Bildungseinrichtungen zuständig. Somit ist die Sichtbarkeit von Bildungsangeboten im Kyffhäuserkreis gegeben.</i></p>	
Maßnahme	<p><b>Geeignete Maßnahmen zur Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit</b> werden geplant. Der Landkreis, als ein Träger des Jobcenters, wirkt in der Trägerversammlung und im örtlichen Beirat mit. Die Jahresplanung für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen liegt vor.</p> <p><i>Umsetzung: Die Jahresplanung für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen erfolgt kontinuierlich durch das Jobcenter und die Bundesagentur für Arbeit. Sie liegt stets zu Beginn eines Jahres vor und wird im Jahresverlauf umgesetzt. Die strategische Planung und Umsetzung wird im „Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm“ beschrieben. Die Trägerversammlung achtet darauf, dass das Jobcenter den finanziellen Rahmen für Förderungen optimal nutzt. Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm wird im Örtlichen Beirat vorgestellt und Hinweise der Mitglieder berücksichtigt, bevor es veröffentlicht wird.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das Jobcenter weist Arbeitssuchende auf das <b>Beratungsangebot der Ehrenamtsagentur</b> im Kyffhäuserkreis hin.</p> <p><i>Umsetzung: Die Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit kann förderlich für arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte sein, da so eine weitere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird. Durch Vernetzung können auch berufliche Kontakte geknüpft werden. Dies kann für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) ein Sprungbrett zurück in den Arbeitsmarkt sein. Deshalb werden geeignete oder interessierte eLb an die Ehrenamtsagentur verwiesen. Kontaktdaten werden weitergegeben. Insbesondere die geplante Neustrukturierung und die inhaltliche Ausrichtung der Ehrenamtsagentur im Landkreis bieten gute Ansatzpunkte, um die Zusammenarbeit künftig enger und wirkungsvoller zu gestalten.</i></p>	
<p><b>Ziel 2 Die Vereinbarkeit von Familie, Pflege, Kinderbetreuung und Beruf wird durch spezifische Maßnahmen gefördert und unterstützt.</b></p>		
Maßnahme	<p>Formelle und informelle <b>Betreuungsangebote</b> (für Kinder, Jugendliche und Pflegebedürftige) werden beworben und durch geeignete Medien bekannt gemacht.</p> <p><i>Umsetzung: Der „Familienkompass“/Das Familieninformationssystem als eigenständiger webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die thüringenweite Familien-App, die seit Mai 2025 aktiv ist, wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote und Einrichtungen zu informieren. Des Weiteren baut der Landkreis</i></p>	

	<p><i>gegenwärtig auf der Internetseite des Landratsamtes umfassende Informationen zu dem regionalen Beratungs- und Unterstützungssystem auf. Die Planung dazu ist weitgehend abgeschlossen. Der Umsetzungsprozess hat bereits begonnen. Im Jahr 2026 ist mit der Veröffentlichung über die Webseite des Landkreises zu rechnen.</i></p> <p><i>Ergänzend gibt es seit 2020 den Familienpass „Kyffikus“, seit 2025 „Kyffilino“, ein Coupon-Heft mit vergünstigten Angeboten und Freizeitunternehmungen aus der Region. Aktuell wird die Ausgabe 2027/2028 vorbereitet.</i></p> <p><i>Die Träger und Angebote werben über eigene Medien für ihre Angebote. Dazu zählen trägereigene Webseiten, soziale Medien und Kanäle, Printmedien oder Aushänge. Dies erfolgt eigenverantwortlich bei den Trägern.</i></p> <p><i>Durch eine breite Projekt- und Angebotsstruktur im Landkreis werden Informationen zu Betreuungsangeboten über viele Kanäle in den Umlauf und an die entsprechenden Zielgruppen gebracht. Beispielhaft sind ThEKiZ-Einrichtungen, die ThINKA-Projekte, das TIZIAN-Projekt oder das AGATHE-Projekt zu nennen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das <b>Thema Vereinbarkeit</b> von Familie, Beruf und Pflege wird in die Familienbefragung integriert.</p> <p><i>Umsetzung: Die Thematik der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege war für die landkreisweite Familienbefragung vorgesehen, welche bis dato nicht stattgefunden hat. Im Zuge zukünftiger Befragungen kann geprüft werden, inwieweit dieser Aspekt ergänzend aufgenommen werden kann, um entsprechende Bedarfe abzubilden.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das <b>Thema Vereinbarkeit</b> von Familie, Beruf und Pflege ist für den Landkreis als Arbeitgeber von hohem Interesse, das Landratsamt agiert in einer Vorbildfunktion.</p> <p><i>Umsetzung: Im Landratsamt des Kyffhäuserkreises wird die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege insbesondere durch flexible Arbeitszeitmodelle (Gleitzeitmöglichkeiten, Teilzeitvereinbarungen oder die Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten), individuelle Lösungen bei Pflegeverantwortung sowie Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements unterstützt. Ergänzend stehen z.B. mit dem Pflegestützpunkt oder dem AGATHE-Projekt Beratungsangebote aus eigener Hand zur Verfügung. Weitere Unterstützungsmöglichkeiten externer Partner*innen sind bekannt und stehen zur Verfügung. Mit Blick auf die Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf lädt die Landrätin jährlich Mitarbeiter*innen in Elternzeit zu einem Babytreffen ein. Neben dem Austausch der jungen Eltern untereinander werden auch Themen, wie der berufliche Wiedereinstieg und flexible Möglichkeiten zur Arbeitszeitgestaltung, angesprochen (z.B. Gleitzeitmöglichkeiten, Teilzeitvereinbarungen oder die Nutzung von Homeoffice-Möglichkeiten).</i></p>	
Maßnahme	<p>Es werden <b>familienrelevante regionale Informationen</b> im Online-Familienkompass zusammengestellt.</p> <p><i>Umsetzung: Seit November 2023 besteht der „Familienkompass“ bzw. das Familieninformationssystem als eigenständiger webbasierter Angebotswegweise für Familien im Kyffhäuserkreis nicht mehr. Die seit Mai 2025 aktive Thüringenweite Familien-App, wird als Medium genutzt um transparent über Angebote und Einrichtungen zu informieren. Das Landratsamt Kyffhäuserkreis plant auf seiner Internetseite, umfassende Informationen zu den regionalen Beratungs- und Unterstützungssystemen einzupflegen. Die Veröffentlichung ist im Jahr 2026 geplant.</i></p>	

Maßnahme	<p>Bedarfsentsprechender <b>Ausbau verlässlicher Betreuungsangebote</b> für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-6.</p> <p><i>Umsetzung: Es besteht kein landkreisweites systematisch umgesetztes Betreuungsangebot der Schüler*innen in Klassenstufe 5 und 6 in den Jugendeinrichtungen. Diese sind geöffnet und können bedarfsentsprechend durch die Schüler*innen genutzt werden. Die Kinder- und Jugendeinrichtungen ändern ihre Öffnungszeiten, sollten abweichende Bedarfe von den Kindern und Jugendlichen bzw. Eltern kommuniziert werden.</i></p> <p><i>Die Schuljugendarbeit ist ein fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit im Kyffhäuserkreis und stellt somit ein alternatives Betreuungsangebot dar. Vorrangig werden zum Beispiel Angebote zu Themen, wie Demokratie und Toleranzerziehung, Bewegung, musische Bildung oder Stärkung sozialer Kompetenzen, umgesetzt. Die Träger der Schuljugendarbeit arbeiten sozialräumlich bzw. inhaltlich vernetzt. Eine gute Vernetzung mit Freizeitsport und Unterstützungseinrichtungen ermöglicht den Schulsozialarbeiterinnen im Kyffhäuserkreis, ganzheitlich auf die Bedarfe der Schüler*innen einzugehen und auch außerhalb von Schule zusätzliche Angebote zu schaffen. Die Angebote sind eine Bereicherung der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche im Sozialraum bzw. im Stadtgebiet. Die Umsetzung erfolgt über die Schulsozialarbeiterinnen der jeweiligen Schulstandorte. Die Mittel der Schuljugendarbeit werden im Landratsamt Kyffhäuserkreis, Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit, beantragt. Dies schließt parallel eine Doppelförderung über das Schulbudget aus.</i></p>	
Maßnahme	<p>Der berufsbedingte Bedarf an flexiblen <b>Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen</b> wird geprüft.</p> <p><i>Umsetzung: Nach § 14 Thüringer Kindergartengesetz (ThürKigaG) sind Kindergärten* so zu betreiben, dass sie ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot vorhalten. Hierzu zählt auch eine tägliche Öffnungszeit von in der Regel mindestens zehn Stunden. Die Kindergärten im Kyffhäuserkreis erfüllen diese gesetzliche Mindestanforderung. Ein Großteil der Einrichtungen bietet darüber hinaus tägliche Öffnungszeiten von bis zum elf Stunden an. Die Festlegung der konkreten Öffnungszeiten erfolgt durch den jeweiligen Träger unter Berücksichtigung der örtlichen Bedarfe sowie im Einvernehmen mit den Elternvertretungen. Zur Ermittlung dieser Bedarfe führen Kindertageseinrichtungen regelmäßige Abfragen bei den Eltern durch. Diese erfolgen je nach Einrichtung in sehr unterschiedlicher Ausgestaltung – teilweise wöchentlich, teilweise in größeren zeitlichen Abständen. Eine weitergehende Flexibilisierung der Öffnungszeiten, insbesondere im Sinne stark variabler Betreuungszeiten, ausgeweiteter Randzeitbetreuung oder kurzfristiger individueller Anpassungen, ist derzeit nur eingeschränkt umsetzbar. Maßgebliche Begrenzungsfaktoren sind die verfügbaren Personalressourcen, die Einhaltung der gesetzlichen Fachkraft-Kind-Relation gemäß ThürKigaG sowie organisatorische Erfordernisse. Es ist davon auszugehen, dass es keinen landkreisweiten Bedarf an ausgeweiteten Betreuungszeiten im frühkindlichen Bereich gibt und das Kindergarten und Eltern dazu individuelle Lösungswege erarbeiten.</i></p>	
<p><b>Ziel 3 Teilhabe in allen Lebensbereichen wird ermöglicht und gesichert.</b></p>		
Maßnahme	<p>Prüfung von Fördermöglichkeiten eines <b>Gesundheitskoordinators</b> in Zusammenhang mit der Erarbeitung eines „<b>Masterplans Gesundheit</b>“ für den Kyffhäuserkreis.</p> <p><i>Umsetzung: Fördermöglichkeiten eines Gesundheitskoordinator*in im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines „Masterplans Gesundheit“ für den Kyffhäuserkreis gibt es nicht. Seit 01.01.2024 ist im Kyffhäuserkreis eine Arztlotsin tätig, welche in der</i></p>	

	<p><i>Stabsstelle Gesundheitsmanagement im Dezernat für Soziales, Jugend, Gesundheit und Arbeit angesiedelt ist. Sie ist für die Umsetzung der fixierten Handlungsschwerpunkte im Masterplan Gesundheitsversorgung 2030 verantwortlich, die die Sicherstellung der medizinischen Versorgung vor Ort verbessern und sicherstellen sollen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Weiterentwicklung des Familien-Passes (Coupon-Heft) „<b>Kyffikus</b>“ mit verschiedenen Rabatten für Freizeit-, Sport- und Erlebnisangeboten aus der Region.</p> <p><i>Umsetzung: In 2020 führte der Kyffhäuserkreis für Familien erfolgreich das Coupon-Heft „Kyffikus“ ein. Der Familienpass bietet einen Überblick zu Familienfreizeitaktivitäten der Region. Das Coupon-Heft konnte im Jahr 2025 unter dem neuen Namen „Kyffilino“ bereits in seiner fünften Auflage herausgebracht werden. Die aktuelle Auflage enthält fast 100 Angebote für Familien in den Kategorien: Erlebnis und Spiel; Sehenswertes; Kultur, Musik und Bildung sowie Freizeit und Sport. Mit den Angeboten können unterschiedliche Rabatte eingelöst werden – von Preisnachlässen beim Eintritt, über Sonderführungen bis hin zu einem kostenlosen Speiseeis. Die Angebote des „Kyffilino“ können sowohl in zahlreichen Einrichtungen des Kyffhäuserkreises als auch über den Landkreis hinaus in Anspruch genommen werden. Seit der Auflage 2023/2024 ist der Familienpass für zwei Jahre gültig – somit haben die Familien ausreichend Zeit, um die Angebote nutzen zu können. Aktuell wird die Ausgabe 2027/2028 vorbereitet.</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Volkshochschule stellt kostenfreie „<b>Digitale Bildungsangebote</b>“ zur Verfügung.</p> <p><i>Umsetzung: Die Volkshochschule Kyffhäuserkreis mit Sitz in Sondershausen, bietet neben Präsenzkursen auch digitale bzw. online unterstützte Bildungsangebote an. Diese Angebote können vollständig online oder als hybride Formate (Präsenz und Online) genutzt werden bzw. stattfinden. Zu den digitalen bzw. online unterstützten Angeboten gehören u.a. Online-Kurse und Webinare über die Lernplattform vhs.cloud, digitale Kurse zu Computer-, Internet- und Smartphone-Nutzung und Blended-Learning-Kurse (Digitale Materialien und Online Kommunikation ergänzen Präsenzkurse).</i></p>	
Maßnahme	<p>Die Ehrenamtsagentur Kyffhäuserkreis bietet <b>Vereinen und Ehrenamtlichen</b> auch über soziale Medien eine <b>Vermittlungsplattform</b>.</p> <p><i>Umsetzung: Die Ehrenamtsagentur wird sich ab dem Jahr 2026 neu und erweitert aufstellen, um auch die Vermittlung zwischen Ehrenamtlichen und Vereinen mehr in den Blick zu nehmen. Eine Vermittlungs-Plattform, wie z.B. Freinet-Online, gibt es aktuell nicht, dies ist perspektivisch angedacht. Über die Facebook-Ehrenamtsseite, den Instagram-Kanal sowie über den WhatsApp-Kanal des Kyffhäuserkreises wird regelmäßig auch über ehrenamtsspezifische Themen informiert. Ebenfalls können sich Interessierte über die Webseite des Landratsamtes Kyffhäuserkreis zum Ehrenamt informieren oder Förderformulare herunterladen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Angebote zur <b>Verbesserung der Mobilität</b> im Landkreis werden stärker beworben und ausprobiert.</p> <p><i>Umsetzung: In Printmedien (z.B. Broschüren, Flyer), auf Webseiten und über soziale Kanäle wird im Landkreis über Angebote der Mobilitätsförderung und -unterstützung, wie z.B. Rufbusse, den Bürgerbus oder das Deutschland-Ticket, breit informiert. Auch sind die Angebote in der Broschüre „Älter werden im Kyffhäuserkreis“ zu finden. Im Landkreis wurde im Jahr 2024 eine eigene Richtlinie zur Förderung des Bürgerbusses entwickelt. Die Mobi-Card, der Nachfolger des Mobi-Tickets, wurde aufgrund zurückgehender Nutzerzahlen zum 31.12.2025 eingestellt.</i></p>	

Maßnahme	<p>Verstetigung der <b>regionalen Kooperation</b> von Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie temporärer Projektarbeit.</p> <p><u>Umsetzung:</u> In sechs Sozialräumen des Kyffhäuserkreises sind Sozialarbeiter*innen (Familienlots*innen) verortet. Durch sie wird in den Vormittagsstunden ein Treffpunkt geschaffen, den junge Eltern gemeinsam mit anderen Familien und den Kindern nutzen können oder um Beratungen in Anspruch zu nehmen. Finanziert werden die sechs Familienlots*innen aus Mitteln des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“. Damit können Mitarbeiter*innen, die bislang in Teilzeit in den Jugendclubs beschäftigt waren, nun ganztags in den Einrichtungen arbeiten. Auf diese Weise können die Sozialarbeiter*innen die Erfahrungen, die sie in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sammeln, direkt für die zusätzlichen Familienangebote nutzen und Synergien der beiden Arbeitsfelder sinnvoll nutzen (z.B. Elternarbeit). Die Familienlots*innen arbeiten im Jugend- und Schülertreff (JuST) in Sondershausen sowie in den Jugendfreizeiteinrichtungen in Artern, Bad Frankenhausen, Roßleben-Wiehe, Greußen und Ebeleben. Die Kombination hat sich bewährt und soll verstetigt werden. Die Familienlots*innen arbeiten fach- und bereichsübergreifend mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen zusammen, um die Familien an die passenden Ansprechpartner*innen weiterzuvermitteln.</p>	
Maßnahme	<p>Schaffung von Voraussetzungen für eine <b>vielseitige Nutzung von Begegnungsräumen</b> in den Gemeinden</p> <p><u>Umsetzung:</u> In zahlreichen Regionen des Kyffhäuserkreises werden Treffpunkte und Räumlichkeiten vielfältig genutzt, wie etwa die ThEKiZ-Einrichtungen, Jugendhäuser, Mehrgenerationenhäuser, das Familienzentrum oder Dorfgemeinschaftshäuser. Auch angebotsbezogen, wie z.B. im Zuge der Arbeit der Dorfkümmerer, der AGATHE-Beraterinnen oder der Familienlotsen, werden unterschiedlichste Veranstaltungen generationsübergreifend zusammen organisiert und durchgeführt, auch unter Nutzung gemeinsamer Bürgertreffpunkte. Dies bietet die Möglichkeit, wohnortnah, sozialräumlich und mit geringen logistischem Aufwand Veranstaltungen anzubieten und Begegnungsräume im Lebensfeld der Menschen zu schaffen.</p>	
<b>Ziel 4 Unterstützung in besonderen Lebenslagen</b>		
Maßnahme	<p>Der <b>Internetauftritt Armutsprävention</b> wird neugestaltet und um eine Übersicht von Hilfsangeboten erweitert.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Der Internetauftritt der Armutsprävention auf der Seite des Landkreises wird regelmäßig aktualisiert. Eine Neugestaltung ist nicht vorgesehen. Ein Wegweiser zu Hilfsangeboten wird nicht über die Seite der Armutsprävention zur Verfügung gestellt. Der Landkreis baut gegenwärtig auf der Internetseite des Landratsamtes umfassende Informationen zu dem regionalen Beratungs- und Unterstützungssystem auf. Die Planung dazu ist weitgehend abgeschlossen. Der Umsetzungsprozess hat bereits begonnen. Im Jahr 2026 ist mit der Veröffentlichung zu rechnen.</p>	
Maßnahme	<p>Um die Armutspräventionsstrategie des Landkreises auch unabhängig der aktuellen Förderung zu verfolgen und nachhaltig zu sichern, wird ein <b>Nachhaltigkeitskonzept</b> erarbeitet.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Das Thema Nachhaltigkeit wird im Fortschreibungsprozess der Armutspräventionsstrategie im Jahr 2026 aufgegriffen. Die planerische Struktur im Sinne einer nachhaltigen ressortübergreifenden integrierten Planung ist durch die Stelle des Sozialplaners gesichert.</p>	

NEUE Maßnahme	<p>Die Sozialplanung ist Teil des <b>kommunalen Integrationsnetzwerks</b>.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Im Kyffhäuserkreis wurde ein neues Integrationsteam innerhalb der Ausländerbehörde etabliert, das organisatorisch in die Sozialplanung eingebunden ist. Der Integrationsbeauftragte arbeitet eng mit den beteiligten Fachbereichen zusammen und stimmt Angebote und Maßnahmen ab. Die Struktur ermöglicht eine effektive Verzahnung aller relevanten Akteure und stärkt die ganzheitliche Bearbeitung integrationsbezogener Themen. Im Fokus der Arbeit stehen die Sicherung grundlegender Lebensbedingungen (Wohnraum, Einkommen und medizinische Versorgung) sowie die Förderung sozialer Teilhabe und Integration in die Gesellschaft. Darüber hinaus erfolgt eine umfassende Unterstützung bei gesundheitlichen, finanziellen und sozialen Problemlagen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung zum Zugang zu sozialen Leistungen und Unterstützungsangeboten sowie in der Vermittlung kultureller Standards in Deutschland. Ergänzend werden Betroffene bei der Lösung sozialer Konflikte begleitet.</p>	
Maßnahme	<p>Das Landratsamt prüft Möglichkeiten zur Erstellung eines <b>Inklusionsberichtes</b> für den Kyffhäuserkreis.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Im Dezember 2023 wurde der „Maßnahmenplan zur Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im Kyffhäuserkreis“ veröffentlicht, welcher Maßnahmen im Bereich „Arbeit und Beschäftigung“, „Gesundheit, Pflege und Soziales“ und „Teilhabe am öffentlichen und politischen Leben“ beinhaltet. Die Erarbeitung erfolgte gemeinsam zwischen der Integrierten Sozialplanung und dem Sozialamt. Erste Maßnahme und Handlungsschritte wurden darin definiert. Im Landratsamt wurde die Stelle der „Beteiligungskoordination“ geschaffen und erfolgreich zum 01.04.2025 besetzt. Sie schafft und erprobt Beteiligungsformate für alle Altersgruppen, die langfristig implementiert werden sollen. Die Beteiligungsformate sind inklusiv zu planen. Mit Blick auf die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung wird es Aufgabe sein, neben dem Inklusionsbericht und den Beteiligungsformaten auch proaktive inklusive Formate gemeinsam mit den jeweiligen Kooperationspartnern zu entwickeln, in die Umsetzung zu bringen und prozessbegleitend aufzutreten. Unter anderem kann die inklusive Jugendarbeit hierbei ein Handlungsfeld sein.</p>	
Maßnahme	<p>Projektideen für die <b>Zielgruppen Alleinerziehende und Mehrkindfamilien</b> werden erarbeitet und gefördert.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Die Entwicklung von Projektideen für spezielle Zielgruppen (z.B. Alleinerziehende) findet sich auch im neuen Ziel- und Maßnahmenkatalog des LSZ wieder. Diese Zielgruppen Alleinerziehende und Mehrkindfamilien werden durch die Einrichtung stets mitgedacht, wenngleich bislang keine Projekte ausschließlich für diese entwickelt wurden. Dennoch erheben die Einrichtungen kontinuierlich die Bedarfe der Familien, um Angebote bedarfsentsprechend vorzuhalten. Auch die besonderen Herausforderungen von Alleinerziehenden oder Großfamilien finden dabei Berücksichtigung. Im Familienpass „Kyfffilino“ wird auf die Mehrfamilienkarte des Verbands kinderreicher Familien Thüringen e.V. hingewiesen. Weiterführende Information für die Interessenvertretung großer Familien im öffentlichen Leben sind auf der Seite <a href="http://www.familienkarte-thueringen.de">www.familienkarte-thueringen.de</a> zu finden.</p>	
Maßnahme	<p>Evaluation und bedarfsgerechte Abstimmung der Angebote der <b>Erziehungsberatungsstelle, inkl. der Lebensberatungsstelle</b> und der <b>mobilen Beratung</b>.</p>	

	<p><u>Umsetzung:</u> Bereits seit Ende 2020 fand eine Erweiterung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle um eine mobile Beratung sowie die Lebensberatung statt. Die mobile Beratung ist eine Erweiterung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in ländlichen Regionen des westlichen Kyffhäuserkreises. In diesen Regionen befindet sich keine Außenstelle der Beratungsstelle. Ferner können Klienten mit eingeschränkter Mobilität oder wenig Flexibilität auf diesem Weg das Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle nutzen. Die Lebensberatung bietet Unterstützung, Beratung und Begleitung in Lebenskrisen, Familienfragen oder Problemen (z.B. in der Arbeitswelt). Das Angebot spricht (junge) Erwachsene ab 27 Jahren ohne Erziehungsauftrag an, welche sich bislang nicht in der klassischen Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle wiederfinden konnten. Die Evaluation der Erziehungsberatungsstelle erfolgt jährlich im Rahmen des Qualitätsmanagements. Dabei werden allerdings aktuell die Lebensberatung und die mobile Beratung nicht betrachtet. Die Förderung der mobilen Beratung der Lebensberatung erfolgt aus dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“, in dessen Verwendungsnachweisverfahrens erfolgt eine jährliche inhaltliche und qualitative Betrachtung sowie Abstimmung. Die Sozialplanung LSZ ist eng angebunden. Eine Evaluation für die mobile Beratung ist in Abstimmung und Vorbereitung.</p>	
Maßnahme	<p>Kinder von <b>Eltern mit psychischen Erkrankungen</b> erhalten ein Angebot zur Stärkung ihrer Resilienz und Gesundheitsförderung.</p> <p><u>Umsetzung:</u> In den Jahren 2021 und 2022 wurde das Projekt „KipkE“ gemeinsam mit dem Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V. geplant, in Gremien und Arbeitskreisen vorgestellt. Netzwerkpartner*innen konnten gewonnen werden. Es wurden ein Konzept erstellt, eine Kooperationsvereinbarung geschlossen und zwei Standorte (Ebeleben und Sondershausen) ausgewählt. Des Weiteren wurden Weiterbildungen für die Beteiligten im Projekt organisiert und eigene regionale Netzwerktreffen initiiert. Aufgrund von Umsetzungsschwierigkeiten (u.a. Corona-Pandemie, Personalwechsel, fehlender Teilnehmerzugang, schwierige Erreichbarkeit für Kinder/Familien) wurde das Projekt zum April 2023 eingestellt.</p>	
Maßnahme	<p><b>Eltern in besonderen Lebenslagen</b> mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr erhalten spezifische Unterstützung.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Es gibt ein Team „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ aus drei Mitarbeiter*innen, welches im Landratsamt angesiedelt ist. Es umfasst die Koordination der Netzwerkakteure, die Tätigkeit einer Familienkinderkrankenschwester und einer Kinderschutzfachkraft. Somit kann fachlich abgestimmt, in bedarfsentsprechender personeller Ausstattung frühzeitig präventiv von Geburt an mit Eltern, Kindern und Fachkräften in den Einrichtungen agiert werden. Seit 2014 werden bedarfsentsprechend Familienhebammen auf Honorarbasis als Erweiterung des Teams „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ eingesetzt.</p>	
Maßnahme	<p>Angebote der <b>Frühen Hilfen</b> für Familien werden ausgebaut.</p> <p><u>Indikator:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Durch Kooperationspartner*innen werden neue Unterstützungssysteme für Familien niederschwellig aufgebaut.</li> <li>2. Die Unterstützungsangebote tragen zu einer erweiterten Prävention bei.</li> </ol> <p><u>Umsetzung:</u> Um Angebote der Frühen Hilfen für Familien weiter ausbauen zu können, finden Netzwerktreffen mit verschiedenen Akteuren statt. In Arbeitskreisen wird über aktuelle Themen, Bedarfe und bestehende Angebote gesprochen.</p>	

	<p><i>Darüber hinaus finden aktuell im Rahmen von Gesprächsrunden der neuen Netzwerkkordinierung „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ bei den Netzwerkpartner*innen Befragungen zu bestehenden und geplanten Angeboten statt, um einen aktuellen Überblick über die Unterstützungssysteme zu erhalten und diese weiterzuentwickeln.</i></p> <p><i>Die Zusammenarbeit mit Kinderärzten, Gynäkologen und Hebammen wird kontinuierlich ausgebaut und verstärkt, um Familien frühzeitig zu erreichen und gezielt an Unterstützungsangebote weiterzuleiten. Zudem nimmt die Netzwerkkordination und/oder die Fachkraft Frühe Hilfen an den Informations-Elternabenden des KMG Klinikums Sondershausen teil, um die Angebote der Frühen Hilfen vorzustellen um somit bei Familien aktiver in Erscheinung treten zu können. Im Rahmen des Qualitätszirkels werden neue und übersichtliche Darstellungen der Unterstützungsangebote für Familien erarbeitet und sollen auf der Webseite des Landratsamtes veröffentlicht werden. Dadurch soll der niederschwellige Zugang zu Informationen weiter verbessert werden. Ergänzend wurden neue Werbematerialien erstellt, um die Ansprechpartner*innen der Frühen Hilfen bekannt zu machen. Durch die Nutzung neuer, einheitlicher Materialien im Rahmen der Markenbildung Frühe Hilfen des Nationalen Zentrum Frühe Hilfen sowie eines Stempels mit der Kennzeichnung „Angebot der Frühen Hilfen“ werden die Angebote der Netzwerkpartner*innen zusätzlich als solche erkennbar und ihre Wahrnehmung weiter gestärkt.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Über Unterstützungsformen für Eltern, um soziale und gesellschaftliche Teilhabe der Kinder zu ermöglichen, wird vielschichtig informiert.</p> <p><i>Umsetzung: Unterstützungsformen im Rahmen des Bildung- und Teilhabepakets werden im Landkreis vielschichtig publik gemacht. Es wurden Informationsflyer erstellt und breit verteilt. Auf der Webseite des Landkreises wird informiert. In relevanten Gremien und Arbeitskreisen haben die Ansprechpartner*innen zu den Fördermöglichkeiten und den notwendigen Schritten informiert, z.B. mobile Jugendarbeit, Jugendfreizeiteinrichtungen und Familienlotsen. Veranstaltungsbezogen werden Informationen zum Bildung- und Teilhabepaket an die Zielgruppe weitergegeben, z.B. zum Tag der Familien in Sondershausen am 12.05.2026 mit anderen familienunterstützenden Angeboten und Leistungen. Damit soll die Förderung transparent an die Zielgruppen getragen werden, Unterstützungssysteme vor Ort, z.B. in den Jugend- und Familieneinrichtungen, sind geschult und helfen bei der Antragstellung.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Familienbildungsreferenten setzen familienbildende Maßnahmen um.</p> <p><i>Umsetzung: Im Rahmen des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ) konnte seit 2022 die Stelle des Familienbildungsreferenten im KIEZ Ferienpark Feuerkuppe geschaffen werden. Die pädagogische Fachkraft ist verantwortlich für die Konzeption, Organisation, Durchführung und Begleitung von familienbildenden Wochenendprojekten im Kyffhäuserkreis. Ziel der Familienprojekte ist es, Familien durch gemeinschaftliche Erlebnisse, Bildungsimpulse und erholsame Rahmenbedingungen in ihrer Erziehungs- und Beziehungskompetenz zu stärken. Neben den bewährten Projektformaten „Mutter-Kind“, „Vater-Kind“ und „Natur-Wochenende“ wurden in den letzten Jahren immer neue Formate ausprobiert, wie etwa „Sport-Aktiv-Wochenende“, „Geschichts-Wochenende“ oder „Advents-Wochenende“. Inhaltlich stehen Selbstwirksamkeit, nachhaltige Entwicklung, Bewegung, Kulturgeschichte und gemeinschaftliches Leben im Fokus. Im Jahr 2024 wurden im KIEZ Ferienpark Feuerkuppe e.V. fünf familienbildende Wochenendprojekte für Familien aus dem Kyffhäuserkreis durchgeführt. Die Unterbringung erfolgte in modernen</i></p>	

	<i>Bungalows mit Privatsphäre, inkl. Vollverpflegung. Die Projektplanung wurde individuell auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmt (z.B. Altersstruktur, Ernährungsbesonderheiten). Insgesamt nahmen 121 Personen an den Projekten teil. Die Zielgruppenansprache erfolgte über bestehende Netzwerke, Kooperationspartner*innen und persönliche Kontakte. Die Teilnahme war bewusst niedrigschwellig gestaltet, um soziale Teilhabe zu ermöglichen – auch über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Durch die sehr geringen TN-Beiträge kann die Teilhabe für einkommensschwache Familien ermöglicht werden.</i>	
NEUE Maßnahme	<b>Niedrigschwellige Bildungsangebote</b> für Familien sind geschaffen. <i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis gibt es weitere Projekte im Rahmen des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“, die Bildung und Bildungsangebote niedrigschwellig zugänglich machen. Dazu zählen beispielsweise das Familienzentrum, ThEKiZ-Einrichtungen (Thüringer Eltern-Kind-Zentren), Familienlotsen sowie Mikroprojekte (hier insbesondere Bildungsfahrten). Diese Angebote ermöglichen grundsätzlich die Teilnahme aller Altersgruppen. In der Regel richten sie sich jedoch nicht ausschließlich an Erwachsene, sondern an Familien insgesamt. Zudem werden meist nur geringe oder gar keine Teilnahmebeiträge erhoben, sodass auch einkommensschwächeren Familien der Zugang zu diesen Angeboten ermöglicht wird.</i>	
NEUE Maßnahme	Es erfolgt eine <b>regelmäßige Berichterstattung zur aktuellen Lage von Familien</b> im Kyffhäuserkreis. <i>Umsetzung: Der Kyffhäuserkreis veröffentlicht im Rahmen der integrierten Sozialplanung regelmäßige Planungsinstrumente zur aktuellen Situation von Familien im Kyffhäuserkreis. Im Jahr 2023 wurde hierzu der fachspezifischen integrierten Fachplanes zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ veröffentlicht. Im Dezember 2024 wurde der Familienbericht in aktualisierter Fassung erstellt und veröffentlicht.</i>	
NEUE Maßnahme	Es wird ein <b>Projekt für belastete Familien</b> im Landkreis vorgehalten. <i>Umsetzung: Das Projekt TIZIAN beschreibt die „Thüringer Initiative zur Integration und Arbeitsbekämpfung – Nachhaltig“ und wird von der Jugendberufshilfe Thüringen e.V. in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter sowie Jugendamt Kyffhäuserkreis umgesetzt. Schwerpunkt ist die nachhaltige Entwicklung und Initiierung von ganzheitlichen, individuell passgenauen Unterstützungs- und Eingliederungsstrategien für Familien bzw. Alleinerziehende und deren Kinder, die auf Grund multipler persönlicher Problemlagen von dauerhafter sozialer sowie beruflicher Ausgrenzung bedroht sind. Mittels Integrationsbegleitung auf Grundlage der Methode Case-Management ergänzt durch sozialpädagogische Einzelfallhilfe, aufsuchend-begleitende Aktivitäten sowie die Aktivierung und Steuerung individueller Förder-, Unterstützungs- und Bildungsangebote werden alle Familienmitglieder in der Entwicklung von Selbst-, Alltags- sowie Familienkompetenzen gestärkt und erwerbsfähige Personen schrittweise an den Übergang in Qualifizierung bzw. Arbeitsmarkt herangeführt. Flankierend werden Gruppenangebote zur Förderung von Teilhabechancen organisiert. Ziel ist die dauerhafte Eingliederung der Familien in bestehende Förder- und Unterstützungsstrukturen in Verbindung mit nachhaltiger Gesellschafts- und Bildungsbeteiligung der Kinder sowie Stärkung der Erwerbsfähigkeit der Eltern als Voraussetzung für die Reduzierung von Hilfebedürftigkeit und damit einhergehenden Risiken für Familien- und Kinderarmut. Die aktuelle Förderperiode läuft bis Juni 2028.</i>	

### 3.4 Lebensphase Nacherwerberphase / Senioren

Lebensphase Nacherwerbsphase/ Senioren			
31 Maßnahmen wurden/ werden umgesetzt.	14 Maßnahmen wurde teilweise umgesetzt oder deren Umsetzung steht bevor.	7 Maßnahmen wurden nicht umgesetzt. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen ist nicht in Planung.	Stand 12.2025
<b>Ziel 1 Die Integrierte Sozialplanung hat einen Fokus auf die Lebensphase „Senioren“.</b>			
Maßnahme	Analyse der Lebenslagen von Senioren im Kyffhäuserkreis durch die Erstellung eines strategischen Seniorenkonzeptes ( <b>Altenhilfeplan</b> ). <i>Umsetzung: Der Altenhilfeplan des Kyffhäuserkreises wurde 2021 durch die Sozialplanung des Landratsamtes erarbeitet und veröffentlicht. Er dient als strategische Grundlage zur Weiterentwicklung der Angebote für ältere Menschen im Landkreis.</i>		
Maßnahme	Die <b>Steuerungsgruppe</b> zur Armutsprävention wird auf die Lebensphasen „Senioren“ und „Erwachsenenleben“ ausgerichtet. <i>Umsetzung: Die Steuerungsgruppe in ihrer ursprünglichen Form hat seit der Corona-Pandemie nicht mehr getagt. Abstimmungsprozesse fanden in kleinen Rahmen in unterschiedlichen Formaten statt. Die Arbeit erfolgte themenbezogen. Es wurden bestehende Gremienstrukturen genutzt. So wurde z.B. das Netzwerktreffen Pflege für seniorenspezifische Themenschwerpunkte als Informations- und Austauschgremium genutzt. Die Sozialplanung ist zu den Treffen vertreten. Die mit dem Thema Pflege agierenden Akteure im Kyffhäuserkreis haben hier die Möglichkeit des Austausches und erleben Impulsvorträge zu relevanten Themen. Das nächste Treffen ist für den 25.03.2026 geplant und wird u.a. die Fortschreibung des Altenhilfeplans sowie Fachkräftegewinnung und -sicherung zum Thema haben. Das AGATHE-Projekt im Landkreis bietet ebenfalls die Möglichkeit, zu operativen und strategischen Themen mit den Akteuren in den Austausch zu kommen. Das AGATHE-Team organisiert jährlich je ein Senioren-Netzwerktreffen im Ost- und West-Kyffhäuserkreis. Hier haben Akteure der Seniorenarbeit die Möglichkeit des Austausches und der Vernetzung. Sie stellen sich, ihr Profil, Pläne und Vorhaben vor, zeigen Kooperationsmöglichkeiten auf und lassen Synergien entstehen. Dopplungen von Angeboten sollen so vermieden werden, um eine ressourcenschonenden und gleichwohl vielfältige Angebotsstruktur im Landkreis vorhalten zu können.</i>		
Maßnahme	Durchführung einer <b>Familien- und Seniorenbefragung</b> im Kyffhäuserkreis zur Bedarfsermittlung. <i>Umsetzung: Nach einer Seniorenbefragung im Jahr 2023 mit geringer Rücklaufquote wurde 2024 im Kyffhäuserkreis eine neue, vereinfachte Befragung für Bürger*innen ab 60 Jahren durchgeführt. Der Fragebogen umfasste 15 Fragen in einfacher Sprache und wurde anonym sowie datenschutzkonform erhoben. Die Verteilung erfolgte kostenfrei an alle Haushalte des Landkreises sowie über soziale Einrichtungen, lokale Netzwerke und öffentliche Stellen, um eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen. Der Rücklauf erfolgte über die genannten Einrichtungen sowie über Postzusendung an das Landratsamt. Die Beteiligung blieb u.a. aufgrund der</i>		

	<p>erschweren Erreichbarkeit der Zielgruppe begrenzt und hinter den Erwartungen zurück. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und fließen in die Sozial- und Altenhilfeplanung des Landkreises ein. Eine Familienbefragung hat bis dato nicht stattgefunden. Das Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ greift handlungsfeldübergreifend Themenfelder mit Familienbezug auf. Der fachspezifische integrierte Fachplan zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ greift langfristige strategische Ziele in der Familienbildung, -unterstützung und -förderung auf. Das Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ kann jährlich und auch unterjährig thematische Schwerpunkte fördern und aktuelle Bedarfe abdecken.</p>	
Maßnahme	<p>Der Kyffhäuserkreis möchte ein <b>seniorenpolitisches Leitbild</b> erarbeiten, um ausschlaggebende Aspekte für die Lebensqualität von älteren Menschen zur Orientierung für alle kommunalen Akteure sichtbar zu machen und die nachhaltige strategische Berücksichtigung von seniorenpolitischen Fragestellungen zu sichern.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Ein eigenes seniorenpolitisches Leitbild des Landkreises ist bisher nicht vorhanden. Seniorenpolitische Zielstellungen sind z.B. im Altenhilfeplan oder im fachspezifischen integrierten Fachplan zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ als strategische Planungsinstrumente aufgegriffen.</p>	
<p><b>Ziel 2 Der Landkreis unterstützt in verschiedenen Lebenslagen, besonders in der Pflege.</b></p>		
<p><b>Unterziel 2.1 Die Pflegesituation im Kyffhäuserkreis wird regelmäßig überprüft.</b></p>		
Maßnahme	<p>Das Landratsamt Kyffhäuserkreis möchte durch eine <b>Bedarfsplanung</b> anhand von kleinräumigen Bevölkerungsprognosen berücksichtigen, wie viele ältere und pflegebedürftige Menschen aktuell und in Zukunft in den Kommunen leben werden. Die Bedarfsplanung soll mittels eines <b>Altenhilfeplans</b> erfolgen.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Mittels des Altenhilfeplans ist man im Kyffhäuserkreis über die Anzahl und Entwicklung der älteren und pflegebedürftigen Menschen aussagefähig. Diverse Statistiken wurden ausgewertet und Prognosen über die Entwicklung bis 2040 erstellt. Die Bedarfsermittlung ist im Altenhilfeplan verankert und wird bei der Fortschreibung des Plans 2026 auf Aktualität und Handlungsbedarfe geprüft.</p>	
Maßnahme	<p>Mittels einer Abfrage möchte der Kyffhäuserkreis <b>Daten über Bestands-, Personal- und Klientenstruktur</b> von stationären, teilstationären und ambulanten Pflegedienstleistern erheben. Die Ergebnisse fließen in die Pflegebedarfsplanung bzw. der Altenhilfeplanung mit ein.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Im Rahmen der Erstellung des 1. Altenhilfeplans hat der Kyffhäuserkreis erstmals Daten über Bestands-, Personal- und Klientenstrukturen von stationären, teilstationären und ambulanten Pflegedienstleistern erhoben. Die Datenerfassung erfolgte anonym und die Teilnahme war freiwillig. Sie erfolgte teils schriftlich, teils durch persönliche und postalische Übergabe. Im Jahr 2021 gab es im Kyffhäuserkreis 16 stationäre und elf teilstationäre Pflegeeinrichtungen sowie 17 ambulante Pflegedienste. Von den 16 stationären Pflegeeinrichtungen nahmen insgesamt 13 Einrichtungen an der Befragung teil. An der Abfrage zur Datenerfassung haben sich fünf teilstationäre Einrichtungen beteiligt. Von 17 ambulanten Pflegediensten haben sieben eine Rückmeldung gegeben. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich mit der durchgeführten Befragung und einer Rücklaufquote von 56,8 % ein erstes</p>	

	<i>Bild über Bestands-, Personal- und Klientenstrukturen von stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen sowie ambulanten Pflegedienstleistern gemacht werden konnte. Im Zuge der geplanten Fortschreibung des Altenhilfeplans in 2026 wird eine erneute Einbindung der Einrichtungen und Angebote geben.</i>	
<b>Unterziel 2.2 Netzwerkstrukturen im Bereich Pflege werden gestärkt.</b>		
Maßnahme	Die <b>AG „Pflege“</b> wird gegründet und gestaltet den Altenhilfeplan aktiv mit. <i>Umsetzung: Zur Erarbeitung des 1. Altenhilfeplans des Kyffhäuserkreises waren persönliche Treffen der AG „Pflege“ aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr eingeschränkt bzw. gar nicht möglich. Für die Fortschreibung des Altenhilfeplans wird eine aktive Einbindung aller wichtigen Akteure erfolgen, um den Plan gemeinsam aktiv zu gestalten.</i>	
Maßnahme	Der Kyffhäuserkreis möchte das <b>Netzwerktreffen Pflege</b> als regelmäßigen Anlass nutzen, um den Austausch zwischen Leistungsanbietern der Sozial- und Altenhilfe, Interessenvertretungen (Seniorenbeirat) und kommunaler Ebene (Sozialplanung, Pflegestützpunkt, Sozialamt) zu stärken. <i>Umsetzung: Der Pflegestützpunkt führt einmal jährlich, unter Beteiligung verschiedener Akteure, ein Netzwerktreffen der örtlichen Pflegeanbieter durch. Das Netzwerktreffen Pflege ist ein aktives Informations- und Austauschgremium und greift aktuelle seniorenspezifische Themenschwerpunkte auf. Die mit dem Thema Pflege agierenden Akteure im Kyffhäuserkreis haben hier die Möglichkeit des Austausches und erleben Impulsvorträge zu relevanten Themen. Das bereits 5. Treffen ist für den 25.03.2026 geplant und wird u.a. die Fortschreibung des Altenhilfeplans sowie Fachkräftegewinnung und -sicherung zum Thema haben.</i>	
Maßnahme	In Abständen finden durch das Landratsamt <b>Pflegeeinrichtungsbesuche</b> statt. Diese dienen dazu die Pflegeeinrichtungen (stationäre, teilstationär und ambulant) im Kyffhäuserkreis zu besichtigen und einen regelmäßigen direkten Austausch zwischen Akteuren der Einrichtung und des Landratsamtes zu ermöglichen. <i>Umsetzung: Die Sozialdezernentin des Landratsamtes besucht i.d.R. alle zwei Jahre die Pflegeeinrichtungen im Kyffhäuserkreis. Dabei findet ein direkter Austausch zwischen Akteuren und dem Landratsamt statt. Aktuelle Herausforderungen werden genauso besprochen wie positive Entwicklungen und Zukunftschancen. Die regelmäßigen Besuche geben die Möglichkeit, ein aktuelles Bild der Einrichtungen in ihren Sozialräumen zu erhalten und die wechselseitige Bekanntheit der Angebote und Möglichkeiten zu fördern.</i>	
Maßnahme	Die Mitarbeit an der <b>Arbeitsgruppe „Kommunale Gesundheitsförderung“ (Land)</b> wird gesichert. <i>Umsetzung: Die Stabsstelle Gesundheitsmanagement nimmt regelmäßig an Veranstaltungen der AGETHUR – Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. im Rahmen der Werkstatt.ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030 teil.</i>	
Maßnahme	Eine Lenkungsgruppe erarbeitet einen „ <b>Masterplan Gesundheit</b> “ für den Kyffhäuserkreis. Themen: - medizinische Versorgung im ländlichen Raum - Überalterung der vorhandenen Hausärzte/Fachärzte im Kyffhäuserkreis <i>Umsetzung: Der „Masterplan Gesundheitsversorgung 2030“ wurde in den Jahren 2022/23 von einer Lenkungsgruppe, die sich aus kommunalen und ärztlichen Vertretern zusammensetzt hat, erstellt. In die Erstellung waren federführend der Sozialplaner und das</i>	

	<i>Gesundheitsamt eingebunden. Im Juni 2023 wurde der Masterplan vom Kreistag beschlossen. Die Arztlotsin Sylvia Fonfara ist seit dem 01. Januar 2024 für die Umsetzung der Maßnahmen zuständig. Im Rahmen der ersten geplanten Evaluation im Jahr 2026 wird die Lenkungsgruppe mit der Arztlotsin zusammenarbeiten.</i>	
<b>Unterziel 2.3 Eine kompakte kostenfreie allgemeine Beratung rund um die Pflege und Sozialleistungen wird ermöglicht.</b>		
Maßnahme	Der <b>Seniorenratgeber</b> „Älter werden im Kyffhäuserkreis“ wird weiterhin beworben und nach Bedarf aktualisiert. <i>Umsetzung: Der Seniorenratgeber „Älter werden im Kyffhäuserkreis“ wurde Ende 2024 in seiner bereits 3. Auflage herausgebracht. Er enthält umfangliche Angebote und Informationen für Senior*innen und deren Angehörige. Er ist über verschiedene Wege den Bürger*innen des Landkreises zugänglich.</i>	
Maßnahme	<b>Eine kompakte kostenfreie Beratung rund um die Pflege wird ermöglicht.</b> <i>Umsetzung: Als erste Anlaufstelle im Bereich Pflege für Betroffene und ihre Angehörige gibt es im Landkreis seit Juli 2014 den Pflegestützpunkt mit Standorten in Sondershausen und Artern. Neben der niedrigschwelligen Beratung rund um das Thema Pflege und „älter werden“ wird in verschiedenen Einrichtungen des Kyffhäuserkreises über die Inhalte und Aufgaben des Pflegestützpunktes bzw. zu den Leistungen der Kassen und des Sozialhilfeträgers referiert. Verschiedene tangierende Angebote, wie die Mehrgenerationenhäuser, das AGATHE-Projekt, Familienlotsen oder ThINKA-Projekte, weisen im Rahmen ihrer Verweisberatung auf den Pflegestützpunkt hin. Es gilt, den Pflegestützpunkt und seine Angebote weiter zu bewerben. Beratungen im Pflegestützpunkt können sowohl telefonisch als persönlich erfolgen. Beim Betrachten der Zahlen fällt auf, dass die telefonische Beratung von 2021 (488) zu 2025 (291) abgenommen haben. Dieser Rückgang lässt sich vermutlich auf pandemiebedingte Sondereffekte in den Jahren 2020/2021 zurückführen, denn im Vergleich dazu sind die Zahlen der persönlichen Beratung von 2021 (14) zu 2025 (304) angestiegen. Ab 2022 begann wieder die Aufnahme persönlicher Kontakte und Beratungsanliegen wurden zunehmend komplexer.</i>	
Maßnahme	Projekte die das Thema „ <b>Pflegepause</b> “ (Auszeit und Unterstützung für pflegende Angehörige) berücksichtigen, werden gefördert. <i>Umsetzung: Im Jahr 2020 gab es im Rahmen des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ das Modellprojekt „Pflegepause“. Es bot pflegenden Angehörigen die Möglichkeit, für eine gewisse Zeit in der Woche aus dem Pflegealltag auszusteigen und somit neue Kraft für den Pflegealltag zu schöpfen. Die „Pflegepause“ bot neben dem Raum für Austausch mit sozialpädagogischer Begleitung auch die Möglichkeit, sich handwerklich/künstlerisch zu betätigen. Über Werbung in verschiedenen Medien (Zeitung, Flyer, Internet) wurden die pflegenden Angehörigen angesprochen. Insgesamt kamen so im Jahr 2020 60 Stunden „Pflegepause“ inclusive Vor- und Nachbereitung zusammen. Im Kurs befanden sich dabei drei bis fünf Personen, die meist zu betreuende Kinder mit Beeinträchtigungen zu Hause hatten. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl wurde das Projekt ab dem im Juni 2020 eingestellt. Die Zielgruppe bzw. das Angebot konnte bislang noch nicht in die Qualitätskriterien integriert werden, kann jedoch im Rahmen der für 2026 geplanten Qualitätsdialoge der Familienlotsen evaluiert werden.</i>	

Maßnahme	<p>Etablierung eines (Online-) <b>Pflegekalenders</b> als Bündelung von Veranstaltung im Bereich Pflege im Landkreis und Möglichkeit zur Anmeldung. Besonders Schulungsveranstaltung für pflegende Angehörige. Der Pflegekalender ist auf dem Familienkompass abrufbar.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Zu einer Etablierung des (Online-) Pflegekalenders ist es leider nicht mehr gekommen, da sich der Landkreis im November 2023 von der Onlineplattform des Familienkompasses zurückgezogen hatte. Stattdessen streuen nun Mitarbeiterinnen des Projekts AGATHE unter anderem Angebote für pflegende Angehörige über den Newsletter des Landratsamtes, die Amtsblätter der Gemeinden, in Seniorenveranstaltungen, in Seniorentreffs sowie auf informellem Weg. Die Resonanz von Interessierten ist aktuell noch ausbaufähig. Ein bedarfsentsprechendes Angebot kann schnell organisiert werden.</p>	
Maßnahme	<p>Der Pflegestützpunkt fragt regelmäßig einen aktuellen <b>Stand der Belegung</b> in Pflegeheimen ab um Auskunft über freie Kapazitäten (vollstationär, teilstationär, Kurzzeitpflege) geben zu können.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Die Einrichtungen werden gebeten, dem Pflegestützpunkt regelmäßig freie Betten/Kapazitäten zu melden. Die Rückmeldung erfolgt nicht regelmäßig und stringent, da es sich laut Aussage der Einrichtungen oft nur um „Momentaufnahmen“ handelt. Der Pflegestützpunkt fragt weiterhin ab und erfasst die Meldungen, um dies in die tägliche Beratungsarbeit einfließen zu lassen.</p>	
Maßnahme	<p><b>Aktionstag für pflegende Angehörige</b> wird konzipiert. Ein Konzept für einen Aktionstag liegt vor.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Ein Aktionstag für pflegende Angehörige wurde bisher nicht konzipiert. Der Aktionstag ist jedoch als potenziell geeigneter Ansatz zu sehen. Im Zuge der kommenden Neustrukturierung und inhaltlichen Ausrichtung der Ehrenamtsagentur, auch in enger Anbindung an den Pflegestützpunkt, könnten sich künftig Rahmenbedingungen ergeben, um entsprechende Formate zu entwickeln und umzusetzen.</p>	
<b>Unterziel 2.4 Informationen zu Pflegeberufen und ehrenamtlichen Tätigkeiten werden verbreitet.</b>		
Maßnahme	<p>Gesonderte <b>Hervorhebung von Pflegeberufen</b> bei der Bewerbung von Berufsinformationsveranstaltungen des Landkreises.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Die Wichtigkeit der Pflegeberufe sowie die Nachwuchsgewinnung im pflegerischen Bereich hat der Landkreis erkannt. So wurde z.B. das jährliche Unternehmerfrühstück 2025 im AWO Pflegeheim „Udo-Stiemerling-Haus“ in Sondershausen durchgeführt. Bei Veranstaltungen werden Themen, wie Pflege und Ehrenamt, stets mit bedacht und nach Möglichkeit entsprechende Referenten eingebunden. Im Rahmen der Berufsorientierungsangebote, wie die „BerufsInfotage“ oder „Schule trifft Wirtschaft“, wird ein enger Kontakt zu Ausbildungsunternehmen im Bereich der Pflege aufrechterhalten. Das zuständige Amt für Kreisentwicklung und Klima ändert auf Ausbildungsmessen im Kyffhäuserkreis jährlich das Layout des Infostandes, um nach Möglichkeit immer ein Eye-Catcher zu sein. Im Jahr 2019 präsentierte das Amt Werbung für verschiedene Berufsbilder, wie auch die Pflege mit dem Slogan #pflegemitherz. Das Regionalmanagement Nordthüringen hatte in den letzten Jahren Videos gedreht, die Unternehmen sowie Menschen und deren berufliche Geschichten darstellen. So entstand z.B. 2012 ein Video, welches den Beruf des Pflegers in dem KMG Krankenhaus Sondershausen präsentiert.</p>	

Maßnahme	<p>Die <b>Hospizarbeit</b> erhält einen besonderen Stellenwert in der Arbeit der Ehrenamtsagentur, um mehr Menschen für dieses Ehrenamt zu gewinnen und zu motivieren.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Die Hospizarbeit hat im Landkreis einen hohen Stellenwert. Der Hospizverein erhält eine jährliche Förderung aus Ehrenamtsmitteln, welche sich am Bedarf ausrichtet. Die Ehrenamtsagentur Kyffhäuserkreis hat die wichtige Arbeit des Hospizdienstes präsent und übernimmt eine Multiplikatorenrolle, z.B. bei der Suche nach ehrenamtlichen Unterstützern oder Fördermöglichkeiten. Das Projekt AGATHE arbeitet eng mit dem Hospizdienst zusammen und organisiert gemeinsame Veranstaltungen. Auch die ThiNKA-Standorte haben dieses Themenfeld im Blick und organisieren Begegnungs- und Informationsräume vor Ort. Seit geraumer Zeit führt der Landkreis aktiv Gespräche zur Etablierung eines Hospizes im Kyffhäuserkreis.</p>	
<b>Ziel 3 Senioren so lange wie möglich ein Leben zu Hause gewähren.</b>		
<b>Unterziel 3.1 Senioren finden Angebote zum Thema Gesundheit vor.</b>		
Maßnahme	<p>Um einen aktuellen Überblick über vorhandene oder geplante Angebote zur <b>Telemedizin</b> im Landkreis zu erhalten, wird eine Umfrage durchgeführt.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Im Jahr 2020 wurden Arztpraxen des Kyffhäuserkreises durch die externe Firma „Dostal &amp; Partner“ befragt. Dabei wurden insbesondere die aktuelle Versorgungssituation, die Altersstruktur und Nachfolge-Problematik, Arbeitsbedingungen sowie Kooperationsbedarfe erfasst. Herausforderungen in der ambulanten medizinischen Versorgung sollten dabei identifiziert werden. Mit den gewonnenen Erkenntnissen sollten Maßnahmen zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung abgeleitet werden. Angebote zur Telemedizin wurden zum damaligen Zeitpunkt nicht abgefragt.</p>	
Maßnahme	<p>Bewerbung am Programm „<b>AGATHE</b>“ und anschließende Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Der Kyffhäuserkreis hat sich erfolgreich am Interessenbekundungsverfahren beteiligt und setzt seit März 2021 das Projekt um.</p>	
Maßnahme	<p>Das Modellprojekt „<b>AGATHE</b>“ wird erprobt.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Das Projekt AGATHE („Älter werden in der Gemeinschaft – Thüringer Initiative gegen Einsamkeit“) hat sich etabliert und verstetigt. Es wird im Kyffhäuserkreis seit 2021 umgesetzt. Es zielt darauf ab, älteren Menschen ein selbstbestimmtes, würdevolles und möglichst gesundes Leben in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht ein niedrigschwelliges Beratungs-, Informations- und Weitervermittlungsangebot, insbesondere für alleinlebende Senior*innen. Die AGATHE-Beraterinnen unterstützen durch individuelle Beratung, aufsuchende Angebote sowie Vermittlung in bestehende Hilfs- und Unterstützungsstrukturen. Ziel ist es, soziale Teilhabe zu fördern und Einsamkeit entgegenzuwirken. Dabei arbeitet das Projekt eng mit regionalen Netzwerkpartnern wie dem Pflegestützpunkt, Kommunen und ehrenamtlichen Initiativen zusammen. Im Landkreis sind lt. Konzept vier AGATHE-Berater*innen (zwei am Standort Artern -Kyffhäuserkreis Ost und zwei am Standort Sondershausen -Kyffhäuserkreis West) verortet.</p>	

Maßnahme	<p>Das Modellprojekt „<b>Bewegung und Begegnung im Quartier</b>“ soll die Bewohner eines Quartiers im Kyffhäuserkreis für den Zusammenhang zwischen Gesundheit, Bewegung und Lebensqualität sensibilisieren. Angebote und Strukturen, die Bewegung und Begegnung im Lebensumfeld fördern, sollen dadurch etabliert werden.</p> <p>Indikator 1: Das Modellprojekt wird in einem Quartier durchgeführt.</p> <p>Indikator 2: Angebote, die Bewegung und Begegnung fördern, haben sich etabliert.</p> <p><u>Umsetzung:</u> Das Projekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ wurde im Zeitraum April 2022 bis März 2025 am Standort Artern (Kernstadt) in Trägerschaft von Thüringer Volkshochschulverband e.V., Landessportbund Thüringen e.V. und Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen durchgeführt. Im Rahmen des Projekts wurden Materialien entwickelt, die (teilweise dauerhaft) genutzt werden und zur Verfügung stehen. Darunter Bewegungs- und Schulungsmaterialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Bewegungskartenspiel „3 bewegt!“ &amp; „3 bewegt – jetzt erst recht!“</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Niedrigschwellige Kartenspiele für Bewegungsimpulse an verschiedenen Orten (z.B. Seniorenbegegnungsstätte, Offene Treffs, Wohngruppen)</i></li> <li>- <i>Extravariante für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (auch sitzend durchführbar)</i></li> <li>- <i>Einsatz zur eigenen Aktivierung und für Gruppenangebote</i></li> <li>- <i>Wurde im Kyffhäuserkreis verteilt und kann über die VHS angefragt werden</i></li> </ul> </li> <li>• <i>Mitmach-/Leseheftchen „Bewegung und Begegnung in Artern“</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Informiert über Bewegung &amp; Gesundheit im Alltag, lokal bezogene Spaziergänge, Aktivitäten, Rätsel, Hinweise auf Angebote im Quartier</i></li> <li>- <i>Entwickelt zur niedrigschwelligen Aktivierung älterer Menschen</i></li> <li>- <i>Verteilt über zentrale Lebenswelte (Bäcker, Arztpraxen Stadt, Seniorenorte etc.)</i></li> </ul> </li> <li>• <i>Kostenfreie Broschüre „Psychische Gesundheit im Alter stärken“</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Thematisiert mentale Gesundheit, Alltagsstrategien und den Bezug zur Bewegung</i>  <i>... und niedrigschwellige und nachhaltige Bewegungs- und Begegnungsformate (aus dem Projekt entstanden, im Projekt erprobt und werden weitergeführt über die VHS oder in Kooperation mit anderen Anbietern vor Ort)</i></li> </ul> </li> <li>• <i>Bewegungs- und Begegnungsformate für Ältere</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Rätsel-Spaziergänge – Bewegung &amp; geistige Anregung im Freien</i></li> <li>- <i>Kräuter- und Naturspaziergänge – Bewegung kombiniert mit Naturwissen</i></li> <li>- <i>Kneipp-Spaziergänge – Kombination von Spaziergang mit Kneipp-Stationen</i></li> <li>- <i>Bürgernahe Spaziergänge mit lokalen Akteur*innen – Bewegung &amp; Austausch mit Entscheidungsträgern</i></li> <li>- <i>Plogging/Plaking – Gehen mit gleichzeitigem Sammeln von Müll (Bewegung &amp; Gemeinschaftsbeitrag)</i></li> <li>- <i>Natur-Aktivangebote – achtsame Bewegungs- &amp; Entspannungsformate in der Natur</i></li> <li>- <i>Digitaltreff mit Bewegungsimpulsen – niedrigschwellige Bewegungen im Rahmen von sozialen Events</i></li> </ul> </li> </ul>	
----------	---	--

	<p>... und fortgeführte VHS-Kurse /-angebote im Bereich Bewegung und Gesundheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fitness für Männer Ü60</li> <li>• Aktiv und fit in jedem Alter (nach Projektende auch ausgeweitet auf Ringleben und Voigtstedt)</li> <li>• „Rückenfit“ (Kurs zur Stärkung der Rücken- und Rumpfmuskulatur)</li> <li>• Fitnessstanz</li> <li>• Yoga-Kurse/Qi Gong in Artern – sanfte Bewegungs- und Achtsamkeitsangebote</li> </ul> <p>Folgende Elemente sind dauerhaft nutzbare Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungskartenspiele, Mitmach-Leseheft, Broschüren</li> <li>• Niedrigschwellige Bewegungsformate, die lokal übernommen/angepasst wurden</li> <li>• Fortgeführte bzw. wiederkehrende VHS-Kurse mit Schwerpunkt Bewegung &amp; Gesundheit (z.B. Step-Aerobic, Rückenfit, Yoga)</li> <li>• Projekterfahrungen dokumentiert &amp; online verfügbar (60plusbewegt.de)</li> </ul>	
NEUE Maßnahme	<p><b>Bewegungsbegleiter</b> werden ausgebildet.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Im August 2024 wurden 22 Bewegungsbegleiter im Landkreis ausgebildet. Das Projekt AGATHE, der Landessportbund Thüringen sowie der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. „Agethur“ organisierten die Schulung. Bewegungsbegleiter setzen Impulse zur Förderung von Mobilität und Alltagsbewegung bei Senioren. Ziele des Bewegungsbegleiters sind, „gesundes Altern“ zu ermöglichen und durch Prävention und Motivation Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken. Durch gezielte Bewegungsangebote sollen Senior*innen nicht nur in ihrer körperlichen Fitness unterstützt werden, sondern auch der Spaß und die Freude an der Bewegung in der Gruppe gefördert werden, wodurch auch die mentale Gesundheit gestärkt wird.</p>	
NEUE Maßnahme	<p>Es werden <b>Bewegungspfade</b> im Landkreis errichtet.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Im Landkreis entstand 2025 der erste Bewegungspfad, welcher es Senior*innen in Form von einfachen Bewegungsübungen ermöglicht, agil zu bleiben. Auch ist er ein Ort der Begegnung und des Austausches. Idee ist es, weitere Bewegungsangebote in anderen Kommunen des Kyffhäuserkreises zu etablieren, um so viele Senior*innen wie möglich erreichen zu können. Für 2026 ist die Eröffnung von Bewegungspfaden in Hachelbich, Artern und Thalebra geplant.</p>	
<b>Unterziel 3.2 Angebote zum Altersgerechten Wohnen werden sichtbar gemacht.</b>		
Maßnahme	<p>Eine Übersicht von Anbietern/Vermietern von <b>seniorengerechten Wohnungen</b> wird erstellt und veröffentlicht. Die Übersicht wird in den Familien-Kompass (Online-Plattform) eingearbeitet.</p> <p><i>Umsetzung:</i> Auf den Webseiten des Kyffhäuserkreises sowie des Regionalmanagements Nordthüringen und des Welcome Centers wurden einschlägige Wohnungsmarktakeure verlinkt. Die Zugriffe der Nutzer*innen auf die Verlinkung waren gering und ein Mehrwert konnte nicht gezeigt werden. Im Zuge der Verschlinkung der Webseite des Kyffhäuserkreises ist die Verlinkung zu den Wohnungsmarktakeuren entfallen. Eine klare Trennung von allgemeinen Wohnungsangeboten und seniorengerechten Angeboten ist nicht mehr vorzunehmen. Eine aktuelle Übersicht über Anbieter*innen bzw. Vermieter*innen von seniorengerechten Wohnungen liegt aktuell nicht vor. Seit November 2023 besteht der „Familienkompass“ bzw. das Familieninformationssystem als eigenständiger</p>	

	<i>webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis nicht mehr. Die ursprünglich geplante Einarbeitung einer Übersicht über Anbieter*innen bzw. Vermieter*innen von seniorenrechtlichen Wohnungen erfolgte nicht.</i>	
Maßnahme	Ein <b>Dienstleistungskatalog</b> mit hauswirtschaftlichen Diensten wird erstellt und veröffentlicht. Der Katalog wird in den Familienkompass (Online-Plattform) eingearbeitet. <i>Umsetzung: Ein Dienstleistungskatalog, in dem hauswirtschaftliche Dienste erfasst sind, besteht nicht. Die Online-Plattform Familienkompass des Kyffhäuserkreises wurde im November 2023 eingestellt. In der Broschüre „Älter werden im Kyffhäuserkreis“ werden hauswirtschaftliche Dienste im Kyffhäuserkreis aufgezeigt. Auch der Pflegestützpunkt und die AGATHE-Beraterinnen beraten zu Möglichkeiten hauswirtschaftlicher Unterstützung und Entlastung für Senior*innen.</i>	
Maßnahme	Im Rahmen der Abfrage der Vermieter zur Erstellung des schlüssigen Mietkonzeptes für den Kyffhäuserkreis werden Daten über die <b>Barrierefreiheit der Wohnobjekte</b> erhoben. <i>Umsetzung: Der Median (= statistischer Wert, der die Mitte einer geordneten Datenreihe beschreibt) des mittleren Wohnungsmarktsegments wird im Vierjahresrhythmus neu erhoben und in zweijährigen Abständen indexbasiert fortgeschrieben. In 2026 erfolgt die vorgenannte Neufestsetzung. Diese soll, wie bisher, durch einen externen Anbieter durchgeführt werden. Es wird anberaumt, ab Herbst 2026 über Neuwerte zu verfügen, welche ab dem 01.01.2027 ihre Gültigkeit erlangen werden. Bei der Erhebung wird das Merkmal von barrierefreien bzw. -armen Wohnräumen wieder inkludiert. Eine vollumfängliche Repräsentativität wird dabei jedoch nicht gewährleistet sein, da nie der vollständige Wohnungsmarkt betrachtet wird.</i>	
Maßnahme	Um Senioren Anregungen für Erleichterungen im eigenständigen Leben zu geben, wird recherchiert, ob eine digitale Darstellung einer <b>Musterwohnung</b> oder eines <b>Musterzimmers</b> realisiert werden kann. Ein Konzept zur Umsetzung einer/s digitalen Musterwohnung/Musterzimmers liegt vor. <i>Umsetzung: Lt. aktuellem Kenntnisstand liegt kein Konzept zur Umsetzung einer/s digitalen Musterwohnung/Musterzimmers vor.</i>	
<b>Unterziel 3.3 Senior*innen finden Angebote vor, um ihre Lebensqualität in Bezug auf Mobilität, Sicherheit und Versorgung zu sichern.</b>		
Maßnahme	Das Thema Mobilität wird dauerhaft bearbeitet: - Initiativen zu Bürgerbussen und Servicebussen werden installiert bzw. unterstützt - Die Angebote der Mobilität des Landkreises werden stärker beworben. Indikator 1: Bürgerbus in Bad Frankenhausen ist gestartet   Indikator 2: Hinweise zu Rufbus/Bürgerbus befinden sich vermehrt in Flyern etc. des Landkreises. <i>Umsetzung: Seit September 2020 gibt es den Bürgerbus in der Region Bad Frankenhausen. Finanzielle Unterstützung erhielt die Stadt Bad Frankenhausen in der Erprobungsphase durch das Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ im Rahmen eines Modellprojektes. Das Landratsamt Kyffhäuserkreis hat inzwischen eine eigene Richtlinie erlassen, um den Bürgerbus zu fördern. Der Kyffhäuserkreis gewährt in Ergänzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) Zuwendungen zur Sicherung und Schaffung von ehrenamtlichen Bürgerbusprojekten: <a href="https://www.kyffhaeuser.de/oepnv-und-schuelerbefoerderung/">https://www.kyffhaeuser.de/oepnv-und-schuelerbefoerderung/</a></i>	

	<i>Regelmäßig befinden sich in Printmedien des Kyffhäuserkreises, wie z.B. in der Broschüre „Älter werden im Kyffhäuserkreis, Hinweise auf Angebote der Mobilität (Rufbus, Bürgerbus).</i>	
Maßnahme	<p>Um Hürden bei der Nutzung von ÖPNV oder alternativen Mobilitätslösungen entgegenzuwirken, soll ein <b>Mobilitätstraining</b> für Senioren an verschiedenen Orten des Landkreises durchgeführt werden. Dieses soll Themen, wie richtiges Ein- und Aussteigen, sowie Benutzung von Fahrkartenautomaten, Mitfahr-Apps, Fahrtraining, Carsharing Modelle, beinhalten.</p> <p><i>Umsetzung: Ein Mobilitäts-Training für Senior*innen hat bislang noch nicht stattgefunden und ist aktuell als eigenständiges Angebot auch nicht in Planung. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung (Sozialplanung, LSZ, ÖPNV, Koordinator AGATHE) sowie den regionalen Projekten (z.B. Dorfkümmerer, Lebenswerte Zukunft, MGH, Familienlotsen). In einer Umfrage zur Ermittlung von Bedarfen und zielgruppenorientierten Umsetzung unter ca. 20 Netzwerkpartner*innen war die Resonanz und Bedarfsanmeldung sehr gering. Im Jahr 2024 wurde eine Abfrage zur Durchführung einer „Busschule für Senioren“ initiiert. Im Jahr 2025 erfolgte eine weitere Abfrage zum Thema „Umgang mit dem Rufbus“. Beide Vorhaben erfolgen in Kooperation mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Im Rahmen der Abfragen wurden gezielt Kooperationspartner*innen kontaktiert, die Projekte oder Angebote für Senior*innen durchführen und somit einen direkten Zugang zur entsprechenden Zielgruppe haben. Ziel war es, über diese Partner*innen Interesse und mögliche Bedarfe zu ermitteln sowie eine gemeinsame Umsetzung vorzubereiten. Da die Resonanz auf beide Abfragen jedoch gering ausfiel, konnten die geplanten Maßnahmen bislang nicht umgesetzt werden. Interessierte Senior*innen werden an bereits bestehende Angebote weitervermittelt, wie etwa die Verkehrsteilnehmerschulung von Nestor, der VHS, der Polizei oder einzelnen Fahrschulen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Ältere Menschen werden in Zukunft aktiver und mobiler und benötigen dafür das passende, flexible Mobilitätsangebote auch ohne PKW. Durch <b>Mitfahrnetzwerke</b>, initiiert durch Dorfkümmerer, AGATHE-Berater oder Familienlotsen, kann so besonders im ländlichen Raum eine Verbesserung der Infrastruktur realisiert werden. Der Bedarf an Mitfahrnetzwerken wurde erfasst und Mitfahrnetzwerke wurden initiiert.</p> <p><i>Umsetzung: Die Initiierung von Mitfahrnetzwerken fällt nicht in das primäre Aufgabengebiet von Dorfkümmerern, AGATHE-Beraterinnen oder Familienlotsen. Sicherlich vermitteln diese bei festgestelltem Bedarf an entsprechende Stellen weiter. Seit einiger Zeit gibt es in Sondershausen, Oberspier und Schernberg sogenannte Mitfahrbänke. Diese Bänke sind speziell gekennzeichnet. Bürger*innen, die auf der Bank Platz nehmen, signalisieren Vorbeifahrenden, dass sie mitgenommen werden wollen. In Bad Frankenhausen gibt es den Bürgerbus als öffentliches Nahverkehrsmittel. Ehrenamtliche Fahrer*innen übernehmen den Fahrdienst. Motto dieses Konzepts ist „Bürger fahren für Bürger“. Im September 2020 ist der Bürgerbus gestartet. Bis dato konnten 17 Ehrenamtliche gewonnen werden, die den Bürgerbus täglich fahren. Sie gewährleisten somit, die Lücke des ÖPNV zwischen den fünf Ortsteilen und der Kernstadt Bad Frankenhausen zu schließen.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das <b>Dorfkümmererprojekt</b> wird kreisweit verankert. Ein Koordinator ist eingestellt und begleitet das Projekt.</p> <p><i>Umsetzung: Zur Anleitung, Prozessbegleitung und Weiterbildung wurde eine Koordinationsstelle Dorfkümmerer seit 03.2020 geschaffen und verstetigt. Der Koordinator berät, unterstützt und begleitet sowohl die Dorfkümmerer, als auch die umsetzenden</i></p>	

	<i>Gemeinden. Weiterhin wurde ein Weiterbildungskonzept entwickelt. Beispiele dabei sind die Weiterbildung im Bereich der Digitalisierung von Senioren im Rahmen einer Qualifikationsreihe des Mit-Medien e.V. - früher Landes-Film-Dienst (Aktiv mit Medien) - zum Medienmentor für Senior*innen, die Weiterbildung des Landes-Seniorenrates zum Ehrenamtlichen Sicherheitsbegleiter oder Erste-Hilfe-Kurse des DRK-Kyffhäuserkreisverbandes.</i>	
Maßnahme	<p>Der Kyffhäuserkreis etabliert <b>fünf Dorfkümmerner</b> als feste Ansprechpartner in den ländlichen Gemeinden. Durch einen Dorfkümmerner-Koordinator sind die Dorfkümmerner eng an ein Netzwerk gebunden um bei Fragen und Problemen fachliche Ansprechpersonen zu haben und Senioren kompetent weitervermitteln zu können.</p> <p><i>Umsetzung: Im Kyffhäuserkreis konnten fünf Dorfkümmerner ihre Arbeit aufnehmen, in den Regionen Großfurra und Umland, Bad Frankenhausen, Kyffhäuserland, Stadt An der Schmücke sowie Etzleben und Umland. Die Dorfkümmerner sind inzwischen ein wichtiges Bindeglied zur Gemeindeverwaltung und können bei Problemen und Sorgen der Einwohner diese in geeigneter Weise an die Gemeindeverwaltung sowie die Bürgermeister weiterleiten. Sie bauen ihre Netzwerke stetig aus und kooperieren mit Vereinen, kirchlichen Einrichtungen, Jugendeinrichtungen, Kindergärten, Schulen sowie weiteren Akteuren im Landkreis (z.B. AGATHE).</i></p>	
Maßnahme	<p>Um die Onlineplattform „<b>Familienkompass</b>“ zu bewerben, wird ein <b>Werbeflyer</b> erstellt.</p> <p><i>Umsetzung: Der „Familienkompass“/Familieninformationssystem als eigenständiger webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die Thüringenweite Familien-App, die seit Mai 2025 aktiv ist, wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote für Senioren zu informieren. Des Weiteren baut der Landkreis gegenwärtig auf der Internetseite des Landratsamtes umfassende Informationen zu dem regionalen Beratungs- und Unterstützungssystem auf, die Planung dazu ist weitestgehend abgeschlossen. Der Umsetzungsprozess hat bereits begonnen, im Jahr 2026 ist mit der Veröffentlichung zu rechnen. Ein Werbeflyer, der die Onlineplattform „Familienkompass“ bewerben soll, ist damit nicht notwendig.</i></p>	
Maßnahme	<p>Das <b>DORV-Konzept (Dienstleistung und Ortsnahe Rundum Versorgung)</b> - Zukunftsmodell zur Sicherung der Grundversorgung auch in kleineren Gemeinden oder Stadtteilen - wird erprobt. Es sind kommunale Partner gefunden, die das DORV-Konzept umsetzen wollen.</p> <p><i>Umsetzung: Eine Umsetzung des DORV-Konzeptes hat nicht stattgefunden. Der Aufbau von DORV-Läden zur Erhaltung bzw. Bereitstellung von Grundversorgung und Dienstleistungen im ländlichen Umfeld übersteigt die Handlungsmöglichkeiten des Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“. Trotz alledem hat die Versorgungssituation älterer Menschen im ländlichen Raum für den Kyffhäuserkreis einen hohen Stellenwert. Es werden fortlaufend Überlegungen angestellt, wie eine bedarfsgerechte und möglichst wohnortnahe Versorgung nachhaltig sichergestellt werden kann.</i></p>	
Maßnahme	<p>Erproben von informellen <b>Nachbarschaftshilfenetzwerken</b>. Nachbarschaftshilfenetzwerke haben sich gegründet und werden bedarfsentsprechend verstetigt.</p> <p><i>Umsetzung: Ein Nachbarschaftshilfenetzwerk existiert im klassischen Sinn nicht. Aber im Kyffhäuserkreis gibt es verschiedene (wohnortnahe) Anlaufstellen und Netzwerke, die sich primär an Senioren, Pflegebedürftige und Menschen, die im Alltag Unterstützung benötigen, wenden. Dazu gehören u.a. AGATHE, ThiNKA-Projekte, Dorfkümmerner, Seniorenberatung Düne e.V.,</i></p>	

	<p><i>Ehrenamtsagentur Kyffhäuserkreis, Diakonieverbund Kyffhäuser gGmbH, DRK Kyffhäuserkreisverband e.V., Soziale &amp; Mobile Betreuung, Pflegedienste und Angebote der FAU Sondershausen.</i></p> <p><i>Als einen der vielen Leuchttürme des informellen Nachbarschaftshilfsnetzwerk des Kyffhäuserkreises ist an dieser Stelle das Projekt Dorfkümmerer zu nennen. Insgesamt gibt es im Kyffhäuserkreis fünf Dorfkümmerer. Die Dorfkümmerer sind lokale Ansprechpartner*innen vor Ort, die sehr gut vernetzt sind und sich aktiv um die Belange der Bürger - insbesondere älterer Menschen - kümmern. Sie kennen die Menschen und Strukturen vor Ort gut und können dadurch frühzeitig Unterstützungsbedarfe erkennen und vermitteln, unkompliziert Hilfe leisten sowie passende Angebote aufzeigen. Für das Nachbarschaftsnetzwerk sind die Dorfkümmerer besonders wertvoll, weil sie Menschen miteinander vernetzen, soziale Kontakte stärken und so dazu beitragen, dass ältere oder hilfebedürftige Menschen möglichst lange selbstständig in ihrem vertrauten Umfeld leben können. Die Dorfkümmerer bilden eine wichtige Brücke zwischen Bürgerschaft, Ehrenamt und professionellen Hilfsangeboten.</i></p>	
Maßnahme	<p>Um Senioren im Kyffhäuserkreis die Teilhabe an kulturellen und Bildungsangeboten zu ermöglichen, möchte der Kyffhäuserkreis ein <b>Senioren-Gutscheinheft</b> einführen. Dieses soll Seniorenermäßigungen für o.g. Angebote im Kyffhäuserkreis enthalten, welche barrierefrei zugänglich sind. Ein positiver Nebeneffekt ist zudem die Wertschätzung und Anerkennung der Lebensleistungen älterer Menschen.</p> <p><i>Umsetzung: Die Einführung eines Seniorengutscheinheftes wurde geprüft, jedoch aufgrund des hohen finanziellen Aufwands bislang nicht umgesetzt. Insbesondere die Möglichkeit der Finanzierung über einen Mindereinnahmenausgleich für teilnehmende Einrichtungen und Anbieter*innen würde erhebliche Kosten verursachen. Als alternative Möglichkeit besteht bereits die Nutzung des Familienpasses des Kyffhäuserkreises. Dieser beinhaltet verschiedene kulturelle- und Bildungsangebote, welche dann gegen Vorlage eines Gutscheins vergünstigt wahrgenommen werden können. Das Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Familien, kann aber auch durch Großeltern genutzt werden, sofern die jeweiligen Voraussetzungen erfüllt sind. Dadurch wird eine gewisse Teilhabe ermöglicht, ohne zusätzlich finanzielle Belastungen für den Landkreis zu erzeugen.</i></p>	
<b>Ziel 4 Senioren werden aktiv integriert und beteiligt.</b>		
<b>Unterziel 4.1 Seniorenangebote werden unterstützt, ausgebaut und zugänglich gemacht.</b>		
Maßnahme	<p>Der Kyffhäuserkreis möchte den <b>Familienkompass</b> (Online-Plattform) weiterentwickeln und eine geeignete Form der Ansprache, Information, Bündelung und Übersicht vorhandener Angebote speziell für Senioren bereitstellen. Dabei ist anzuzeigen welche Angebote barrierefrei zugänglich sind.</p> <p><i>Umsetzung: Der „Familienkompass“/Das Familieninformationssystem als eigenständiger webbasierter Angebotswegweiser für Familien im Kyffhäuserkreis besteht seit November 2023 nicht mehr. Die Thüringenweite Familien-App, die seit Mai 2025 aktiv ist, wird als Medium genutzt, um transparent über Angebote für Senior*innen zu informieren. Des Weiteren baut der Landkreis gegenwärtig auf der Internetseite des Landratsamtes umfassende Informationen zu dem regionalen Beratungs- und Unterstützungssystem auf. Die Planung dazu ist weitestgehend abgeschlossen, der Umsetzungsprozess hat bereits begonnen, im Jahr 2026 ist mit der Veröffentlichung zu rechnen. Der Kyffhäuserkreis hat Ende 2024 die dritte Auflage der Broschüre „Älter werden</i></p>	

	<i>im Kyffhäuserkreis“ herausgebracht. Diese beinhaltet umfangliche Angebote und Informationen für Senior*innen sowie für deren Angehörige.</i>	
Maßnahme	<p>Wiedererkennbare Gestaltung von <b>Informationen zu Veranstaltungen</b> für Senioren in Amtsblättern der Gemeinden. Kategorie „<b>Älter werden in...</b>“ aufnehmen und regionale Angebote bündeln.</p> <p><i>Umsetzung: Es werden regelmäßig Informationen über seniorenspezifische Angebote im Kontext des AGATHE-Programms verteilt, so zum Beispiel über den AGATHE-WhatsApp-Kanal, Aushänge und Flyer. Auch die Social-Media-Auftritte des Landkreises werden rege genutzt. Zur Informationsweitergabe werden aber auch die örtlichen Amtsblätter verwendet. Diese werden von vielen Senior*innen gelesen und erreichen eine breite Zielgruppe, da sie kostenfrei an die Haushalte gehen. Z.T. haben Gemeinden ihre Amtsblätter digitalisiert – dort kann der Nutzungsgrad unter den Senior*innen nicht benannt werden. Die Amtsblätter werden vor allem für regionale Veranstaltungen genutzt, um gezielt Senior*innen eines Sozialraums anzusprechen und zu motivieren und zu mobilisieren, die Veranstaltung als Begegnungs- und Informationsmöglichkeit zu nutzen. In den Amtsblättern gibt es keine separate Kategorie „Älter werden in...“, dennoch findet eine breite Informationsweitergabe darüber statt.</i></p>	
Maßnahme	<p>Bedarfsgerechte Erweiterung der <b>Alltagsangebote</b> in den vorhandenen Einrichtungen (Mehrgenerationenhäuser, Begegnungsstätten, Freizeitzentren).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die <b>Angebotspalette wird erweitert</b>, wie zum Beispiel ein Reparatur- Café,</li> <li>- <b>Austausch zwischen Generationen</b> – Jugendliche überlegen sich, was sie Senior*innen beibringen möchten (Umgang mit Computer, Smartphone, Tablet) und Senior*innen bringen den Jugendlichen etwas bei (Tipps im Haushalt, beim Kochen, beim Backen)</li> <li>- <b>Zugang zu der Welt des Internets</b> wird Senior*innen ermöglicht – neue Kommunikationsmöglichkeiten (Skype, WhatsApp), Online Bestellung (Lebensmittel, Kleidung, sonstiges)</li> </ul> <p><i>Umsetzung: Eine bedarfsgerechte Erweiterung der Alltagsangebote in den vorhandenen Einrichtungen findet kontinuierlich statt. Die Einrichtungen erheben die Bedarfe der Zielgruppen, um Angebote bedarfsentsprechend vorzuhalten, anzupassen, weiterzuentwickeln oder ggf. einzustellen. In vielen Einrichtungen des Kyffhäuserkreises findet ein reger Wissens-, Fertigkeiten- und Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen statt. Zudem haben zahlreiche Akteure Handy-Sprechstunden, manchmal in Verbindung mit einem Seniorenfrühstück. Des Weiteren fand im Jahr 2021 die Ausbildung Medienmentor – Qualifikation „Aktiv mit Medien – Medienmentor für Senioren“ statt. „Aktiv mit Medien – Medienmentor für Senioren“ ist ein Projekt des Mit-Medien e.V., früher Landes-Filmdienstes Thüringen e.V., welcher seit September 2017 thüringenweit medienaffine Menschen ausbildet, um ehrenamtlich Senioren bei ihren ersten Schritten in die digitale Welt zu begleiten. Insgesamt haben sieben Personen an der Qualifikation teilgenommen, darunter Mitarbeiter*innen von AGATHE, Frauen- und Familienzentrum Düne e.V., ThINKA, Diakonie, VHS, Dorfkümmerer, Familienlotsen und Ehrenamtliche.</i></p>	
Maßnahme	Das Projekt <b>Leihoma/Leihopa</b> wird ausgebaut und durch <b>Patenschaften</b> ergänzt, z.B. Kulturbegleiter, Seniorenbegleiter, Vorlesepaten etc.	

Umsetzung: Die Umsetzung des Projektes „Leihoma/Leihopa“ über die Mehrgenerationenhäuser war in den letzten Jahren rückläufig. Ein Bedarf einzelner Familien ist zwar zu verzeichnen, läuft zumeist aber auf eine alternative Kinderbetreuung hinaus (außerhalb der Öffnungszeiten von Kindergarten und Hort). Der Mehrwert des Projektes „Leihoma/Leihopa“ ist jedoch ein Geben und Nehmen beider Seiten und sollte eine beidseitige Integration in das Familienleben ermöglichen. Es geht also deutlich über eine „einfache Kinderbetreuung“ hinaus. Weitere Gründe für den Rücklauf dieses Projektes sind zum einen die wenigen Personen, die als Leihoma/Leihopa agieren wollen. Häufig wollen Interessierte keine langfristigen und verbindlichen Verpflichtungen eingehen, vereinzelt haben diese Personen auch die Vorstellung, als Leihoma/Leihopa Geld verdienen zu wollen, was ebenfalls nicht im Sinne des Projektes ist (wenngleich eine Aufwandsentschädigung möglich und ggf. sinnvoll ist). Nicht zu verachten sind ebenfalls rechtliche Aspekte (Aufsichtspflicht, Versicherung, Führungszeugnis).

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre sind jedoch weitere Projekte entstanden: Das Projekt Familienpate wurde 2022 in den Regionen Sondershausen und An der Schmücke umgesetzt. In der Zwischenzeit wurde das Modellprojekt mehrfach angepasst: Zum einen wird es seit 2024 nur noch in der Region An der Schmücke umgesetzt und zum anderen wurde es inhaltlich überarbeitet. Seit 2025 heißt das Projekt „Miteinander vor Ort“. Als Ziel bleibt weiterhin der Aufbau von Patenmodellen erhalten, nur nimmt es nicht mehr das gesamte Projekt ein. Insgesamt soll durch das Projekt ein präventives, niedrigschwelliges und kostenfreies Angebot geschaffen werden, bestehende Netzwerke werden ausgebaut sowie Ehrenamtliche akquiriert und qualifiziert. Zielgruppe sind Familien in jeglicher Konstellation bzw. Altersgruppe mit Unterstützungs- und Beratungsbedarf. Dies fasst z.B. eine kurzfristige Unterstützung, die eine Familie benötigt aufgrund von z.B. Verhinderung durch Unfall oder Krankheit, ein. Ziel des Projektes ist die Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders und bürgerschaftlichen Engagement. Aus dem Mehrgenerationenhaus Roßleben-Wiehe ist das Angebot des „Zwergentreffs“ entstanden. Die Einrichtung ist eine Anlaufstelle für Jung und Alt.

Weitere Patenschaftsmodelle werden bereits im Kyffhäuserkreis umgesetzt. Vorlesepatenschaften wurden in den letzten Jahren beispielsweise durch politische Vertreter\*innen, wie Dorothea Marx, Kersten Steinke oder die Landrätin des Kyffhäuserkreises Antje Hochwind-Schneider, persönlich unterstützt. Neben einem jährlichen Aktionstag gibt es weitere Projekte zum Thema Lesen, welche sich über das gesamte Jahr erstrecken, zum Beispiel das Märchenzimmer (Düne e.V.), regelmäßige Lesetage in Kindereinrichtungen (FAU GmbH), „Vorlese-Oma“ (Mehrgenerationenhaus Roßleben-Wiehe) oder Leseweche mit Großeltern (Grundschule Artern). Im Freizeitzentrum Artern gibt es das Angebot der Lesenachmittage, bei denen Senioren Kindern etwas vorlesen.

Im Landkreis wird seit 2025 ein Seniorenpaten-Projekt umgesetzt. Das AGATHE-Team hat sich der Koordination angenommen. Aktuell bestehen zwei aktive Patenschaften, eine Patenschaft wird gerade ausgebaut. Fünf weitere Paten haben Interesse an einer Patenschaft bekundet. Das Angebot wird regelmäßig über die Kontakte und Informationswege des AGATHE-Teams beworben.

Im Jahr 2025 entstand eine Kooperation zwischen dem AGATHE-Projekt, der Schulsozialarbeit im Landkreis, drei weiterführender Schulen sowie dem Bund der Heimatvertriebenen im Kyffhäuserkreis. Schüler und Senioren befassen sich gemeinsam mit den Geschichten der Kreis- und Nachkriegszeit und arbeiten die Geschehnisse gemeinsam auf.

Maßnahme	<p>Für die Nachwuchsgewinnung an Personen, die sich ehrenamtlich für Senior*innen engagieren oder für engagierte Senior*innen, baut die Ehrenamtsagentur eine <b>Ehrenamtsbörse</b> auf, um Vermittlungsmöglichkeiten zu stärken. Weiterhin führt der Kyffhäuserkreis Ehrenamtsgalas und Ehrenamtsfahrten durch, um das Ehrenamt wertzuschätzen.</p> <p><i>Umsetzung: Das Landratsamt Kyffhäuserkreis fördert mit Mitteln der Thüringer Ehrenamtsstiftung in vielfältiger Form gemeinnütziges ehrenamtliches Engagement. Die Ehrenamtsagentur Kyffhäuserkreis organisiert federführend die Ehrenamtsgala im Kyffhäuserkreis, welche alle zwei Jahre stattfindet. Die Planungen und Vorbereitungen für die Ehrenamtsgala im September 2026 laufen. Auch weist die Ehrenamtsagentur auf Fördermöglichkeiten hin und berät dazu. Dies betrifft z.B. steuerrelevante Änderungen oder die erweiterten Fördermöglichkeiten im Ehrenamt im Freistaat seit 2024. Die Beratung und Unterstützung erfolgt alters- und themenunabhängig, eine besondere Hervorhebung von seniorenbezogenem Ehrenamt gibt es nicht.</i></p> <p><i>In Zusammenarbeit mit dem Programm AGATHE initiiert die Ehrenamtsagentur das Projekt „Seniorenpaten“. Die Idee hinter dem Projekt „Seniorenpaten“ ist, dass Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Projekts AGATHE bei ihrer Arbeit mit Senior*innen unterstützen. Es geht dabei um kleinteilige alltagsrelevante Tätigkeiten, wie mit oder für die Senior*innen einkaufen gehen, Spaziergänge anbieten oder für Gespräche offen sein.</i></p>	
Maßnahme	<p>Der Landkreis erstellt eine <b>Förderrichtlinie</b>, um die Arbeit von Senioreninitiativen zu unterstützen. Ein Förderaufruf ist gestartet und Anträge werden gestellt.</p> <p><i>Umsetzung: Über eine eigenständige Förderrichtlinie speziell für Senioreninitiativen verfügt der Kyffhäuserkreis bisher nicht. Die Unterstützung erfolgt vielmehr über die Ehrenamtsförderung des Landkreises und des Freistaates Thüringen sowie über das Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“, im Rahmen dessen können auch seniorenbezogene Projekte gefördert werden.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p>Der landkreisweite <b>Wunschweihnachtsbaum</b> des Düne e.V. wird auf Senior*innen ausgeweitet.</p> <p><i>Umsetzung: Seit 2024 können auch Senioren Wünsche vom Wunschweihnachtsbaum des Kyffhäuserkreises „pflücken“. Bereits seit 2015 gibt es in Sondershausen die Aktion „Wunschweihnachtsbaum“ vom Verein Düne e.V. Dort wird Kindern aus einkommensschwächeren Familien, aber auch Kindern, die es im Moment nicht ganz so leicht haben, in der Weihnachtszeit eine kleine Freude bereitet. Zu Beginn konnten Wünsche von Kindern und Jugendlichen aus Sondershausen „gepflückt“ und erfüllt werden. Im Laufe der Zeit wuchs der Wunschweihnachtsbaum in seiner Reichweite, auch einen digitalen Wunschweihnachtsbaum gibt es bereits seit mehreren Jahren. Andere Städte haben dies mittlerweile auch eingeführt. Im Jahr 2024 hingen erstmals auch Wünsche von und für Senior*innen am Wunschbaum. Im Jahr 2025 wurde die Aktion fortgesetzt. Das Team des Düne e.V. und die Mitarbeiterinnen des AGATHE-Projektes im Kyffhäuserkreis haben diese Aktion in Kooperation organisiert. Die AGATHE-Mitarbeiterinnen übergaben die Geschenke in der Vorweihnachtszeit allen Senior*innen und nutzten die Gelegenheit, bei einem netten Gespräch die Weihnachtszeit besinnlich und in Gemeinschaft zu erleben.</i></p>	
NEUE Maßnahme	<p><b>Wohnortnahe Treffpunktmöglichkeiten</b> für Senior*innen werden wiederbelebt und/oder geschaffen.</p>	

	<i>Umsetzung: Während der Corona-Pandemie waren Treffpunktmöglichkeiten für Senioren geschlossen. Viele haben sich von der Schließung nicht wieder erholt. Gerade in den dörflichen Regionen sind so Begegnungsorte für die Senior*innen weggebrochen. Das AGATHE-Projekt hat gemeinsam mit regionalen Akteuren aus Vereinen, Kirche und Initiativen sowie den Ortsbürgermeistern wieder Begegnungsorte geschaffen, Senior*innen zusammengebracht und damit einen aktiven Beitrag geleistet, der sozialen Armut, z.B. durch Vereinsamung, entgegenzuwirken. AGATHE gibt den Anstoß und leistet „Starthilfe“, danach übergibt sie die Organisation den Seniorengruppen in eigene Hände.</i>	
NEUE Maßnahme	<b>Rätsel-Heft für Senior*innen</b> wird herausgebracht. <i>Umsetzung: Das AGATHE-Team hat im Jahr 2024 eine „Agathe-Rätsel-Reise durch den Kyffhäuserkreis“ entworfen und interessierten Senior*innen zur Verfügung gestellt. Das Rätselheft bietet allerlei Wissenswertes zum Kyffhäuserkreis, fördert die geistige und motorische Fitness und lädt dazu ein, die Aufgaben und Rätsel in Gemeinschaft zu lösen. Das Rätsel-Heft wurde sehr gut nachgefragt, sodass 2025 im Zuge des Jubiläums der Bauerschlacht zu Frankenhausen eine thematische Neuauflage entstand, welche wieder ein großer Erfolg war.</i>	
<b>Unterziel 4.2 Beteiligungsformate für Senioren werden ausgebaut.</b>		
Maßnahme	Etablierung einer <b>Seniorenbeauftragten</b> und eines Stellvertreters sowie eines Seniorenbeirats für den Landkreis. Gemeinden werden angeregt, Seniorenbeauftragte zu benennen und Seniorenbeiräte zu bilden. <i>Umsetzung: Seit Juni 2020 hat die Landrätin eine Seniorenbeauftragte sowie einen Stellvertreter für den Kyffhäuserkreis berufen. Die Seniorenbeauftragte vertritt die Interessen älterer Menschen, ist zentrale Ansprechperson und bringt deren Anliegen in Verwaltung und Politik ein. Sie wirkt an für Senior*innen relevanten Entscheidungen mit, vernetzt Akteure der Seniorenarbeit und trägt zur Information sowie zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen bei. Im Kyffhäuserkreis haben sich in Sondershausen und Bad Frankenhausen kommunale Seniorenbeiräte gegründet.</i>	
Maßnahme	Unterstützung und <b>Begleitung der Seniorenbeauftragten</b> durch die Sozialplanung. Sozialplanung und Seniorenbeauftragte arbeiten zusammen. <i>Umsetzung: Die Seniorenbeauftragte ist Mitglied in mehreren Fachausschüssen und Beiräten. Sie wirkte z.B. an der Erstellung der Broschüre „Älter werden im Kyffhäuserkreis“ mit, sie ist im Pflegenetzwerk und weiteren Gremien vertreten. Die Seniorenbeauftragte ist Mitglied im Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit, Gleichstellung und Ausländerfragen und nimmt an den Beratungen im Dezernat II (Soziales, Jugend, Gesundheit und Arbeit) teil. Die Zusammenarbeit zwischen Sozialplanung und Seniorenbeauftragter gewährleistet, dass die Bedarfe älterer Menschen direkt in Planungsprozesse einfließen. Durch den regelmäßigen Austausch werden Maßnahmen praxisnah entwickelt und die Teilhabe älterer Menschen gezielt gestärkt.</i>	
Maßnahme	Ein <b>Runder Tisch „Übergang vom Beruf zur Rente“</b> soll bei Bedarf etabliert werden, um bessere Unterstützungsangebote zu erarbeiten und Aktivitäten zusammenzufassen. Bedarfsermittlung soll über Seniorbefragung und Dorfkümmerer stattfinden. <i>Umsetzung: Die Maßnahme wurde nicht umgesetzt. Eine Bedarfsermittlung aus der Seniorbefragung Kyffhäuserkreis war nicht möglich. Aktuell ist kein Bedarf zu eruieren. Sollte sich der Bedarf an einem Runden Tisch ergeben, ist der Landkreis bereit, dies zu</i>	

	<i>organisieren und personell zu unterstützen. Die Dorfkümmerner sind mit der Unterstützung, Beratung und Begleitung der Menschen und ihren individuellen Alltagsherausforderungen im Rahmen ihrer zeitlichen Kapazitäten gut ausgelastet. Die Idee eines Runden Tisches ist eher struktureller Natur und geht über das Arbeitsfeld der Dorfkümmerner hinaus.</i>	
<b>Unterziel 4.3 Senior*innen wird ein lebenslanges Lernen ermöglicht und sie werden für Digitalisierung sensibilisiert - dabei werden Generationen zusammengeführt.</b>		
Maßnahme	<p>Beim Thema <b>Bildung</b> werden verstärkt seniorenspezifische Themen aufgegriffen. Bildungsangebote für Senior*innen werden durchgeführt und seniorengerecht beworben.</p> <p><i>Umsetzung: Die Zielgruppe der Senior*innen haben der Landkreis und die Volkshochschule im Blick. Folgende Bildungsangebote werden durch die Volkshochschule speziell für Senior*innen angeboten: Englisch Grundkurs, spezielle Angebote für Männer Ü60, kostenfreie IT-Kurse, Gesundheitsangebote, wie z.B.: Kraft und Bewegung, Rücken Fit, Sturzprävention, Gesunde Ernährung, u.a.</i></p>	
Maßnahme	<p><b>Bibliotheken</b> stehen vor Herausforderungen, wie Digitalisierung, demografischer Wandel und gestiegener Bedarf an offenen Orten. Dies führt zu stark veränderten Aufgabenfeldern der Mitarbeitenden in Bibliotheken. Die Bibliothek als <b>Zugangsort jeder Generation zu non-formaler Bildung und Digitalisierung</b> soll gestärkt werden. Indikator 1: Angebote für Senioren in den bestehenden Bibliotheken werden durchleuchtet. Indikator 2: Gemeinsam mit relevanten Akteuren wird erarbeitet, wie die Bibliotheksnutzung wieder attraktiver werden kann.</p> <p><i>Umsetzung: Im August 2020 initiierte die Sozialplanung eine Befragung der Bibliotheken des Kyffhäuserkreises. Dabei wurden die Angebote für jede Altersklasse abgefragt. Insgesamt beteiligten sich fünf der zehn Bibliotheken im Landkreis. Das bibliothekarische Angebot im Landkreis insgesamt reicht von einem grundlegenden Standardangebot bis hin zu einem überdurchschnittlich umfangreichen Medien- und Servicebestand. Neben klassischen Printmedien werden teilweise auch ergänzende Angebote, wie digitale Medien, Veranstaltungen oder zielgruppenspezifische Programme, vorgehalten. Bei der durchgeführten Befragung wurde das Interesse einer kreisweiten Arbeitsgruppe zur Bibliotheksnutzung abgefragt. Seitens der Bibliotheken bestand zum damaligen Zeitpunkt kein Interesse. Im I. Quartal 2026 wird eine erneute Befragung der noch bestehenden Bibliotheken im Kyffhäuserkreis erfolgen. Danach wird es bestimmt möglich sein, verlässliche Aussagen über Angebote für Senior*innen sowie Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung von Bibliotheken zu treffen.</i></p>	

#### 4. Ausblick

In den vergangenen Jahren hat die Armutspräventionsstrategie des Kyffhäuserkreises gezeigt, dass eine integrierte, lebensphasenbezogene Sozialplanung wichtige Impulse zur Verbesserung von Teilhabe, Chancengleichheit und sozialer Integration setzen kann. Zahlreiche Maßnahmen und Projekte wurden aufgebaut, weiterentwickelt oder verstetigt.

Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen verdeutlichen gleichzeitig, dass Armutsprävention eine dauerhafte und gemeinschaftliche Aufgabe bleibt. Steigende Lebenshaltungskosten, demografische Veränderungen, Fachkräftemangel sowie veränderte Anforderungen an Bildung, Betreuung, Pflege und Gesundheitsversorgung werden auch künftig Einfluss auf die Lebenslagen der Menschen im Kyffhäuserkreis haben.

Entscheidend für die kommenden Jahre wird sein, dass bestehende Strukturen weiter gestärkt werden, Angebote noch besser aufeinander abgestimmt und Zugänge für Bürger\*innen möglichst niedrigschwellig gestaltet werden. Die Erreichbarkeit von Unterstützungs- und Beratungsangeboten bleibt gerade für den ländlich geprägten Raum des Kyffhäuserkreises ein zentrales Thema. Aus diesem Grund, werden mobile, sozialraumorientierte und digitale Angebote weiter an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig braucht es aber auch weiterhin persönliche Begegnungsräume, verlässliche Ansprechpartner\*innen und funktionierende Netzwerke vor Ort.

Bestehende Präventionsketten in den Lebensphasen Kindheit und Jugend gilt es nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen. Frühzeitige Unterstützung, gelingende Bildungsübergänge, Beteiligungsmöglichkeiten sowie niedrigschwellige Beratungs- und Freizeitangebote bleiben wesentliche Bausteine, um soziale Benachteiligung frühzeitig zu erkennen und Entwicklungsrisiken entgegenzuwirken. Von zentraler Bedeutung bleibt von daher die enge Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Schule, Kindertageseinrichtungen, Gesundheitswesen, Arbeitsverwaltung und freien Trägern.

Themen wie berufliche Integration, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gesundheitsförderung sowie soziale Teilhabe werden mit Blick auf die Lebensphase des Erwachsenenalters weiter an Bedeutung gewinnen. Hier wird es erforderlich sein, bestehende Kooperationen zwischen Landkreis, Jobcenter, Agentur für Arbeit, sozialen Trägern, Unternehmen und weiteren Partnern fortzuführen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Vor neue Herausforderungen wird der Kyffhäuserkreis durch die zunehmend alternde Bevölkerung gestellt. Zukünftig wird die Sicherstellung von Teilhabe, sozialer Einbindung, wohnortnaher Versorgung und Unterstützungsstrukturen für ältere Menschen an Relevanz gewinnen. Aus diesem Grund müssen Netzwerke im Bereich Seniorenarbeit, Pflege, Ehrenamt und Gesundheitsversorgung gefestigt und noch mehr miteinander verzahnt werden. Eine wichtige Zukunftsaufgabe wird die Gewinnung und Sicherung von Fahrkräften im sozialen und pflegerischen Bereich bleiben.

Die integrierte strategische Sozialplanung wird auch künftig, die Entwicklung im Landkreis datenbasiert begleiten, Bedarfe analysieren, Beteiligungsprozesse unterstützen und gemeinsam mit den handelnden Akteuren Maßnahmen zur Armutsprävention und sozialen Teilhabe weiterentwickeln.

Das Ziel, allen Menschen im Kyffhäuserkreis – unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialer Lage – gute Lebensbedingungen, Entwicklungschancen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, bleibt handlungsleitend.